

1905. évi magyar történelmi
iradalom ismertetése.

Jahresberichte der Geschichtswissenschaft.

Sonderdruck.

1905.

Weidmannsche Buchhandlung
Berlin SW. 12.



92171

§ 57.

U n g a r n.

L. Mangold.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 52.)

Vorbemerkung. Die dem Buchtitel beigefügte Abbeviatur: ung. bezeichnet die in ungarischer Sprache geschriebenen Werke. Was die in Zeitschriften erschienenen Arbeiten betrifft, so ersieht der Leser schon aus dem Titel der Zeitschrift, in welcher Sprache die Abhandlung geschrieben ist.

Prähistorische Zeit. Die überwiegende Anzahl der Funde verzeichnet und bespricht der AÉ.¹⁾ Auch die JB. einzelner Museen bieten Aufklärungen über ihre neuen Erwerbungen.²⁻³⁾

*Allgemein gehaltene Arbeiten über prähistorische Funde.*⁴⁻⁶⁾

Funde aus der Steinzeit. In der Zips fand Horváth⁷⁾ Steingefäße und Werkzeuge aus der neolithischen Zeit.

*Funde aus der Bronzezeit.*⁸⁻¹¹⁾ Lehóczky¹²⁾ stiefs bei Debreczin (Egyek) auf eine Anzahl Hockergräber, denen er Bronze- und Tongefäße, ovalförmige Schüsseln und viele Muscheln entnahm. — Milleker¹³⁾ setzte seine Grabungen bei Vattina fort und bereicherte das Museum von Werschetz mit zusammen 4000 Fundgegenständen, welche teils der Stein-, teils der Hallstädter Epoche angehören. Tömörkény¹⁴⁾ fand auf der Stelle einer prähistorischen Ansiedlung Waffen und Sporen aus der Bronze- und Eisenzeit. Die Ansiedlung bei Ada¹⁵⁾ muß von der Pfahlbautenzeit bis zum Zeitpunkt der Landeseroberung bewohnt gewesen sein. Hier fand Nagy auch Tongefäße der jazygischen Sarmaten.¹⁶⁻¹⁷⁾

*Kupferzeit.*¹⁸⁻¹⁹⁾

1) Jos. Hampel: AÉ. NF. 23, S. 448. Budapest, Franklin-Ver. Kr. 10. — 2) B. Milesz, D. Museum v. Tisza-Füred (ung.). Erlau, Lyceal-Druckerei. 16 S. — 3) Steph. Lossonezy jun., D. Miskolczer Museum: AÉ. 23, S. 397—400.

4) E. Orosz, 20 unbekannte prähist. Fundorte: ErdMuz. (1903), Heft 2 u. S.-A. Klausenburg, Albert. 7 S. — 5) J. Purić, Prähist. Wohnort bei Erdöd (Slawonien): Vjestnik hrvatskoga Arheološkoga 6 (1902), S. 185/6. — 6) J. Brunšmid, Prähist. Funde im Komitat Syrmium: ib. S. 68—86. (Illustr.)

7) A. Horváth, Steinfund aus d. Zips: AÉ. 23, S. 38—43.

8) G. Bibó-Bige, Neuere Funde aus Maria-Theresianopel: AÉ. 23, S. 62/3. (1. Bronze-Fibel; 2. Glasperlen.) — 9) K. Darnay, Urnenfriedhof v. Dálya (Baranya): ib. S. 30/7. (Tonurnen u. Bronze-Gefäße, -Schmuck, -Waffen.) — 10) Joh. Reizner, Gräberfund v. Sasullés u. Szőregh (Torontál): ib. S. 43—50. — 11) Ciro Truhelka, D. prähist. Friedhof v. Gorica an d. Trebinje: Wiss. Mitt. Bosn. u. Herz. 8 (1902), S. 1 ff. [[AÉ. 23, S. 290.]] — 12) Th. Lehóczky, Prähist. Fundstätte bei Egyek: AÉ. 23, S. 365—74. — 13) Fel. Milleker, Neue Funde v. Vattina: ib. S. 180—90. — 14) St. Tömörkény, Grabungen in Bilisits (bei Szegedin): ib. S. 50/4. — 15) L. Nagy, D. Gräberfelder bei Ada an d. Theiß: Egyetért. (2. Okt. 1903). [[Száz. 38, S. 484.]] — 16) St. Tömörkény, Grabungen im Hügel Keményváró (Szegedin): AÉ. 23, S. 387/8. (Gräberfunde, Tongefäße, Malstein.) — 17) M. Wosinszky, Prähist. Gefäße u. ihre Ornamentik: ib. S. 412/3. (Betrifft insbes. d. kalkgeätzten Funde aus d. Gegend jenseits d. Donau.)

18) St. Téglás, E. Axtfund bei Mikes (Aranyos-Torda): ib. S. 277/8. — 19) J. Brunšmid, Funde aus d. Kupferzeit in Kroatien u. Slawonien: Vjestnik hrvatskoga

Über *Erdhügel* des ungarischen Tieflandes sprachen der greise Begründer des Tiszafüreder Museums²⁰⁾ und J. Dudás,²¹⁾ welcher die Erdburg bei Kollut an der Donau für das schönste prähistorische Denkmal dieser Zeit erklärt. Längs der unteren Donau untersuchte er fünf, längs der Theifs drei Erdburgen, ferner zahlreiche Erdhügel.

Beginn der Eisenzeit. Hierher gehört die durch Éber gefundene goldene Armspange von Herzeg-Marók (Baranya) und die aus Kroatien herrührenden Torques.²²⁾

Römerzeit. Von *Werken allgemeiner Richtung* nähert sich das von W. Pecz²³⁾ sorgfältig redigierte zweibändige Lexikon des klassischen Altertums seinem Abschluss. Pannonien und Dacien wurde darin besonders berücksichtigt. — Pichlers lexikalische Arbeit,²⁴⁾ welche auch die oben genannten Provinzen unter dem Schlagwort 'Österreich' behandelt, darf als brauchbares Nachschlagebuch bezeichnet werden; die beigegebene Karte ist verlässlich. — Die unter N. 629 angeführte Arbeit Kelemens^{24a)} verfiicht gegenüber Desjardins die These, daß das Städtewesen Pannoniens in der Keltenzeit wurzte. — Drei Arbeiten betreffen Münzensammlungen aus der Römerzeit, resp. Kaiserzeit.²⁵⁻²⁷⁾

a) *Pannonien, Dalmatien, Illyrien.* Auf pannonischem Boden²⁸⁻³¹⁾ fand Kuzsinszky³²⁾ ein Grabdenkmal des Legionärs Acrabanis, der in der ala I. der Augusta Ituraeorum diente. (Vgl. übrigens CJ. III, 4367 und 11084.) — Derselbe³³⁾ veröffentlichte unter Vorbehalt auch folgende Inschrift aus Brigetio: 'Vexillatio leg(ionis) XIII. g(eminae) M(artiae)'. Floriana verlegte Mommsen an die Stelle des heutigen Csákvár, Kenner dagegen nach Boglár, während Domazsewski es in der Gegend von Tótis (Tata) sucht. Kuzsinszky³⁴⁾ schließt sich auf Grund von Inschriften der Legio II. adjutrix und Gräberfunden der Meinung Mommsens an. — Brunšmid³⁵⁾ sucht die Colonia Aureliae Cibalae beim heutigen Vinkovce. Hampel³⁶⁾ ging den Spuren und Motiven der von thrakischem Reiter-

Arheološkoga 6 (1902), S. 32—67. — **20)** E. Tariczky, Beitr. z. Kenntnis d. Erdhügel an d. Theifs: AÉ. 23, S. 302. — **21)** Jul. Dudás, Erdburgen u. Hügel in d. Bácska: ib. S. 375/8.

22) L. Éber, Goldschmuck aus d. Eisenzeit: AÉ. 23, S. 22—30.

23) W. Pecz, Ökori Lexikon. Budapest, Franklin. Ersch. in Heften. à Kr. 1. — **24)** Pichler, Austria Romana. Geogr. Lexikon aller zu Römerzeiten in Österreich genannten Berge, Flüsse etc. u. Völker. Leipzig, Avenarius. 1902. 102 S. [[LCB. (1903), S. 518; Száz. 37, S. 861.]] (Mit 1 Kte.) — **24a)** Fr. Kelemen s. N. 629. — **25)** A. Börzsönyi, D. röm. Münzensammlung d. Benediktiner-Gymn. zu Raab. Progr. d. Anstalt 1902/3. Raab, Diözesan-Druckerei. S. 113—207. — **26)** O. Darvas, Römische Kaiser Münzen. Progr. d. Ödenburger Gymn. 1901/2. S. 3—63. [[Száz. 37, S. 872.]] (Beschreibung v. 758 Münzen.) — **27)** G. Lörincz, D. Münzensammlung d. Piaristenordenspriesters Jos. Vanke. Progr. d. Tyrnauer Gymn. S. 3—22. [[Száz. 37, S. 871.]] (Enthält auch 800 Stück Römermünzen, bis zu Antoninus Pius' Tod reichend.) — **28)** Val. Kuzsinszky, Führer durch d. Ausgrabungen u. d. Museum in Aquincum. 2. verb. Aufl. Budapest, Franklin-Ver. 39 S. Kr. 1,20. (Mit 1 Planskizze u. 13 Abbildgn.) — **29)** Celestin V., Epigraphische Beitr. aus Mursa: Vjestnik hrvatskoga Arheološkoga 6 (1902), S. 99—102. — **30)** L. Bella, Funde in Eisenstadt: AÉ. 23, S. 280/1. (Fundamente e. großen Gebäudes.) — **31)** B. Kohlbach, Funde v. Kaposfüred u. Magyar-Egres (Somogy): ib. S. 282/3. (Münzen aus d. Zeit Konstantins, Handmühle.) — **32)** B. Kuzsinszky, Zwei antike Denkmäler aus d. Raaber Komitat. Illustr.: ib. S. 401/4. — **33)** id., Steindenkmal aus Brigetio: ib. S. 63/4. — **34)** id., Römische Steindenkmäler v. jenseits d. Donau: ib. S. 221—34. — **35)** J. Brunšmid, Colonia Aureliae Cibalae: Vjestnik hrvatskoga Arheološkoga 6 (1902), S. 117—66. — **36)** J. Hampel, Reiter-Gottheiten auf pannonischen Denkmälern: AÉ. 23,

kultus, ferner vom Kultus der Kabiren und jenem der römischen Dioskuren beeinflussten Darstellung von Gottheiten auf pannonischen Denkmälern (Skulpturen und Kameen) nach. Im ganzen erstreckt sich seine vergleichende Studie auf 67 mythologische Reliefs, wobei er die Arbeiten von Antonescu, Schneider, Nowotny und Hoffiller verwenden konnte. — Die Kernpunkte der im Jahre 1902 erschienenen wichtigen Studien Domazsewski³⁷⁾ wurden in bezug auf Pannonien von G. Finály³⁸⁾ einer Nachprüfung unterzogen, wobei letzterer zu folgenden Resultaten gelangte. Die von Domazsewski an den Stationen der Beneficiarii angenommenen 14 Knotenpunkte des pannonischen Straßennetzes konnten bis jetzt insgesamt inschriftlich noch nicht nachgewiesen werden. (Bis jetzt wurden nur zwölf solche Inschriften gefunden.) Auch die Richtigkeit einiger von Domazsewski entworfenen Straßenzüge zweifelt Finály an. Nach letzterem steht nur soviel fest, daß Pannonien in der Richtung von West nach Ost von drei und gegen Norden gleichfalls von drei Straßen durchzogen wurde.

Mit *Dalmatien und Illyrien*³⁹⁾ beschäftigte sich zumeist Patsch,^{40.41)} der auch die Stammsitze der Maesii im nördlichen Bosnien (um Banjaluka) festsetzte⁴²⁾ und die Fürsorge Traians um die Wasserleitungen und Wegebauten Dalmatiens aufs neue erhärtete.⁴³⁾ Nach Patsch brachten die in Dalmatien für Dacien angeworbenen Kolonisten den Kultus der Diana und des Silvanus nach Ampelum mit sich.

b) *Dacien*.⁴⁴⁾ Die meiste Ausbeute verdanken wir G. Téglás.⁴⁵⁾ Ein bei Somogyom gefundenes Steindenkmal⁴⁶⁾ bezeichnet die Richtung der Römerstraße, welche aus dem Tale der Großen in jenes der Kleinen Kokel und von dieser in das Tal des Marosch führte. — Die in Apulum und Micia gefundenen Inschriften⁴⁷⁾ haben teilweise im Suppl. XX. des dritten Bandes des CJ. Aufnahme gefunden. — Ein Opferaltar⁴⁸⁾ war dem Jo(vi) op(timo) M(aximo) Marti gewidmet; die Reliefs stellen den Gott, ein Scepter haltend, dar; daneben ein Opferstier.

Völkerwanderung.⁴⁹⁾ *Funde.* Überbleibsel einer Ansiedlung dieser Zeit, ein Avaren-Friedhof und ein zweiter aus der Zeit der Landeseroberung wurde bei Gombos⁶⁰⁾ bloßgelegt. — Bei Szabadka⁶¹⁾ fand man das Werkzeug und die Utensilien eines Webers, ferner Pfeilspitzen; bei Szentés⁶²⁾ Grabfelder eines Goten- oder Gepiden-Stammes vom Ende des 4. oder Anfang des 5. Jh. — Der Geburtsort (Stridon) des heiligen

S. 305—65. — **37)** Domazsewski, D. Benefiziarierposten u. d. röm. Straßennetze: WZ. 21 (1902), Heft 2, S. 158—211. — **38)** G. Finály, Römerstraßen jenseits d. Donau: AÉ. 23, S. 164—73. — **39)** E. Jelić, Dalmatien bei Ptolemaeus. Im Ausz.: ib. S. 86/7. — **40)** K. Patsch, Römische Funde aus d. Herzegowina: Glasnik 14 (1902), S. 1—16. Sarajewo. — **41)** id., Römische Funde im Kreis Konjica. Mit 25 Illustr.: ib. S. 303—34. Sarajewo. — **42)** id., Arch.-epigr. Unters. z. Gesch. d. röm. Provinz Dalmatien. Im Ausz.: AÉ. 23, S. 82/3, 291/3. — **43)** id., Inschrift v. Knin. Im Ausz.: ib. S. 83. — **44)** Jos. Ornstein, Römerstein v. Heszát an d. Szamos: ib. S. 448. (Konnte hohen Wasserstandes halber noch nicht gehoben werden.) — **45)** St. Téglás, D. Torques-Silberfund v. Torozskó-Szentgyörgy: ib. S. 304. — **46)** G. Téglás, Steindenkmal aus d. Römerzeit v. Somogyom (Komitat Klein-Kokel): ib. S. 278/9. — **47)** id., Neue Beiträge z. Inschriftenkunde Daziens: ErdMuz. 19 (1902), durchlaufend. — **48)** Jos. Ornstein, E. römischer Altar v. Szamosujvár: AÉ. 23, S. 61/2.

49) L. Roediger, Reitergrab aus d. frühen MA.: AÉ. 23, S. 272/6. (Bei Szeghegy [Bács-Bodrog] gefunden. Nebst Steigbügel avarischer Provenienz fand sich e. Goldstück aus d. Zeit um 640.) — **50)** G. Cziráky, Funde v. Gombos (Bogojsva): ib. S. 54—61. (Illustr.) — **51)** G. Bibó-Bige, Funde aus Maria-Teresianopol: ib. S. 276/7. — **52)**

Hieronymus wurde jüngst mit dem heutigen Zrin (Strigua) identifiziert, von dessen Besitz sich die Zriyai Conti di Strigno nannten.⁵³⁾ Über denselben Kirchenvater und dessen Werke verbreitete sich A. Márki, der Strido in der Nähe von Tschakathurn sucht.⁵⁴⁾

*Urheimat und Abstammung der Magyaren.*⁵⁵⁻⁵⁶⁾ Über die Urzeiten des ungarischen Volkes setzte ein pseudonymer Autor⁵⁷⁾ seine Forschungen unentwegt fort; die satirischen Pfeile der Kritik prallten von dem Panzer seines glühenden Patriotismus ab. Nach ihm sind die Magyaren das erste und älteste Volk der Welt. Himalaya bedeutet soviel als Him alja (= Fufs des Mannes); dem magyarischen Hím entspricht das chaldäische El oder Ur, auch Bal. El und Ur entsprechen dem ungarischen Él (= er lebt) und Úr (= der Herr). — Der Autor ist davon überzeugt, daß die meisten geographischen Namen Asiens ungarischen Ursprungs seien. — Das Geplänkel über die Verwandtschaft der sumerischen mit der magyarischen Sprache nahm seinen Fortgang. Somogyi⁵⁸⁾ hielt an der Verwandtschaft fest, Mahler⁵⁹⁾ erklärte die Sache für noch nicht spruchreif. — Der bulgarische Philologe Sišmanov⁶⁰⁾ führt die ungarische Bezeichnung für 'Bulgare' auf das Wort Wolga + er zurück. (Die türkische Endung 'er' bedeute soviel wie: Mann, Krieger.) — Pröhle⁶¹⁾ würdigte die nach Pauler stammverwandte Sprache der Baschkiren, Gulyás⁶²⁾ das unzweifelhaft stammverwandte Volk der Finnen einer Untersuchung. — Thúry⁶³⁾ untersuchte die aus dem 7.—14. Jh. herrührenden Sprachdenkmäler der Osmanen, darunter die jüngst entzifferten Inschriften vom Jenissei und Orkhon, ferner das 1069 aufgezeichnete Kudatku Bilik, den Codex Cumanicus usw. Thúry⁶⁴⁾ beschäftigte sich auch mit tschaggataischen Sprachstudien. — Dem gelehrten Orientalisten Graf Kuun⁶⁵⁾ verdanken wir eine mit gewohnter Akribie besorgte Ausgabe Gurdēzis, soweit dessen Werk sich auf die Vorzeit der Magyaren und Türken bezieht.

*Runenschrift.*⁶⁶⁾ Über die Frage, ob sich die alte ungarische Runenschrift unter dem Landvolke bis heute erhalten habe oder nicht, entspann sich eine langwierige Fehde. Eine von der Ungarischen Akademie

G. Csallányi, E. germanisches Gräberfeld bei Szentes. I: ib. S. 14—22. — **53)** Flor-schütz, Stridon u. Burg Zrínyi (Zerinvár): Vjestnik hrvatskoga Arheološkoga 6 (1902), S. 87—99. [[Száz. 37, S. 783.]] — **54)** Alex. Márki, D. h. Hieronymus: Száz. 37, S. 38—57.

55) Al. Bán, D. Abstammung d. Magyaren (ung.). Prefsburg, Stampfl. 64 S. Kr. 0,50. — **56)** G. Nagy, Turanier u. Arier: Ethnographia 13 (1902), Heft 1/3. — **57)** Joh. Galgóczy, Sumirische Studien (Forts.): ib. Heft 5/8. — **58)** Oberon (II), Studien z. Abstammungsfrage u. Urgesch. d. Magyaren. Bd. 1. Tl. 2/3. D. Zeit vor d. Sindflut (ung.). Kap. 11—23. Budapest, Rózs. 77, 109 S. [[NPJournal (20. Okt. 1903).]] — **59)** E. Somogyi, Etrusker u. Magyaren: BudapHírl. (25. Dez. 1903). — **59)** E. Mahler, Somogyis Sumiren u. Magyaren. Budapest, Franklin-Ver. 8 S. — **60)** Iwan Sišmanov, Über d. Ursprung d. Wortes: Bulgare. Bespr. v. Ign. Kúnos. Im Ausz.: Száz. 37, S. 568/9. — **61)** W. Pröhle, Baschkirische Sprachstudien. Im Ausz.: ib. S. 569. — **62)** St Gulyás, V. d. Finnen (ung.). Debreczin, Hoffmann. 24 S. Kr. 0,40. — **63)** J. Thúry, Türkische Sprachdenkmäler bis z. Ende d. 14. Jh. (ung.): Sprachgeschichtl. Abhandlungen d. Ung. Akad. 18., No. 7. Budapest, Franklin-Ver. 52 S. Kr. 1. [[Száz. 37, S. 866.]] — **64)** id., D. 'Behdset-ül-Lugat' benannt tschaggataische Wörterbuch: ib. No. 4. Budapest, Franklin-Ver. 66 S. Kr. 1,20. — **65)** Graf Géza Kuun, Gurdēzi. Die auf Türken, Tibetiner u. Chinesen Bezug nehmenden Abschnitte seines hs. Werkes. Hrg., ins Ung. übers. u. mit erläuternden Anmerkungen versehen: Publications de la section orientale de la société ethnographique hongroise 4. Budapest, Franklin-Ver. VII, 146 S. — **66)** Mich. Tar u. d. Runenschrift: BudapHírl. (14.—24. Jan. u. 1. Febr. 1903).

ad hoc ausgesandte Kommission erklärte die Behauptung des Landmannes Mich. Tar, er habe die Zeichenschrift von seinem Vater geerbt, für falsch. Andere Forscher, wie P. Király, Bildhauer Fadrusz und K. A. Fischer (†) hielten und halten an dem Fortleben der Runenschrift fest.⁶⁷⁾ — Nach O. Hermann⁶⁸⁾ dienten die von den alten Chronisten erwähnten Runen nur als Bezeichnung für Zahlenwerte und beschränkte sich ihr Gebrauch auf das Szeklerland. Die Aussagen Tars verwirft Hermann. — Sehr wertvoll sind die Forschungen dieses Gelehrten⁶⁹⁾ über die typischen Merkmale der magyarischen Rasse. Seinem ethnologischen Werke sind Abbildungen einiger echt-ungarischen Bauerngestalten beigegeben.

Die *Szekler-Frage*⁷⁰⁾ wurde von einem Autor⁷¹⁾ gestreift, der der vergleichenden Sprachwissenschaft abhold und keiner zweiten Sprache mächtig, dem Machwerk der Csiker Chronik blinden Glauben schenkte, P. Hunvalfys Skepsis für Verrat ansieht und die Landeseroberung dem anonymen Notar nacherzählt.

Zeit der Landeseroberung und der Herzoge. Abermals liegen Arbeiten über Reitergräber vor.⁷²⁻⁷³⁾ Bei Raab fanden sich inmitten eines Avaren-Friedhofes auch Gräber aus dieser Zeit, mit Münzen Lothars und Hugos des Frommen.⁷⁴⁾ Diese Münzen dürften vom italienischen Beutezug des Jahres 942 herrühren. An der Lähne des Berges Somlyó in Bihar fand Karácsonyi⁷⁵⁾ sieben Reitergräber, mit den Skeletten der Pferde, Waffen, Steigbügeln usw. Über das angeblich aus der Zeit um 955 herrührende Horn des Lehel s. unten N. 582.

Zeitalter der Árpáden 1001—1301. Über diese ganze Epoche verbreiten sich die an anderer Stelle besprochenen kirchen-, rechts- und kulturgeschichtlichen Werke von Erdélyi, Sörös, Turchányi und Varjú. (Vgl. die N. 667/8, 446 und 158.) — Von *Quellenarbeiten* liegt nur wenig vor. S. die N. 430ff. — Auf *Einzelarbeiten* übergehend, sei zunächst der Studie Pintérs gedacht,⁷⁶⁾ der unter lebhafter Polemik gegen Karácsonyi (bezüglich Hartvicus) die These vertritt, daß Stephan I. nicht vom hl. Adalbert, sondern schon früher, von Bruno (Querfurtensis) getauft worden sei. Stephans Geburt setzt Pintér in das Jahr 977. Der hl. Adalbert kam erst später an den Hof Gézás und lag der Schwerpunkt seiner Tätigkeit überhaupt weniger auf dem Gebiete der Bekehrung, als in der Organisierung der jungen ungarischen Kirche. — Kirchengeschichtlichen Charakter tragen auch die Arbeiten von Kropf,⁷⁷⁾ Szentpétery⁷⁸⁾

— **67)** K. A. Fischer, D. Echtheit d. Runenschrift. Altungarische Schriftzeichen: MSzó (27./8. Nov. 1903). — **68)** Otto Hermann, D. Verhältnis d. Urzahl z. Urschrift in unserer Literatur: AÉ. 23, S. 250—67. (Illustr.) — **69)** id., D. Antlitz u. d. Charakter d. ungarischen Volkes (ung.). (= Publikationen d. ung. Naturhist. Gesellsch. 70 [1902/4].) Budapest, Hornyánszky. 4, 212 S. Kr. 5. — **70)** P. Balogh, D. Volksstämme Siebenbürgens u. d. Szekler-Frage (ung.) Klausenburg, Ajtai. 44 S. — **71)** G. Nagy, Meine Theorie bezüglich d. Abstammung d. Magyaren u. d. Szekler (ung.) Kronstadt. 1901. 2 Bde., 391, 414 S. Kr. 10. [[ErdMuz. 20, S. 94.]] — **72)** J. Szendrei, Gräberfund v. Sárospatak: AÉ. 23, S. 303/4. — **73)** J. Reizner, Gräberfund bei Szeged-Domaszék aus d. Zeit d. Heidenzeit d. Ungarn: ib. S. 268—72. (Nebst Schmuck fand sich auch d. Kopf e. Pferdes vor, ferner 2 Steigbügel aus Eisen.) — **74)** A. Börzsönyi, Gräber aus d. ungarischen Heidenzeit: ib. S. 67—70. — **75)** J. Karácsonyi, 1. Reitergräber aus d. Zeit d. Landeseroberung; 2. Reitergräber bei Bihar: ib. S. 66/7, 405—12. **76)** Eug. Pintér, D. h. Adalbert: KathSzemle 17, S. 909—22, 1029—71. Im S.-A. 62 S. — **77)** L. Kropf, D. Bulle Silvesters II. u. d. Bollandisten: Száz. 38 (1904), S. 185. (Über die 1898 in d. EHR. unter d. Titel: Pope Silvester II. and Stephan I. of

Laurentzi⁷⁹) und Wojciechowski⁸⁰) bespricht die im 1844. er Jb. des Historischen Vereins von Bamberg abgedruckte Urk. des Polenherzogs Wladislaus Hermann, des zweiten Gemahls der Gemahlin (Judith) des Königs Salomon von Ungarn, welcher Polenfürst die der Kirche von Bamberg geraubten Kreuze zurücksandte. Über die auswärtige Politik und das Verhältnis zu Deutschland äußerte sich, man kann sagen in abschließender Weise, Kepp.⁸¹) Über P. Gregor VII. handelte Barna in seinem Erstlingswerk, das unter dem Einfluß Martens' entstanden sein mag.⁸²) Die Literatur über Abstammung und Einwanderung der *Siebenbürger Sachsen* s. unten (N. 94 und 646 ff. und 665).

Über die *kroatische Geschichte* des 9.—11. Jh. liegen zwei Arbeiten^{83,84}) und die sub N. 430/1 zu besprechenden Quellenarbeiten vor. — Komáromy⁸⁵) veröffentlichte eine Donations-Urk. Andreas' II. für Comes Merk, der 1216 das Gut Mikola (bei Szatmár) erhielt. — Als richtigen Namen der gewöhnlich (fälschlich) 'Grafen von Güssing' (Németujvari grófok) genannten Nachkommen des 1157 eingewanderten hospes Wolfer empfahl Karácsonyi⁸⁶) die Bezeichnung 'Grafen von Güns' (Köszeg). Güssing selbst hätten die Abkömmlinge Wolfers weder begründet noch (rechtlich) jemals besessen; die Burg von Güns dagegen wurde durch sie begründet und bewohnt. Das 'Güssing' der österreichischen und bayerischen Chronisten beruhe überdies auf einem Mißverständnis und sei darunter stets Köszeg, d. h. Güns zu verstehen. — Sein Gegner, Pór,⁸⁷) gab nun allerdings zu, daß Burg und Stadt Güns (Köszeg) durch den Banus Heinrich (II.) und dessen Sohn, Banus Iván begründet worden seien. Dennoch hielt er aber daran fest, daß dieselben nicht als 'Grafen von Güns' bezeichnet werden dürften, da die Familie schon früher nach ihrer Burg Kúszin (Köszin) den Namen der 'Grafen von Köszin' führten, welcher Name deutsch mit 'Güssing' wiedergegeben wurde. Pór⁸⁸) schlug für die Zukunft vor, wenigstens die Mitglieder jenes Zweiges, welcher Güns besaß, 'Grafen von Güns' zu benennen. — Die numismatische Studie Kalocsays⁸⁹) reicht bis Stephan IV. (1162/3), dessen Münzen deutliche Spuren ihrer byzantinischen Vorbilder tragen. — In den Rahmen der Kämpfe mit Venedig und Byzanz fallen die Arbeiten von Schmeidler,⁹⁰) Milač,⁹¹) und Wertner.⁹²) Die Tochter

Hungary v. Kropf erschienene Arbeit äußern sich d. *Analecta Bollandiana* [1899, Heft 1, 76 S.] zustimmend u. geben damit indirekt zu, daß d. Silvesterbulle e. Machwerk d. 17. Jh. sei. — **78**) E. Szentpétery, D. Stiftungsurk. d. Bistums Veszprim: Száz. 37, S. 297—308. — **79**) W. Laurentzi, Christentum u. Königtum im Kampf während d. 11. Jh. (ung.). Gergyó Szent Miklós, Sándory. 77 S. Kr. 1. — **80**) Tad. Wojciechowski, E. Urk. d. Herzogs Wladislaus Hermann v. Polen: KwH. 16 (1902), S. 168—71. — **81**) Fr. G. Kepp, D. Verhältnis Ungarns z. deutschen Kaisertum im 11. Jh. (ung.). Hermannstadt, Kraft. 74 S. [[KBIVSbnbgL. 27 (1904), S. 44.]] — **82**) Leander Barna, D. kirchenpolitischen Verhältnisse u. Ziele d. Papstes Gregors VII. (ung.) Budapest, Buchmann. 174 S. [[Márki: Száz. 37, S. 558.]] — **83**) Vj. Klaič, Beitr. z. Mälischen Geographie d. Komitates Lika-Krbava: Vjestnik Hrvatskoga Arheološkoga Društva 6 (1902), S. 1—31. (Bespricht d. Grenzen u. topogr. Verhältnisse der daselbst bestandenen alt-kroatischen Zupan-Bezirke.) — **84**) Luk. Jelić, Nona (Nin) u. dessen Denkmäler: ib. S. 102—16. (Bespricht d. Kirchen u. d. Palast d. alten kroatischen Könige.) — **85**) A. Komáromy, Archivalische Studien 1216—1717 (1/2): TT. NF. 4, S. 118, 414. — **86**) Joh. Karácsonyi, 'Günser' u. nicht 'Güssinger': Száz. 37, S. 371/5. — **87**) Ant. Pór, 'Günser' oder 'Güssinger'? : ib. S. 475/6. — **88**) id., Darf man d. Geschlecht Wolfers d. 'Günser' benennen?: ib. S. 566/7. — **89**) E. Kalocsay, Ungarische Münzen aus d. Zeit 1001—1163. Progr. d. Gymn. Caurgó 1902, S. 3—14. [[Száz. 37, S. 962.]] — **90**) B. Schmeidler, D. Dux u. d. Commune Venetianum v. 1141—1229. Beitr. z. Ver-

Bélas III., Margarete, (aus Bélas erster Ehe um 1175 geboren), wurde zunächst mit Ottokar II. von Böhmen verlobt, dann aber mit Kaiser Isaak Angelos vermählt; als Kaiserin und Kaiserin-Witwe, wie auch als Gemahlin Bonifatius von Montferrat (König von Thessalonich) und schliesslich als Gemahlin Nikolaus' I. von St. Omer spielte diese Frau eine bedeutende Rolle. Der letzteren Ehe entstammten die Prinzen Béla und Wilhelm. Letzterer weilte samt seiner Mutter längere Zeit am ungarischen Hofe. Margarete wurde von Andreas II. mit der Verwaltung Syrmiens betraut; einen Teil desselben, Machow, erhielt nach ihrem Tod ihr Sohn Wilhelm, den die Legende der hl. Margarete als Herzog von Machow bezeichnet. (Die herrschende Meinung, dass der russische Schwiegersohn Bélas IV., Rostislaw, als Erster Machow verwaltet habe, muss daher aufgegeben werden.) Béla IV. verlobte dem Prinzen seine Tochter. Wilhelm focht seinerseits 1241 gegen die Mongolen tapfer mit und starb im Jahre 1242 in Spalato. (Eine bei Lucius aufbewahrte Grabinschrift gedenkt seiner.) Es ist Wertner gelungen, mehrere Irrtümer Buchons und Katonas über Wilhelm aufzuhellen. Ob aber der Prinz seine Verlobte als Gattin heimführte, bleibt auch für die Zukunft fraglich. — Andreas II. liess seinen Sohn Koloman um das Jahr 1215/6 zum König von Halitsch krönen.⁹³) — Eine Analyse einer Hauptquelle über den Mongoleneinfall (1241/2) lieferte Turchányi. (Vgl. ausführlicher N. 432.) — Gute Nachrichten über diese Katastrophe bietet die von Wattenbach 1878 herausgegebene Chronik des Echternacher Klosters (im Luxemburgischen), aus dessen Umgebung Ansiedler nach Siebenbürgen gezogen waren, welche dem Zurückgebliebenen leicht Kunde zukommen lassen konnten.⁹⁴) Béla IV., der 'zweite Gründer Ungarns', schuf viele Burgen und Städte,⁹⁵ verlieh den Bürgern Freiheitsbriefe⁹⁶ und gestattete dem Johanniterorden die Anlage einer Burg auf der Haseninsel (bei Ofen) und eines Ordenshauses in Alt-Ofen, als dessen erster Prior Wilhelm erscheint (1277).⁹⁷ Noch sind die nützlichen Zusammenstellungen Wertners^{98, 99}) zu erwähnen, der auch (N. 111) einen Irrtum des Cod. Dipl. Patrius (Band 3, S. 7) berichtigte. Unter dem daselbst erwähnten 'B. Dei gratia dux et banus totius Slavoniae' ist nicht Herzog Béla (der spätere Béla IV.) zu verstehen, sondern Dionys von Szentgróti de genere Türje. Statt B. dux muss D. dux gelesen werden. — A. Pór¹⁰⁰) schilderte die Beziehungen des Polenkönigs Wladislaus Lokietek zu Ungarn während der Regierung Ladislaus' IV., ferner zu den verschiedenen Pseudo-Andreas und zu Andreas III., welcher sich Fennena, Nichte des Wladislaus, zur Gattin erkor. Auch auf die Geschichte der Pseudo-

fassungsgesch. (= Hist. Studien v. E. Ebering Bd. 35 [1902].) Berlin. 95 S. M. 2,80. — **91**) Nik. Milač, D. griechische Dalmatien: Istočnik 16 (1902), S. 39—42. Sarajewo. — **92**) M. Wertner, D. Söhne d. Kaiserin Margarete: Száz. 37, S. 593—612. — **93**) Ub. Kállay, Wann wurde Herzog Koloman z. König v. Halitsch gekrönt?: ib. S. 672/3. — **94**) G. Kisch, Epternach: KBIVSbnbgL. 26, S. 149—50. — **95**) D. Gründung v. Jablanač durch Béla IV.: MSzó (9. Okt. 1903). — **96**) S. Sebők, Beitr. z. Gesch. d. Stadt Zala-Egerszeg. Progr. d. Gymn. Zala-Egerszeg 1902, S. 3—87. [[Száz. 37, S. 963.]] — **97**) E. Reiszig, D. Johanniterorden in Budafelhévviz (Alt-Ofen): KathSzemle 17, S. 15—27, 116—26. (Von ca. 1337—1417 in ihrem Besitz.) — **98**) M. Wertner, Itinerarium d. Könige Stephan V., Ladislaus IV. u. ihrer Würdenträger: Vjestnik Arkiva 4 (1902), S. 211/3. — **99**) id., D. Beziehungen d. steiermärkischen Familie Treun zu Ungarn (1240—70): Száz. 37, S. 789—97. (Betrifft ihr Verhältnis zu Béla IV. ff. u. insbes. d. Burgen Ankinstein [Anchenstein], Bernstein u. Hoheneck [bei Cilli].) — **100**)

Andreas fallen Streiflichter. — Dem schönen Werk Redlichs über Rudolf von Habsburg wurde auch bei uns vielfaches Lob gespendet.¹⁰¹⁾ — Zwei Donations-Urkk. Andreas' III. (1295 und 1300) veröffentlichte A. Komáromy (s. N. 85). Ein derzeit im Züricher Museum aufbewahrtes Kirchenfenster aus dem ehemaligen Kloster Königsfelden weist neben dem Reichswappen auch das ungarische Wappen auf. Letzteres dürfte sich auf die Witwe Andreas' III. beziehen, welche in jenem Kloster ihre Tage verbrachte.¹⁰²⁾

Wahlkönige aus verschiedenen Häusern. 1301—1526.

Umfassende Werke über diese Epoche sind keine erschienen.

Zeit der Anjous. Den Reigen eröffnet die ungarische Übersetzung der Chronik des Dino Compagni,¹⁰³⁾ als zweiter Band des von Fr. Alb. Gombos mit staunenswerter Ausdauer und Arbeitslust ins Leben gerufenen Zyklus der 'MAlichen Chronisten'. Der von N. Rácz herrührenden Übersetzung läßt sich viel gutes nachsagen, die Ausbeute für unsere vaterländische Geschichte ist aber gering. (Vgl. insbesondere die Kritik Márkis.) — Reiszigs Studie¹⁰⁴⁾ schildert im Anschluß an N. 97 die Verdienste des Johanniterordens um die Konsolidierung der Herrschaft des ersten Anjous. Den Ordensrittern verdankte Karl Robert in erster Reihe auch den Sieg von Rozgony. Im ganzen besaß der Orden im 14. Jh. aufser den Ordenshäusern von Stuhlweissenburg, Gran und Alt-Ofen 19 Häuser in den Landesteilen jenseit der Donau, ferner 13 Häuser in den Gebieten jenseit der Drau. Von den konfiszierten Gütern der Templarier erhielten die Johanniter die Besitzungen Kóny (bei Raab), das Graner Ordenshaus, Csurgó, Sankt Martin an der Mur, Dubitzta an der Unna, Nekeha in Slavonien und Aurania (Vrána) an der Küste. Der Prior von Aurania wurde zum Haupt der ganzen ungarisch-slawonischen Ordensprovinz erhoben. — S. Weber¹⁰⁵⁾ vindiziert den Sieg von Rozgony im Gegensatz zu Reiszig dem Banderium der Zipser Sachsen. — Kubinyi¹⁰⁶⁾ kommt im Rahmen einer genealogischen Studie auch auf den Attentäter Felizian Zách zu sprechen. — Sišić¹⁰⁷⁾ und Wertner¹⁰⁸⁾ stellten das Itinerarium Karl Roberts zusammen. — Komáromy (s. N. 85) veröffentlichte eine Urk. (dto. 1315), in welcher der König die Güter des ungetreuen Andr. Kopasz konfisziert und anderen verleiht. — Sišić¹⁰⁹⁾ führt uns nach Bosniens Gefilden. Zunächst berichtet er über das Emporkommen des Geschlechts der Subić; sodann fixiert er chronologisch die wichtigeren Ereignisse der Biographie Mladins II. (Kampf vor Zara: 1313; Empörung in Trau: 1315; Mladins Kämpfe mit Babonics und Genossen: 1316/7; Kämpfe mit König Milutin von Serbien: 1318/9; Kampf gegen den Palatin Drugeth: 1321.) Schließlich schildert er auf urkundlicher Basis und im Anschluß an Madius den Sturz des mächtigen

Ant. Pór, Ungar.-polnische Berührungen im 14. Jh.: ib. S. 201, 308. — **101)** Junius (= Kís), Rudolf v. Habsburg: BudapestHírl. (24. Sept. 1903). [[Vgl. über Redlichs Werk auch: Száz. 38, S. 555.]] — **102)** Ant. Pór, Königin Agnes u. Kloster Königsfelden: AÉ. 23, S. 11/4.

103) Cronica di Dino Compagni. Ins Ung. übers. v. Nik. Rácz (1280—1312). (= Chronisten d. MA. Bd. 2.) Kronstadt, 1902. 199 S. Kr. 3. [[Márki: Száz. 38, S. 64; Lukinich: ErdMuz. (1903), S. 585.]] — **104)** E. Reiszig, Karl Robert u. d. Johanniter: Száz. 37, S. 515—31. — **105)** Sam. Weber, Beitr. z. Gesch. d. Schlacht v. Rozgony: ib. S. 952/6. — **106)** Fr. Kubinyi, D. Geschlechter Záh u. Zák: Turul 21, S. 12—30, 70/7. — **107)** Ferdo Sišić, D. Itinerarium Robert Karls, 1301—42: Vjestnik Arkiva 4 (1902), S. 131—43. — **108)** M. Wertner, Ergänzungen z. Itinerar Karls I.: ib. S. 270/1. — **109)** F. Sišić, D. Sturz d. Banus v. Kroatien u. Bosnien Mladin Subić,

Oligarchen. — Über die Authentizität einer Urk. Mladins (Kirchengründung von Lasan und Krusevo dto. 1307 oder 1322) hat sich zwischen Bojničić und Segvić¹¹⁰⁾ eine Polemik entsponnen. Ersterer hält die Urk. für echt, letzterer für falsch. — Wertner¹¹¹⁾ wies nach, daß Peter Ludbreg's Schenkung an das Agramer Kapitel nicht 1227, sondern erst 1327 erfolgte. — Bogičević¹¹²⁾ verdankt die südslawische Historiographie einen wertvollen Beitrag, in welchem er vorerst die einschlägigen Diplomata einer Besprechung unterzieht und sodann das Datum von 17 bosnischen Urkk. ins Reine bringt, auf Grund welcher Vorarbeit er die Residenz des Fürsten Bosniens in den Jahren 1333—1461 feststellt. Schließlicb betont er, daß unter 'Serben' (der bosnischen Urkk.) auch die Bewohner Bosniens im allgemeinen zu verstehen seien.

Ludwig der Grofse. 1342—82. Dem hervorragenden Diplomaten Ludwigs, dem Kirchenfürsten Valentin Alsáni de genere Szentemágoos, der 34 Jahre lang den Fünfkirchner Bischofssitz inne hatte, den Kardinalshut erwarb und als Gesandter in Rom, Venedig und am Turiner Friedenskongress tätig war, widmete A. Áldásy¹¹³⁾ eine schön illustrierte und auch sonst vortreffliche Monographie. — Die Arbeit Csomas¹¹⁴⁾ widerlegt die Ansicht Albrecht und Iván Nagys, wonach die Familie Pálffy von dem Geschlecht Kont abstammen würde. — Grubers Arbeit¹¹⁵⁾ ist nur ein Auszug seiner gröfseren, im Rad erschienenen Studie. Im Bj. hat Hervója auch eine kroatische Monographie erhalten.¹¹⁶⁾ — Die unter N. 112 erwähnte Arbeit von Bogičević muß Ref. auch hier erwähnen. — Die von Truhelka¹¹⁷⁾ beschriebenen Münzen rühren aus den Zeiten des Banus Stephan Kotromanovic's und des Königs Twartko her. (Bosnische Münzen aus der Zeit vor Twartko sind sehr selten.) — Für die italienische Politik Ludwigs ist die Quellenarbeit von RácZ über die Chronik der beiden Villani¹¹⁸⁾ hervorzuheben. — Pór¹¹⁹⁾ bietet uns abermals eine Frucht seiner langjährigen Studien über das Verhältnis der ungarischen Anjou-Könige zu den mit ihnen verwandten Königen von Polen. Diesmal verteidigt er die Königin-Mutter Elisabeth und Ludwig I. gegen die Vorwürfe Caros (Geschichte Polens II, 376), wonach diese beiden die Töchter Kasimirs bei Teilung der Hinterlassenschaft Kasimirs schmählich übervorteilt hätten; Pór leugnet auch entschieden, daß Ludwig die beiden Töchter durch ein ungarisches Gericht für in Bigamie erzeugt habe erklären lassen, um sich der Verpflichtung, sie ihrem Range gemäß zu verheiraten, zu entziehen. Auch sei das Schicksal der jüngeren, Hedwig durchaus nicht unbekannt. Pór behauptet, daß Caro seine Quelle (Carnkowski von Gnesen) mifs-

II: Glasnik 14 (1902), S. 335—66. Sarajewo. [[Száz. 37, S. 876.]] — **110)** Cher. Segvić, Beitr. z. Gesch. d. Urkk.fälschung in Dalmatien: VjestnikArkiva 4 (1902), S. 56—65. [[Száz. 37, S. 781.]] — **111)** M. Wertner, Glossen zu zwei kroat. Urkk.: ib. S. 96—100. — **112)** V. Bogičević, Etwas über bosnische Urkk. u. über die in ihnen erwähnten serbischen Namen: BosanskaVila 17 (1902), S. 151—72. Sarajewo. [[Száz. 38, S. 385.]] — **113)** A. Áldásy, Kardinal Valent. Alsáni (ung.). (= Ung. hist. Lebensbilder Bd. 19.) Budapest, Athenaeum. 135 S. (Illustr.) — **114)** Jos. Csoma, D. Wappen d. Palatinus Nik. Kont: Turul 21, S. 30/8. — **115)** D. Gruber, Ludwig d. Grofse v. Venedig 1348—58: Vienac 34 (1902), S. 42/5. Agram. — **116)** Ferdo Šišić, Vojvoda Hrvoje Vukčić Hrvatinić i njegovo doba, 1350—1416. Agram, Macica Hrvatska, 1902. IV, 288 S. — **117)** T. Truhelka, Bosnische u. Ragusaner Münzen v. Vrána (Dalmatien): Glasnik 14 (1902), S. 221/7. Sarajewo. — **118)** Nik. RácZ, D. Chronik d. Joh. u. Matth. Villani: ErdMuz. (1903). — **119)** A. Pór, D. Familienleben d. Königs

verstanden habe und bezeichnet das Vorgehen Ludwigs bei Aufteilung der Schätze und Kleinodien Kasimirs als gerecht und korrekt. Hierauf schildert er das unselige eheliche Leben des alle sittlichen Gebote mit Füßen tretenden Kasimir und widerspricht Caro auch in dem Punkt aufs entschiedenste, als hätte König Ludwig seinem Vetter in seinem üppigen Lebenswandel aus Berechnung Vorschub geleistet. Schliesslich beleuchtet Pór die verworrenen Schicksale der Nachkommen Kasimirs. — Auf die in den Rahmen der Kirchengeschichte fallende Arbeit Abrahams' (s. N. 692) sei der Leser auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

Sigmund. 1386—1435. Neues *urkundliches Material* aus dieser Zeit enthält Band 3 des Urkk.buches zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen (1391—1415),¹²⁰⁾ welcher insgesamt 526 N., darunter 249 solche Urkk.texte enthält, welche bis jetzt nur zum geringsten Teile bekannt gewesen und 65 solche Urkk., welche hier zum ersten Male erscheinen. Um die Herausgabe dieser, den Normen der Diplomatik in jeder Hinsicht entsprechenden, wertvollen Sammlung haben sich in erster Reihe Franz Zimmermann, ferner Karl Werner, G. Müller und Alb. Berger verdient gemacht; Dr. Briebrecher war bei der Korrespondenz behülflich. Wenn auch der Schwerpunkt des urkundlichen Materials auf Handel und Wandel der Kolonisten ruht, so finden sich doch auch zerstreute Daten, welche der politischen Geschichte zufallen. Im Anhang (S. 629—85) bringt der Band Nachträge zu den Jahren 1302, 1349, 1359, 1366, 1372, 1389, 1399 und 1406. Diesen folgt das Verzeichnis der Siegelabbildungen (5 Tafeln), das Namenverzeichnis, Zusätze usw. Neues Material enthält Urk. No. 1260. Sigmund bestätigt 1365 die Urk. Ludwigs des Grossen für die Bergleute von Grossschlatten. N. 1264: Sigmund verbietet die an den königlichen Abgabenstellen gegen die Leute von den sieben Stühlen und jene des Kronstädter Distrikts verübten Ungerechtigkeiten (Strafgelder, Besteuerung, Konfiskationen). N. 1302: Sigmund verbietet die Ausfolgung der Hälfte der Pfarreinkünfte an den päpstlichen Steuersammler. N. 1353 betrifft die Befestigung Kronstadts. (Vgl. hierzu unten den Abschnitt Handel und Verkehr S. 134.) — Die einzige umfassendere Monographie über Sigmunds Regierung rührt vom Mitarbeiter der 'Deutschen Reichstagsakten', G. Beckmann her.¹²¹⁾ Das Buch gipfelt in der Suche nach dem eigentlich politischen Programm des vielbeschäftigten und unsteten Kaisers. Sigmund sei der erste gewesen, der mit scharfem Blick den Gegensatz zwischen Europa und Osmanentum erkannte und mit staatsmännischer Voraussicht auf die Organisation einer europäischen Liga zur Abwehr der Türken hingearbeitet habe. Indessen haben die ungünstigen Zeitverhältnisse, die Husitenkriege und der 100j. Krieg die Verwirklichung des Zieles vereitelt. Dagegen sei Sigmund die Schaffung eines starken Donaustaates gelungen. (?) Caro hat in seiner Kritik diese Thesen abgelehnt und sich insbesondere gegen die Überschätzung der Mission Pipos an Johann XXIII. (1410) verwahrt, dessen Aufgabe sich wohl auf die Herstellung der zerstörten kirchlichen Ordnung, nicht aber auf Organisierung eines gemeinsamen Türkenzuges erstreckte. Blofs in dem

Kasimir d. Grossen v. Polen: Száz. 37, S. 693—713. — **120)** Fr. Zimmermann, Carl Werner u. G. Müller, Urkk.buch z. Gesch. d. Deutschen in Siebenbürgen. Bd. 3. Mit 5 Tfn. Siegelabbildgn. Hermannstadt, Michaelis. 1902. 763 S. — **121)** Gust. Beckmann, D. Kampf Kaiser Sigmunds gegen d. werdende Weltmacht d. Osmanen. E. hist. Grundlegung. Gotha, F. A. Perthes. 1902. XII, 118 S. M. 2,40. [[LCBl. (1903), No. 46;

einen Punkte stimmt Caro mit Beckmann überein, daß Sigmund den Sanguinikern beizuzählen sei. Das Bestreben Sigmunds um die Herstellung der kirchlichen Union beurteilt übrigens Beckmann ungünstiger, als seine Vorgänger. Unter den *Biographien* sei zunächst die Arbeit¹²²⁾ über Peter Cseh de Sárói (später nach seinem Besitz Léva), genannt. 1399—1400 nahm Cseh am Zug gegen die Husiten und gegen Ratibor teil; dann wirkte er für die Befreiung Sigmunds, galt übrigens für einen der gewalttätigsten und ländergierigsten Oligarchen, denen Sigmund trotz ihrer, Berechnung entspringenden Königstreue seinen Schutz angedeihen liefs. Von 1404—15 war Cseh Oberjägermeister, dann Banus von Machov und erhielt 1408 den Drachenorden. 1416 ging er als Gesandter nach Belgrad und folgte dann Sigmund nach Konstanz und wahrscheinlich auch nach Frankreich und England. 1427—31 stand er abermals an der Spitze von Machov; kämpfte dann gegen die Husiten, eroberte 1434 deren Burg Tapolcsány und verjagte sie aus Tynau; wurde hierauf Obersttürsteher, führte 1435 500 Mann gegen die Türken und behielt auch unter dem Nachfolger Sigmunds seinen Einfluß und Besitzungen. 1438 erscheint er als Woiwode von Siebenbürgen, 1439 als Obergespan von Bars. Bald darauf muß er gestorben sein. Sein Sohn Ladislaus (von Sárói) erbte seine gewalttätige Natur. — Karácsonyi¹²³⁾ stellt fest, daß Bischof Futaky, der das Bistum von Großwardein in den Jahren 1345—73 inne hatte, den Taufnamen Demetrius führte, Bischof Órévy dagegen (auch Morhát-Szántay genannt), welcher von 1397—1406 das Bistum bekleidete, Lukas hiefs. — Das mystische Dunkel, welches den 'Frytz de Nagrawden' umhüllte, wurde von Wertner¹²⁴⁾ aufgeheilt, der nachwies, daß diese, in einer in Prefsburg 1415 ausgestellten Urk. Sigmunds erwähnte Persönlichkeit mit dem Burghauptmann von Korlátkö, Fritz von Großrauden identisch sei, der seine Stelle dem Einflusse des Günstlings Stibor verdankte. Wertner¹²⁵⁾ identifizierte (nach dem Vorgang Fraknóis im Turul 1883) auch andere Persönlichkeiten aus der Umgebung Sigmunds (1433), deren Namen in der latinisierten Verballhornung schwer erkennbar sind. Statt 'Erestoval' muß 'Eresztvényi', statt 'Macinzi' 'Mátyóci' gelesen werden; unter 'Melaven' ist die aus Florenz stammende, mit den Pipo de Sclaris verwandte Familie 'Melani' zu verstehen. Statt 'Orastyai' lies 'Vozestyai'. — Der Comes Radenović¹²⁶⁾ spielte am Ende des 14. Jh. und am Beginn des 15. Jh. in Bosnien eine Rolle. — Die Grafen von Cilli¹²⁷⁾ stifteten auch in ihrer Eigenschaft als Banusse von Slawonien Unfrieden und verursachten um das durch den Tod Albens 1433 erledigte Bistum von Agram heftige Fehden. Die von ihnen importierten fremden Kandidaten vermochten aber nicht durchzudringen. Erst 1466 wurde der Friede infolge der von Matthias Corvinus vollzogenen Ernennung des Bischofs Oswald Thúz wieder hergestellt. Die im JBG. 25, III, 330²⁸⁴⁾ erwähnte Urkk.-Sammlung der Veszprimer Diözese¹²⁸⁾ enthält auch Beiträge

Caro: HZ. 92 (1903), S. 110.] — **122)** P. Sörös, Peter Cseh de Léva: Száz. 37, S. 824—38. — **123)** Joh. Karácsonyi, Zuname zweier Großwardeiner Bischöfe: Turul 21, S. 106—10. — **124)** M. Wertner, Frytz de Nagrawden: ib. S. 89—90. — **125)** id., D. ungarische Gefolge Sigmunds 1433 in Rom: Száz. 37, S. 907—21. — **126)** Jovan Radonić, Graf Paul Radenović: LetopisMaticesrpske 211 (1902), S. 39—63; 212, S. 32—64. Neusatz. [[Száz. 38, S. 186.]] — **127)** Vjek. Klaić u. K. Horvat, Beitr. z. Gesch. d. Agramer Bischöfe 1433—66: VjestnikArkiva 4 (1902), S. 121/6, 144—50. [[Száz. 37, S. 781/2.]] — **128)** Mon. Romana Episcopatus Veszprimiensis. Bd. 3. Im Auftrag d. Bischofs Bar

zur Geschichte der Kriegshülfe gegen die Husiten, desgleichen die Regesten von P. Sörös¹²⁹⁾ (1406—49). — Wertner¹³⁰⁾ untersuchte die Herkunft des 1393 in Ofen enthaupteten Stephan Konts de Hédervári. Er weist neuerdings nach, daß die Familie Kont als solche mit den Héderváris nichts gemein hatte; sodann hebt er hervor, daß keiner der Söhne des großen Palatinus' Konts diesen Namen führte und dessen Enkel sich Ujlaki benannten. Schliesslich fügt er den Stammbaum der Familie Hédervári zusammen und stellt fest, daß der oben genannte Stephan Kont ein Bruder des Emr. Kont und Sohn des Nik. Hédervári gewesen sei.

Albert, Wladislaus I. Johannes Hunyadi als Gouvernator, Ladislaus V. Das Umsichgreifen des von der Witwe Alberts ins Land gerufenen Husitenführers Giskra,¹³¹⁾ die teilweise Besetzung und Knebelung des Abaujer Komitates und der angrenzenden Komitate, wie auch seine spätere Lebenslaufbahn schilderte Tóth-Szabó. Die Anhänger Wladislaus I., die reichen Abteien (Jászó) und Kirchen hatten von den Husiten sehr zu leiden; die in ihre Hände gefallenen politischen Gegner (wie Joh. Perényi) mußten ihre Freiheit um hohes Lösegeld erkaufen. Jászó plünderten die Husiten viermal und gestalteten es 1457 zu ihrer Räuberburg um. In dieser Richtung wetteiferten mit ihnen auch einige Oligarchen, die es unter der Hand mit den Böhmen hielten. — Ruvarač¹³²⁾ nimmt den Despoten Georg von Serbien gegen die Anklagen von Klaić und anderen in Schutz, wonach der Despot dem Helden Skanderbeg den Durchzug durch Serbien verboten und dadurch die Katastrophe von Warna heraufbeschworen habe. Klaić hat diese Stelle aus dem 1882 in Belgrad erschienenen Werke von C. Mijatović: 'Der Despot Georg Brankovics' ausgeschrieben, ohne zu bemerken, daß bei Chalkokondylas darüber nichts stehe. Als die eigentliche Quelle dieser Legende bezeichnet Ruvarač den Panegyrikus des Marino Barlezius von Skutari auf Held Skanderbeg. Ruvarač fügt noch eine Quellenanalyse der übrigen Berichte über die Schlacht von Warna bei. Die bekannte Korrespondenz Skanderbegs mit Wladislaus I. (vom Juli und August 1443) bezeichnet Ruvarač als Fälschkat der Feder des Barlezius. — Über Ladislaus V. s. N. 133. — Im Jahre 1456 erhielt Heinr. Steudlin von Friedrich III. (IV.) einen deutschen Wappenbrief, dessen Original sich jetzt im Besitze des H. G. Kanyó in Nemes-Militics (Bács-Bodrog) befindet.¹³⁴⁾

Matthias Corvinus. 1458—90.^{135, 135a)} Neues Quellenmaterial verdanken wir der Arbeit Tóth-Szabós (N. 150), welche zwar auch das Vorgehen Matthias' bei Verleihung von Bistümern und Präbenden berührt, deren eigentlicher Schwerpunkt aber in den Rahmen des folgenden Ab-

Hornig. Budapest, Franklin-Ver. 1902. CXXVI, 2, 394 S. — **129)** P. Sörös, Regesten d. Klosters Bakonybél aus d. 1. Hälfte d. 15. Jh.: TT. 4, S. 355—72. — **130)** M. Wertner, Über d. Abstammung Nikol. Kont de Hédervári: Száz. 37, S. 562/4. — **131)** Paul Tóth-Szabó, Giskra, mit besond. Berücks. d. Abaujer Komitats: Hist. Abhdg. d. Ungar. Akademie 19, No. 10. Budapest, Athenaeum. 68 S. Kr. 1, 20. [[Száz. 37, S. 866.]] — **132)** Hil. Ruvarač, Georg Vuković, Depot v. Serbien u. Skanderbeg im J. 1444: LetopisMaticeSrpske 212 (1902), S. 1—14. [[Száz. 38, S. 186/8.]] — **133)** Rud. Horvát, D. Krönung Ladislaus Posthumus' u. Wladislaus' I.: Prosvjeta 10 (1902), No. 3. Agram. — **134)** Jul. Dudás, E. deutscher Wappenbrief aus d. J. 1456: Turul 21, S. 91/2. — **135)** Alb. Laukó, D. politische Geographie Europas in d. zweiten Hälfte d. 15. Jh. (ung.). Progr. d. Elisabethstädter Gymn. (Siebenbürgen), 1902, S. 3—24. [[Száz. 37, S. 962 (be-lobt).]] — **135a)** Ant. Doby u. Jos. Erneyi, D. russische Familie Corvin u. ihr Wappen:

schnittes fällt. — Dürftige Aufzeichnungen über die gleichzeitigen wichtigeren Ereignisse fand Lukinich¹³⁶⁾ in einem Folianten des 16. Jh., die wahrscheinlich von einem Franziskaner Ordensbruder in Csík herrühren. — Von *biographischen Arbeiten* sei jene von Dudás¹³⁷⁾ hervorgehoben, der den Geburtsort Paul Kinizsis in Kanizsa an der Theiß sucht. — Die hier verspätet zur Anzeige gebrachte Biographie der Gemahlin Ludovico Moros¹³⁸⁾ bietet auch für unsere nationale Geschichte einiges von Interesse. Hierüber vgl. die Anzeige von L. Kropf, der auch die Frage untersucht, welches Bild Leonardo da Vinci in Mailand für König Matthias zu malen begann? Im Anschluß an frühere Arbeiten (JBG. 25, III, 342/3) gab Bleyer¹³⁹⁾ ein zwar nicht unbekanntes, aber unbeachtet gebliebenes Lied Beheims über Drakul (= Teufel), Despot der Wallachei, heraus, dessen Greuelthaten und schließliche Gefangennehmung durch Matthias als bekannt vorausgesetzt werden können. Neues erfahren wir daraus nur bezüglich der Umstände der Gefangennehmung. Beheims Quelle war höchst wahrscheinlich die mündliche Erzählung eines Mönches, Namens Jakob, der aus dem Kloster Gorriou (?) in der Wallachei kommend, in Wiener-Neustadt am Hofe Friedrichs III. (IV.) mit Beheim bekannt wurde. Das Gedicht mag kurz darauf im Dezember 1462 entstanden sein. Dem Inhalt ist historischer Wert nicht abzusprechen, doch erhalten wir kein klares Bild der Begebenheiten. Stofflich steht diesem Gedicht Beheims ein zweites nahe, welches 'Von dem quaden thyrrannen Dracolo wyda' spricht und sich im Besitz des Nationalmuseums befindet. Engel besorgte 1804 in seiner 'Geschichte der Moldau und Wallachei' einen Abdruck, Podhorszky und Kertbeny boten eine neuhochdeutsche Übersetzung. Vgl. schließlich den Abdruck im Archiv Band 37. — Noch näher steht das von Wattenbach in einem Sammelbandkodex des Benediktinerklosters Lambach entdeckte und im AVSbnbgL. Band 27 abgedruckte Poëm, welches möglicherweise den Mönch Jakob zum Vf. hat. — Der Zufall fügte es, daß auch eine Doktordissertation von Conduratu¹⁴⁰⁾ unabhängig von Bleyer sich gleichfalls mit Beheims Gedicht befaßte. Kapitel 1 bietet eine Lebensskizze Beheims, Kapitel 2 beschäftigt sich mit dem Gedichte selbst. Unser Autor huldigt der Überzeugung, daß Beheim von einer Vorlage abhängig sei, deren Tendenz dahin ging, König Matthias zu Ungunsten Drakuls zu beeinflussen. Diese Vorlage stamme aber nicht vom genannten Bruder Jakob her. — Dann bringt Conduratu das Gedicht selbst zum Abdruck und läßt ihm einen wertvollen Kommentar folgen, welcher sich auch über die Beziehungen der Wallachei zu Ungarn verbreitet. Im Anhang bringt Conduratu drei deutsche 'Zeytungen' über Drakul. — Zur Zeit des Woiwoden Alex. Ypsilanti bereiste Graf d'Hauterive¹⁴¹⁾ die Moldau, dessen Reisebeschreibung die Bukarester Akademie ins Rumänische

BudapHirl. (22. Febr. 1903); Hazánk (26. Febr.). — **136)** Emr. Lukinich, Chronolog. Aufzeichnungen, 1471—1592: ErdMuz. 20, S. 321/3. — **137)** Gy. Dudás, D. Geburtsort P. Kinizsi's: Száz. 37, S. 471/3. — **138)** Miss Julia Cartwright, Beatrice d'Este, duchess of Milan, 1475—97. London. 1899. XX, 388 S. [[Kropf: Száz. 37 (1903), S. 849.]] — **139)** Jak. Bleyer, E. Gedicht Michael Beheims über Wlad. IV., Woiwoden v. d. Wallachei 1456—62: AVSbnbgL. NF. 32, S. 1—39. [[KBIVSbnbgL. (1904), No. 3/4.]] — **140)** Gregor Conduratu, Mich. Beheims Gedicht über d. Woiwoden Wlad. II. Drakul. Mit hist. u. krit. Erläuterungen. Inaug.-Diss. d. Univ. Leipzig eingereicht. Bukarest, Eminescu. 118 S. L. 5. [[Bleyer: Száz. 38 (1904), S. 359; KBIVSbnbgL. 27 (1904), S. 44.]] — **141)** Graf d'Hauterive, Memorie despre starea Moldovei la 1787. Hrg. v. d. rumän. Akademie. (= Mémoire sur l'état ancien et actuel de la Moldavie.) Bukarest.

übersetzen liefs. Uns interessiert daraus die Beschreibung des zwischen 1450—1500 von eingewanderten Csángó erbauten Dorfes. Junius¹⁴²) (= Kis) glaubt, die Mutter des oftgenannten Prinzen Dschem (Bruder des Sultans Bajezid) in einer Angehörigen der Familie Szapolyai zu erkennen. — Ippen¹⁴³) gibt eine ausführliche Schilderung der wichtigeren Burgen Albaniens während der Entfaltung des Osmanenmacht. Namentlich schildert er die Belagerung von Skutari im Jahre 1479 u. ff., die Belagerung Alessios vom Jahre 1478, ferner jene der Burg Kroja im Jahre 1443 und 1478. Die Balkanpolitik betrifft auch die Arbeit von Tomanović¹⁴⁴): 'Einige Fragen über Iwan Crnojević nach dem neuesten Stand der Wissenschaft'. Dieser, zuerst (1886) von Miklosich gewürdigte Fürst von Montenegro, trat 1466 die Regierung an, welche sich trotz vielfacher Kämpfe mit Venedig und den Türken günstig gestaltete. — Als Zeugen für die unvergänglichen Verdienste des großen Ungarnkönigs um den Humanismus können wir neuerlich auf jene lange Reihe italienischer Humanisten hinweisen, deren Werke in honorem Matthiae die ungarische Akademie aus dem Nachlasse des frühverstorbenen Eugen Abel herausgab. Aufser Panegyriken finden sich auch astrologische Prophezeiungen (S. 104/5 und 454), Hortationen und Merksprüche, ferner eine Anleitung zur Erziehung der Jugend und anderes vor. Der Herausgeber, St. Hegedüs¹⁴⁵) steuerte auch aus eigenen Anmerkungen bei. (Die Werke des Ranzanus finden sich übrigens auch bei Florian Mátyás: Fontes Domestici. 4. Band.) — Hegedüs machte auch darauf aufmerksam, daß die wenig beachteten Epistolae breves des Leipziger Humanisten Niavis¹⁴⁶) einiges über die schlesischen Feldzüge Matthias' und die Steuererpressungen Friedrichs III. (IV.) enthalten. — Auch der Padovaner Humanist Antonius Gazius¹⁴⁷) (geb. um 1460) fand am Hofe Matthias' Lorbeer und Gold, wurde Mitglied der gelehrten Donau-Gesellschaft und gehörte zu dem intimen Kreis des Bischofs Sigm. Thurzó und des späteren Primas Bakócz, denen er philosophische Abhandlungen widmete.

Die letzten Jagellonen 1490—1526. Zeitlich deckt sich mit diesem Zeitraum der erste Band eines neuen Unternehmens der ungarischen Akademie, welches der Geschichte der Nebenländer zu dienen berufen ist. Der von L. Thallóczy und A. Hodinka sorgfältig edierte Band¹⁴⁸) enthält bloß solche Urkk., welche die kroatischen Grenzfestungen und die Entstehung wie Organisierung der Militärgrenze betreffen. — Über den Vorläufer der auf archivalischen Schätzen der Dataria beruhende wertvolle Studie von Tóth-Szabó hat Ref. schon im letzten JBG. (III, 345³⁴⁰) berichtet. Jetzt liegt eine wesentlich erweiterte Ausarbeitung dieses Berichtes vor.^{149, 150}) Die Bittsteller der an Alexander VI. gerichteten Supplikationen

1902. [[ErdMuz. 20 (1903), S. 315.]] — **142**) Junius, Herzog Dschem (Zisim): PHirl. (3. Juni 1903). [[Száz. 38, S. 484.]] — **143**) Th. Ippen, D. Burgen Albaniens. 1. Skutari, 2. Alessio, 3. Kroja, 4. Petreilla: Glasnik 14 (1902), S. 177—200. Sarajewo. [[Száz. 37, S. 874.]] — **144**) L. Tomanović, O Ivanu Crnojeviću nekolika pitanja po najnovijim izvorima. Karlowitz. 118 S. [[Margalits: Száz. 38, S. 560.]] — **145**) Steph. Hegedüs, Analecta nova ad hist. renascentium in Hungaria litterarum spectantia. Jussu Academiae scientiae Hungaricae ex scriptis ab Eugenio Abel relictis cum comment. edidit partimque auxit. Budapest, Hornyánszky. 520 S. Kr. 8. [[Békéfi: Száz. 38, S. 173.]] — **146**) id., D. Epistolae breves d. Leipziger Humanisten Niavis. Im Auszug: Száz. 37, S. 956. — **147**) V. Récsey, D. Humanist Anton. Gazius: ib. S. 380.

148) L. Thallóczy u. A. Hodinka, Codex diplomaticus Partium regno Hungariae adnexarum. Bd. 1: 1490—1527. (= Mon. Hung. Hist. Abtl. 1: Diplomata. Bd. 31.) Budapest, Hornyánszky. CVIII, 753 S. Kr. 16. (Mit 1 Kte.) — **149**) P. Tóth-Szabó,

rekrutieren sich gleicherweise aus hohen wie aus niedrigen Kreisen. Es ist nicht ohne Interesse, König und Bettelmönch, Erzbischof und Dorfpfarrer in unmittelbarer Nachbarschaft zu erblicken. Der gewalttätige Erzbischof von Kalocsa, P. Váradi, erscheint bald als 'Hammer', bald als Protektor der Mönche; auch der Kanzler und Bischof G. Szathmáry, die Frangepani und Ujlaki und viele andere ländergierige Mächtige dieser Zeit, nicht minder Prälaten römischer und italienischer Provenienz beteiligen sich an der Jagd nach ungarischen Pfründen. Unter den Italienern finden wir auch Anton Fabrignis, den früheren Nuntius, dem seine Graner Pfründe jährlich 1100 Goldgulden eintrug. Wladislaus II. fand nur in einem einzigen Falle den Mut, dem Erwählten der Kurie (dem Kardinal Ascanio Sforza) Schwierigkeiten bei Realisierung seiner Rechtstitel auf das Erlauer Bistum zu bereiten, welches schliesslich der Günstling des Königs, Bakócz, erhielt. Die Beschlüsse der Reichstage gegen die Aufhäufung von Pfründen verhallten ungehört. Tóth-Szabó beleuchtet dann einige krasse Fälle dieser Gattung. (Bischof Sigmund Ernest von Fünfkirchen, Bischof G. Szathmári, Propst Mich. Bacskai, Primas Bakócz.) In lebhaften Farben schildert er ferner den Verteidigungskampf der Klostergeistlichkeit gegen den hohen Klerus und mächtige Laien, welche das Hab und Gut der Klöster und Abteien okkupieren wollten. Als charakteristischer Zug dieser zügellosen Zeit sei auch die Übertragung von Klostergut an einen anderen Orden hervorgehoben. (Schon Matthias Corvinus hatte diesbezüglich die Paulaner begünstigt.) Die Benediktiner verloren auf diese Weise drei Klöster, deren Bewohner in zwei Fällen allerdings aus eigenem Antrieb den Klostermauern entflohen waren. Auch auf die Geschichte des Patronatrechts fallen interessante Streiflichter. Hierzu vgl. den ergänzenden Aufsatz Tóth-Szabós, welche den Jászóer Konvent betreffen. (N. 149.) Schliesslich folgt Aufzählung der Bitten um Überlassung von Reliquien, Ablässen u. dgl. und die Liste der Rompilger jener Zeit. — Einen gleichfalls wertvollen Beitrag zur Kulturgeschichte dieser Niedergangsepoche steuerte auf Grund der venezianischen Dispacci, in erster Reihe auf Grund der Diarii des Marino Sanuto Benisch¹⁵¹⁾ bei. — Auch die Arbeit von Frick¹⁵²⁾ fand Lob und ergänzt in erwünschter Weise jene Laukós (s. N. 135). — Der Schwerpunkt der Arbeit fällt auf die Banate von Widdin und Syrmien, ferner auf Serbien und Bosnien. Mit 1526 nahm die Vorherrschaft und Interessensphäre Ungarns im Norden der Balkan-Halbinsel ein Ende. — Es folgen nunmehr kleinere *biographische Arbeiten*. G. Czaich¹⁵³⁾ beleuchtete an der Hand von vatikanischen Dokumenten die von Wladislaus II. (1499) beschleunigte Trennung seiner mit der Königin-Witwe Beatrix geschlossenen Ehe (rectius Truhehe). Erst im April 1500 willfahrte die Kurie dem wiederholten Ansuchen des schon ungeduldigen Königs. — An der Hand des 1877 von Fraknoi edierten Ausgabenverzeichnisses des Hofes aus dem Jahre 1525 hebt Szerémi¹⁵⁴⁾ unter dem

Urkk. z. Gesch. d. Patronatrechts, 1508—21: TT. NF. 4, S. 99—117. — **150)** id., Ungarn zu Ende d. 15. Jh. beim Lichte d. päpstl. Supplikationen: Száz. 37, S. 1, 151, 219 u. 327. — **151)** Art. Benisch, Die auf Ungarn Bezug nehmenden kulturhist. Nachrichten in d. Diarii d. Marino Sanuto. (= Kulturhist. Abhandlg. No. 9.) Budapest, Patria. 120 S. — **152)** Joh. Frick, D. südlichen Nebenländer Ungarns 1490—1526 (ung.). Progr. d. Gynn. v. Veszprim 1902, S. 3—92. ||[Száz. 37, S. 965.] — **153)** Gilbert A. Czaich, Beitr. z. Gesch. d. Ehe zwischen Wladislaus II. u. Beatrix: Száz. 37, S. 862/7. — **154)** Szerémi, I. D. Geschlecht Zedtwitz. 2. Beitr. z. Gesch. d. 'Schwarzen Heeres':

Titel: 'Das Geschlecht Zedlitz' zunächst den Umstand hervor, daß unter Ludwig II. zwei getrennte Hofhaltungen, eine ungarische und eine böhmische, bestanden. Unter den böhmischen Kammerherren erscheint auch Nikol. Zedlitz, der sich mit der Stadtgemeinde Skalitz schlecht vertrug. Aus dem Jahre 1530 besitzen wir ein Budweis ausgestelltes Gelöbniß der Treue von drei Brüdern des Geschlechts Zedlitz (auch 'Affe' genannt), deren Bitten Ferdinand I. gerne willfuhr. (Ein Zedlitz spielte übrigens schon in den Jahren 1440/4 in Ungarn eine Rolle.) In einem *'Die Auflösung des schwarzen Heeres'* betitelten Aufsatz bespricht Szerémi eine im Wiener Hof- und Staatsarchiv aufbewahrte, vom 'Rottmeister der Reiterei', Bohuniek Czernin, in Ofen (6. Januar 1493) ausgestellte Urk., aus welcher hervorgeht, daß eine nicht unbedeutende Anzahl von Offizieren des Reiterkorps des 'Schwarzen Heeres' sich aus Böhmen rekrutierte. Diese Offiziere wurden nach dem Tode Matthias schnöde entlassen, resp. versprengt und gefangen genommen. Um nun der Gefangenschaft zu entkommen, gelobten die Genannten, daß sie niemals gegen Wladislaus II. und seine Nachfolger in den Krieg ziehen, Ungarn aber sofort nach ihrer Freilassung verlassen würden; auch würden sie weder an den König, noch an das Land Geldansprüche erheben. — Unter den 'Miscellanea' (1548—1638, fasc. 45) des gemeinsamen Kriegsministeriums fand Takáts¹⁵⁵) mehrere Daten, welche sich auf einen gewissen Joh. Wafs (alias Joh. Lanthos), einen natürlichen Sohn Ludwigs II. beziehen, der sowohl von seinem Vater, als später vom Kaiser Maximilian Unterstützungen erhielt. Seine Mutter, Angelika Lanthos, welche am Hofe Wladislaus II. eine untergeordnete Stelle eingenommen hatte, heiratete dann einen gewissen Ethey. Diese Ehe blieb kinderlos, Johann Lanthos aber hinterließ mehrere Kinder und eine seiner Töchter heiratete nach Prefsburg, bei welcher Gelegenheit Maximilian II. (Juli 1568) 10 Gulden und ein Faß Wein spendete. Dieser Ehe entsprangen 20 Kinder. Als der Burghauptmann Salm das in Burgfrieden befindliche Haus und Feld der Familie annekieren wollte, wandte sich die Frau wiederholt an Maximilian II. um Abhülfe. Bald nach 1577 muß die Frau gestorben sein. — Die dramatischen Schicksale des in der Nähe von Ofen (1526) vor den Türken flüchtenden Dobozy, der die Ehre seiner Frau und sein eigenes Leben teuer verkaufte, bilden das Substrat einer literaturhistorischen Studie Viszotas¹⁵⁶) — Zur *Vorgeschichte der Reformation* bringt Komáromy den Nachweis, daß die Nonnen des St. Lambertklosters beim Berge Somlyó (1511) durch Nonnen aus Szegedin ersetzt werden mußten. (Siehe N. 85.)

1526—1606. Von größeren Werken ist zunächst Band 3 des neuen Buches von Fraknói¹⁵⁷) zu nennen, welcher gleichfalls in erster Linie auf archivalischen Studien fußt. (Vgl. JBG. 25, III, 388⁹⁶⁹.) Dieser Band reicht von 1526—1699. Die letzten Abschnitte über die h. Liga und die Bemühungen Innocenz' XI., Ungarn vom Türkenjoch zu befreien, gehören schon zu dem folgenden Zeitraum. Im ganzen genommen darf dem Werke

ib. S. 921/8. — **155)** Alex. Takáts, E. Sohn Ludwigs II.: ib. S. 183/5. — **156)** Jul. Viszota, D. poetische Bearbeitung d. Erzählung v. M. Dobozi u. seiner Frau: Irod-Közl. 13, S. 50 u. 160.

157) W. Fraknói, Ungarns kirchl. u. politische Verbindungen mit d. heil. Stuhle v. d. Schlacht bei Mohács bis z. Befreiung d. Landes vom Türkenjoch (ung.). Bd. 3. Hrg. v. d. Sankt Stephan-Gesellschaft. Budapest, Stephaneum. X, 567 S. Kr. 9. [[Kath-

bleibender Wert zuerkannt werden. — Auch von Varjú Kulturgeschichte¹⁵⁸⁾ liegt ein neuer Band vor, der von 1526—1726 reicht. Schade, daß der belesene Autor der Darstellung der nationalökonomischen und wirtschaftlichen Entwicklung zu wenig Raum gönnte. — Auch die fleißige Quellenarbeit Baloghs¹⁵⁹⁾ und jene Pintérs¹⁶⁰⁾ bewegen sich in kulturgeschichtlichen Geleisen. Pintér würdigt namentlich die historische Bedeutung von Tinódis Liedern. — Die wichtigen Fragen über die Armeesprache, welche im Berichtsjahre die politische Lage beherrschten, haben eine bunte Anzahl von einschlägigen Abhandlungen und Artikeln gereift,¹⁶¹⁾ welche der Leser unter N. 161, 288—91, 344 und 347 findet.

Ferdinand I. und Johann Szapolyai. Kretschmayr¹⁶²⁾ brachte vorerst das Tagebuch (Bruchstück) Corn. Scheppers über seine Gesandtschaft in Konstantinopel (1533) zum Abdruck, welches, wie schon Gévay richtig bemerkte, den amtlichen Gesandtschaftsbericht Scheppers und Zárás erfreulicherweise ergänzt. Leider liefs sich der Abschreiber arge Fehler zu schulden kommen, welche Kretschmayr verbesserte. Das Tagebuch reicht vom 24. bis 27. Mai und vom 1. bis 16. Juni, enthält aber sowohl am Anfang wie auch in der Mitte und am Schlusse Lücken. — Sodann untersucht Kretschmayr die *Lebensgeschichte Grittis von Andronicus Tranquillus*. Bis jetzt lag über den schlaunen Venetianer nur die Lebensskizze aus der Feder seines Dieners Della Valle vor. Tranquillus wirkte in Grittis Umgebung als dessen vertrauter Sekretär und überragt Della Valle an Bildung und Stil um ein Bedeutendes. Die hochfahrenden Pläne Grittis leugnen oder verschweigen übrigens beide, wie sie auch im Hasse gegen Szapolyai, Bischof Czibak und die Ungarn übereinstimmen. Die Biographie rührt in ihrer heutigen Gestalt von dem Neffen des Andronicus, Franz Tranquillus, her und befindet sich das Ms. im Besitz des Nationalmuseums. (Mss. Cod. 3760, fol. lat.) Es hebt mit der Sendung Grittis nach Konstantinopel an und schildert dann in Kürze (27 Seiten) seinen Lebenslauf. Im Anhang teilt K. noch ein Pasquille auf Szapolyai mit (1527), der 'omniumque pessimus et scelus' benannt wird und schliesslich ein aus dem Bodroger Feldlager dto. 8. Aug. 1529 datiertes Schreiben Johanns an die Stadt Pest. — Die in polnischer Sprache erschienene Studie A. Prochaska's¹⁶³⁾ berührt sich teilweise mit der im JBG. 25, III, 346³⁵⁶ besprochenen Arbeit von Finkel. Darin stimmen beide Historiker überein, daß in Polen die öffentliche Meinung Johann günstig gestimmt war, daß aber diplomatische Rücksichten und Befürchtungen dem Hofe unmöglich erscheinen liefsen, offen Farbe zu bekennen oder gegen das Haus Habsburg entschieden Stellung zu nehmen. Prochaska befaßt sich speziell mit der Allianz Sigmunds (und Szapolyais) mit Peter Rares, Herr der Moldau, welche indes bald zum Bruch und zur Niederlage des Rares führte (1531), der von diesem

Szemle 17, S. 891.]] — **158)** Joh. Varjú, 200 Jahre aus d. ungar. Kulturgesch. 1526 bis 1726 (ung.). Waitzen, Mayer. 71 S. Kr. 1. — **159)** Margar. Balogh, D. Hungaria d. Nic. Oláh als kulturhist. Quelle (ung.). (= Kult.-hist. Abhdgn. Bd. 8.) Diss. Budapest, Hornyánszky. 135 S. (Mit 1 Kte.) — **160)** Eug. Pintér, D. kulturgeschichtl. Beziehungen d. hist. Volkslieder (ung.). (= Kultur-hist. Abhdgn. No. 6.) Budapest, Hornyánszky. 48 S. [[Száz. 38, S. 271.]] — **161)** Alex. Márki, D. ungar. Sprache u. d. Armee 1526—1790: PLloyd (3. u. 5. Mai 1903). — **162)** H. Kretschmayr, Beitr. z. Gesch. d. Königs Joh. Szapolyai, I/II: TT. NF. 4, S. 34—66, 198—231. — **163)** A. Prochaska, D. diplomatischen Bemühungen Joh. Szapolyais u. Ferdinands. (= D. Vor- gesch. u. d. Verlauf d. Reichstages v. 1537.): KwartHyst. 16 (1902), Heft 1/3. Lemberg.

Zeitpunkt an noch fester zu Ferdinand hielt und durch seine Gesandten gegen Szapolyai intrigieren liefs. Später erklärte sich Rares durch Pempflinger dem Prager Hofe gegenüber bereit, Szapolyai ermorden zu lassen. Als die eigennützig und ränkevolle Politik Rares an den Tag trat, verlangte der Volkswille in Polen offenen Anschluß an Ungarn und zwar um so entschiedener, da man sich schon mit dem Gedanken vertraut gemacht hatte, daß die ungarische Krone nach dem Ableben Szapolyais an Prinz Sigmund August übergehen werde. Im weiteren schildert Vf. den polnischen Reichstag von 1537. — Mutinák's Arbeit¹⁶⁴) betrifft die Kriegszereignisse des Jahres 1552. — Sörös¹⁶⁵) gibt eine gute Lebensskizze des Primas und Humanisten Nik. Oláh. Takáts¹⁶⁶) zeigt an der Hand konkreter Fälle, daß die Königin-Witwe Maria die Kunstschatze der Ofener Burg auf Wunsch Ferdinands I. nach Prefsburg und später nach Wien und Prag überführen liefs, wo deren Spur verloren ging. Die königlichen Söldner erhielten aber ihren Sold trotzdem nicht. — Kárfy's Arbeit¹⁶⁷) betrifft die Verpflegung des Heeres. — Die Stadt Prefsburg¹⁶⁸) durfte 1559 nach Leinwand- und Gewürz-Einfuhr einen Zoll einheben, der 50 Gulden eintrug; mußte aber diese Summe für Befestigung des Schlosses verwenden. — Die von Komáromy (s. N. 85) veröffentlichten Urkk. enthalten Daten über Beraubung der Kirchen durch einzelne Großse, unter denen sich auch die Witwe Gabr. Perényis, Katharine Frangepani, hervortat.

Gleichzeitige Geschichte Siebenbürgens. Außer der schon besprochenen Arbeit von Prochaska ist die auf archivalischen Studien beruhende Biographie der Königin Isabella¹⁶⁹) hervorzuheben, deren Autor der in der Blüte ihrer Jugend dem alternden Szapolyai vermählten und oft getadelten Heldin nach jeder Richtung hin gerecht zu werden bemüht war. Wohl zeigte sich Isabella neben dem rücksichtslosen, abstofsenden, listigen Realisten Martinuzzi oft wankelmütig und trotzig, für ihr Kind war sie aber zu jedem Opfer bereit. Verefs bringt viel Neues. (Honterus z. B. war nicht der Lehrer Isabellas.) Der an tragischen und romantischen Momenten überreiche Lebenslauf der Fürstin, ihr Verhältnis zu Martinuzzi und Soliman, ihre erzwungene Thronentsagung und Wiederkehr liest sich wie ein Roman. Ref. hält es wünschenswert, daß dies schöne Buch einen deutschen Übersetzer fände; in italienischer Sprache liegt vorläufig die Einleitung vor.¹⁷⁰) Auch eine zweite Arbeit von Verefs¹⁷¹) verdient uneingeschränktes Lob. — Vgl. N. 511.

Maximilian. Zrinyi-Literatur.^{172,173}) Über die Gesch. von Szigetvár

[[Száz. 38, S. 481.]] — **164**) M. Mutinák, Drégely, Szondy, Palánk. Ergänzungen u. Verbesserungen z. Szondy-Album. Ipolyság, Neumann. 1902. 49 S. — **165**) P. Sörös, 50 Jahre aus d. Leben Nik. Oláhs: KathSzemle 17, S. 327–46. — **166**) Alex. Takáts, D. ehemaligen Schätze d. Ofner Burgkapelle: AÉ. 23, S. 173/9; Egyetértés (3. Mai 1903). — **167**) O. Kárfy, Instruktion d. königl. Kommissärs in Kaschau 1553: TT. NF. 4, S. 471/2. — **168**) Fr. Kováts, Gefallertrágnis in Prefsburg 1559: MGazdasz. 10, S. 32/6. — **169**) E. Verefs, Königin Isabella 1519–59 (ung.). (= Ung.-Hist. Monogr.) Budapest, Athenaeum. 1902. 516 S. Kr. 12. [[KBIVSbnbgL. 26, S. 76 (sehr belobt).]] (Mit 151 Abbildgn.) — **170**) id., Isabella regina d'Ungheria, figlia di Bona Sforza. Mit e. Vorwort v. Angelo Gubernatis: Cronache della Civiltà Elleno-Latina 2, S. 65/9. Im S.-A.: Roma, Loescher & Co. 18 S. [[Száz. 37, S. 777.]] (Mit d. Bild d. Fürstin v. Lucas Cranach.) — **171**) Andr. Verefs, D. Hunyader Komitat z. Zeit Johann Szapolyais u. d. Königin Isabella. Progr. d. Dévaer Realschule 1902, S. 3–20. [[Száz. 37, S. 963 (belobt).]] — **172**) Mil. Šrepiel, D. Held v. Sziget in d. kroat. National-Literatur (kroat.): Rad 148 (1902), S. 81–173. Agram. [[Vgl. Száz. (1903), S. 537 u. 847.]] — **173**) E. Margalits,

und die Aufopferung Zrinyis¹⁷⁴) liegt ein umfassendes, munifizent ausgestattetes Prachtwerk vor, dessen Vf. Zrinyi nebenbei gegen die Anwürfe Franz Forgácss verteidigt. — Vier Briefe aus der Feder des Kaschauer Pfarrers Thomas Frölich (Hilarius)¹⁷⁶) an die Behörden seiner Vaterstadt (Neusohl) berichten über die Plünderereien der Reiterei Schwendi's, über den Verrat Bebeks, den Fall von Gyula, die von Tataren und Türken bei Miskolcz und Szikszó verübten Greuel, über das Gefecht bei Szendrö (?), den Zug Schwendis gegen Füleke und die Geldnot der Kaiserlichen. (Die Erzählung der Belagerung und des Falles von Gyula deckt sich nicht mit jener Karácsonyis [Geschichte des Békésér Komitates S. 162].) — Luk. Kövesdy nahm an vielen Zügen gegen die Türken teil und schmachtete lange Zeit in der Gefangenschaft.¹⁷⁶) — Sowohl die ungarische und siebenbürgische, wie auch die polnische Geschichte berührt die Studie über den Kanzler M. Berzeviczy (vgl. JBG. 21 und 22), der in jungen Jahren Ferdinand I. und Maximilian diente, dann unter Steph. Báthory Kanzler von Siebenbürgen wurde und schliesslich Báthory nach Polen folgte, wo er bis 1596 wirkte. Über seine Besitzungen über die Verbindung des ungarischen Zweiges der Familie mit der polnischen Linie und ihre Erbschaftsstreitigkeiten liegt eine neue Arbeit vor.¹⁷⁷)

Die Zeiten Rudolfs und die Gegenreformation. Zusammenfassende Arbeiten fehlen. Auch die *Kriegsgeschichte* wurde spärlich beachtet.¹⁷⁸) — Reményis Arbeit¹⁷⁹) behandelt ein internationales Kapitel des Kampfes gegen die osmanische Weltmacht; leider spornte die Niederlage zur See die Türken zur Ausdehnung ihrer Weltmacht auf dem Kontinent an. — Nach der Rückeroberung der Graner und Visegráder Burg (1595) wurden in dem von dem kaiserl. Entsatzungsheer verwüsteten Graner Komitat zahlreiche Kolonisten (aus Alt-Ofen und Pécsmegyer) angesiedelt¹⁸⁰) und die Graner Festung durch Oberst Claudius Cögorona aufs neue befestigt und durch einen Augsburger Brunnenmeister eine Wasserleitung angelegt. Nikol. Pálffy brachte auch aus den Gegenden an der Donau Kolonisten, teilweise mit Brachialgewalt. Takáts bringt nun zwei, mit serbischen Kolonisten 1598 abgeschlossene Verträge zum Abdruck, deren Ansiedlung von vielen mit scheellen Augen angesehen wurde. — Die Befestigung der Festung Nyaláb (1575, 1580) betreffende Urkk. veröffentlichte Komáromy (s. N. 85).

Siebenbürgische Geschichte. L. Szádeczky¹⁸¹) erneuerte das Andenken Balth. Szilvássys, eines Opfers der 'Bluthochzeit' Sigm. Báthoris.¹⁸²) — Vafs¹⁸³) wies nach, daß Moses Székely einer wohl-

D. Gedicht 'Karnarutic' u. d. ungarische Zrinyiade: Száz. 37, S. 537—44. — **174**) B. Németh, *Gesch. Szigetvárs* (ung.). Im Auftrag d. Bar. Rud. Biedermanns verf. Fünfkirchen, Aktien-Druckerei. 391, XXV S. [[KathSzemle 17, S. 771; ErdMuz. 20, S. 353.]] (Mit vielen Illustr.) — **175**) E. Jurkovich, Briefe v. Thom. Frölich, 1566: TT. NF. 4, S. 300—20. — **176**) L. Kemény, Testament d. Lukas Kövesdy, 1566: ib. S. 156—60. — **177**) Egyd. Berzeviczy, Beitr. z. Lebensgesch. Martin Berzeviczys: Száz. 37, S. 564/7. — **178**) Kaspar Piltzius, D. Überfall d. Stadt Dobschau (Dobsina) durch d. Türken 1584. Aus d. lat. Original d. K. P. übers. Rosenau, Sajtó-Vidék-Druckerei. 79 S. Kr. 1. — **179**) A. Reményi, D. Feldzug d. heil. Liga gegen Sultan Selim II. Don Juan d'Austria u. d. Schlacht v. Lepanto (ung.). Budapest, Franklin-Ver. 115 S. Kr. 3, 50. (Illustr.) — **180**) S. Takáts, Kolonisationen in d. Umgebung v. Gran zu Ende d. 15. Jh.: Száz. 37, S. 531/7. — **181**) L. Szádeczky, D. Güter-Konfiszierung 1594: ErdMuz. 20, S. 114/5. — **182**) B. Török, D. Schlacht bei Mirizsló: Jb. d. hist. Ver. d. Unter-Weissenbürg. Komit. (1902). [[Száz. 37, S. 776.]] — **183**) Nik. Vafs, D. Familie Székely: de

habenden Szeklerfamilie entstammte, deren Stammtafel er beifügt. — Die Herausgabe von Band 12 aus der Hinterlassenschaft Hurmuzakis¹⁸⁴⁾ besorgte N. Jorga. Er enthält Dokumente zur Geschichte der Jahre 1594—1602 und ist vor allem für die Regierung Michaels des Tapferen von Wichtigkeit. Näheres s. im nächsten JBG.

Aufstand Bocskais 1604/6. Kárffy¹⁸⁵⁾ fand im Landesarchiv ein Exemplar der Statuta et leges militares für das Heer Bocskais.

Von 1606—1711. Die Zeiten Matthias' II., Ferdinands II. und III. Epoche des 30jährigen Krieges. Über Fraknoi s. oben (N. 157). Pózna^{186.187)} würdigte die Tätigkeit des Palatins Esterházy zunächst als Verteidiger der Habsburger gegenüber Bethlen Gábor; schilderte dann seine Bestrebungen, um den Wiener Hof in konstitutionelle Bahnen zu lenken (Verhältnis zu Pázmány) und endlich sein Verhalten als Gegner G. Rákóczi I. Die Korrespondenz Bethlens und Pázmánys hätte noch mehr verwertet werden können, doch ist die Arbeit nicht ohne Wert.¹⁸⁸⁾ — Zur *Kriegsgeschichte* liegt nur wenig vor.^{189—192)} — Die *finanzielle Seite* jener Zeit beleuchtet Takáts,¹⁹³⁾ der das gerechte Vorgehen des Kammerpräsidenten Paul Pálffys und dessen mutiges Auftreten gegen die Übergriffe der Hofkammer hervorhob. Die Quelle der zahlreichen Mängel der beiden ungarischen Kammern hat man in deren Organisation zu suchen. Die türkische Steuerliste von 60 Dörfern des Graner Komitates (1624) veröffentlicht Merényi.¹⁹⁴⁾ Ein noch traurigeres Bild entrollt Zoltai,¹⁹⁵⁾ der auf die Zwietracht und Eifersucht zweier ungarischen Nachbargemeinden (Debreczin und Bódogfalva) hinwies. Die Rivalität zog schliesslich den Verlust der Freiheit für die Bewohner von Bódogfalva nach sich.

Bethlen Gábor^{196.197)} und *Georg (I.) Rákóczi*. Denis¹⁹⁸⁾ zieht vielfach Parallelen zwischen Böhmen nach der Schlacht am Weissen Berge und zwischen Ungarn nach 1849. Ferdinand II. beurteilt er nicht günstig und ist auch auf das Wirken der Jesuiten nicht gut zu sprechen. (II, 222 lies Prefsburg statt Posoun[!].) Das fleissige Erstlingswerk Kopps¹⁹⁹⁾ beruht auf den Monum. Comititalia Transylvaniae.

Siménfalva: ErdMuz. 20, S. 28—37. (Mit Stammbaum.) — **184)** Eud. de Hurmuzaki, Documente privitoare la Istoria Românilor. Bd. 12. Hrsg. v. N. Jorga. Acte relative la razboiele si cucerivile lui Mihai-voda Viteazul. Bukarest. 1903. 4^o. LXXXIX, 1281, XXXIV S. Mit 5 Beilagen. [[LCB. (1904), No. 33.]] — **185)** Ö. Kárffy, Regulament des Bocskaischen Heeres, 1606: TT. NF. 4, S. 476/9.

186/7) J. Pózna, D. politische Tätigkeit d. Palatins Nik. Esterházy (ung.). Progr. d. Obergymn. Léva. Léva. 1901. 71 S. [[Száz. 37, S. 679.]] — **188)** J. Bán, Petr. Pázmány. Gedenkrede (ung.). Progr. d. Klausenburger kath. Obergymn. 1901/2, S. 9—16. [[Száz. 37, S. 872.]] — **189)** Alex. Takáts, D. Schicksale ungar. Soldaten. Nach d. Tagebuch d. Hauptmanns Euseb. Khuen 1611: BudapHrl. (6. Okt. 1903). — **190)** Eug. Barla, Andr. Kecezer, Kapitän d. Jazygen-Kumanen 1609.—16 († 1635): MSzó (12. April 1903). — **191)** L. Merényi, Instruktion d. Palatins für d. Burghauptmann v. Semppte 1640: TT. NF. 4, S. 296—300. — **192)** R. Horvát, Verwüstungen u. Raubzüge d. Türken in d. Umgebung v. Kreuz (Körös) 1621/2: Vienac 34 (1902), S. 138/9. Agram. — **193)** Alex. Takáts, D. Zustand d. ungar. Kammer 1627/8: MGazdasSz. 10, S. 1—18. — **194)** L. Merényi, Z. Gesch. d. Besteuerung d. türkischen Ungarns: ib. S. 18—32. — **195)** L. Zoltai, Verpfändete Hörige 1618—38: ib. S. 36/8. — **196)** Joh. Illéay, Gabr. Bethlen weist seinem Maler Gehalt an, 1621: TT. NF. 4, S. 146. (D. Name wird nicht erwähnt.) — **197)** Rosa Novák, Katharina v. Brandenburg (ung.). Klausenburg. 114 S. — **198)** E. Denis, La Bohême depuis la Montagne-Blanche. 2 Bde. Paris, Leroux. 644, 675 S. [[Kont: Száz. 37, S. 641.]] — **199)** Tib. Kopp, D. Kultur Sieben-

Leopold I. a) *Ungarn.*²⁰⁰) In erster Linie sind die *Briefe Leopolds I.*²⁰¹) an Graf Pötting hervorzuheben, welche geeignet sind, das historische Bild Leopolds in günstigem Sinne zu beeinflussen. — Das von Zoványi²⁰²) edierte *Hungaricum* (teils in gebundener Form, teils in Prosa) rührt von einem ob seines Glaubens verfolgten lutherischen Geistlichen her (ca. 1688—97), der auf die kaiserliche Soldateska nicht gut zu sprechen ist. — Die folgenden Arbeiten betreffen die *Kriegsgeschichte*. Die Berichte über die schmachvolle Kapitulation von Léva²⁰³) rühren von der Hand des Gasp. Bartakovics (dem Vize-Kommandanten) her, der sich übrigens auch auf diesem Gebiete unzuverlässig zeigte und von seinen Mitmenschen gemieden, in Schemnitz sein einsames Leben beschloß. Der eigentliche Sachverhalt der einander auf dem Fulse folgenden Kapitulationen der oberungarischen Festungen ist noch immer nicht aufgeklärt. — Das oft erwähnte Werk Fraknóis²⁰⁴) über das Zustandekommen der h. Liga unter der Ägide Innocenz' XI. ist von L. Óváry nunmehr auch ins Italienische übersetzt worden. — Die Zeiten Thökölis berührt die urkundliche Publikation Merényis.^{205.206}) Franz Kéri berichtet dem Palatin (dto. Mauteren, 30. August 1683) über den Beginn der Beschiesung Wiens und die Verteidigungsmaßregeln Starhembergs. Von Thököli weifs er nur so viel zu melden, daß er untätig an der March lagere und 'nihil tentat'. — Die Einwanderung der serbischen Kolonisten schildert Tomić.²⁰⁷)

Biographisches. Zur Zrinyi-Literatur liegt einiges vor.²⁰⁸) Die Obergespanwürde von Zala erhielt er schon Juni 1644 (nicht 1645).²⁰⁹) — Ein Dithyrambus ('Cantus in victoriosum Nik. Zrinyi) auf Zrinyi anlässlich des glänzenden Winterfeldzuges 1663/4 rührt wahrscheinlich aus der Feder eines mährischen Jesuiten her.²¹⁰) Ferner fand Menčík unter den Papieren des Prager Kardinals Harrach einen 'Cantus funebris' auf den unerwartet rasch eingetretenen Tod des Helden. — Srkulj²¹¹) machte die kroatischen Historiker auf einen in Paris gehaltenen Vortrag Alex. Berthas aufmerksam, welcher der Meinung Ausdruck gab, Zrinyi sei nicht auf der Jagd vom Eber getötet worden, sondern habe dem Beispiele Catos folgend, aus Ekel über die politische Lage einen Selbstmord verübt. — Der heldenhaften Gattin Thökölis gedachte ein Anonymus,²¹²) — Nach der Schlacht bei Zenta tauchte ein Pseudo-Károlyi²¹³) auf, der sich für den in der Schlacht

bürgens z. Zeit d. beiden Georg Rákóczi (ung.). Diss. Neutra, Huszár. 167 S. — **200**) O. Kárfy, Instruktion für d. Prefsburger Kronwache 1657: TT. NF. 4, S. 479—80. — **201**) A. Fr. Pribram u. M. Landwehr, Privatbriefe Kaiser Leopolds I. an d. Grafen F. E. Pötting 1662—73. Tl. 1. Nov. 1662 bis Dez. 1663: Font. Rer. Austr. Österr. Gesch.-Quellen 56, Abtlg. 2. Wien, Gerolds Sohn. XCIV, 430 S. [[E. Wertheimer: PLloyd.]] — **202**) J. Zoványi, E. unbekanntes *Hungaricum* aus d. Zeit Leopolds I.: IrodKöz. 13, S. 347—57. — **203**) Joh. Illéay, Beitr. z. Belagerung Lévas 1663: TT. NF. 4, S. 373—86. — **204**) G. Fraknói, Papa Innocenzo XI. e la liberazione d. Ungheria d. giogo ottomano. Versione d. ungherese p. Leop. Óváry. Budapest, Hornyánszky. VII, 282 S. — **205**) L. Merényi, Briefe d. Stephan Kohárys an d. Palatin Paul Esterházy. 1/2: TT. NF. 4, S. 67—82, 232—52. — **206**) id., Z. Belagerung v. Wien 1683: ib. S. 294/6. — **207**) J. Tomić, 10 Jahre aus d. Gesch. d. serbischen Volkes u. seiner Kirche, 1683—93: Glasnik 3 (1902), S. 15—125 u. angezeigt im: Istočnik 16 (1902), S. 377/8. Sarajewo. — **208**) Lad. Nógrádi, D. Prosawerke d. Grafen Nik. Zrinyi (ung.). Prefsburg, Stampfel. 88 S. Kr. 1. — **209**) E. Kifs, Wann wurde Zrinyi Obergespan d. Komitats Zala?: ErdMuz. 19 (1902), S. 209—10. — **210**) Ferd. Menčík, Zwei Gedichte auf Nik. Zrinyi: TT. NF. 4, S. 387—94. — **211**) St. Srkulj, D. Historiker-Kongress in Paris: Vjestnik Arkiva 4 (1902), S. 80/3. [[Száz. 37, S. 781.]] — **212**) Z. Erinnerung an Helene Zrinyi: BudapHírl. (19. Febr. 1903). — **213**) K. Bányai,

gefallenen Stephan Károlyi ausgab, in Wirklichkeit aber ein Abenteurer, namens Georg Nagy war. — Bartfeld bewahrt noch heute ein Denkmal und ein interessantes Kostümbild des Stadtrichters G. Winter,²¹⁴⁾ der im Jahre 1679 bei Verteidigung des Wallentors der Stadt gefallen ist. Das Bild dürfte von Matth. Grünwald herrühren. — Über die Armeesprache in diesem Zeitraum vgl. die nach N. 161 angeführte Literatur. — Das Tagebuch des reformierten Geistlichen Tatai (1669—1725) schildert uns die Verfolgungen, welche die Akatholiken von den Kaiserlichen zu erleiden hatten.²¹⁵⁾

b) *Siebenbürgen*. Neues *Quellenmaterial* enthalten die Aufzeichnungen des Jesuiten und früheren Feldpaters Bzensky²¹⁶⁾ über die religiösen und politischen Zustände des Landes. Speziell berichtet er über die Tätigkeit der Jesuiten von 1571—1690 und über die Lage von 1690—1715. Über diese Dezennien berichtet B. als glaubwürdiger Zeitgenosse. — Die von Pintér aufgefundenen und von L. Szádeczky edierten Tagebücher, rectius Aufzeichnungen des alten Cserei bieten für die politische Geschichte sehr wenig Ausbeute (s. N. 435/6). — Über die literarhistorischen Reliquien des Vf.²¹⁷⁾ der *Metamorphosis Transylvaniae* s. die nächsten JBG. — Ein Panegyrikus²¹⁸⁾ in ungarischer Sprache beklagt das Schicksal Joh. Keménys, der in der Gefangenschaft der Krym-Tataren schmachtete.^{218a)} — Den Schluss des von Tóth edierten Tagebuches des Joh. Nemes v. Hidvég²¹⁹⁾ bringt Aufzeichnungen über die Jahre 1683/6 (1682 fehlt) und ergänzt das Tagebuch von Wafs. Auch Nemes führte das Schicksal mit dem Wüterich Karafa zusammen. Das vom 22. Sept. 1685 datierte Schreiben Telekis bezieht sich auf den Einmarsch der kaiserlichen Truppen.²²⁰⁾ — Ein Pasquill aus ungenannter Feder rührt vom Ende des 17. oder Anfang des 18. Jh. her.²²¹⁾ — Von *darstellenden Arbeiten* ist das rumänische Werk Dragalinas²²²⁾ dem Ref. unzugänglich geblieben. Der jüngste Biograph Telekis²²³⁾ suchte seiner äußerst schwierigen Aufgabe gewissenhaft nachzukommen; nur die Motivierung der äußerst schwankenden und verworrenen Politik Telekis als Vertreter der von Joh. Kemény inaugurierten 'deutschen' Richtung, gelang indes auch diesem Autor nicht überall. Telekis Verdienst, verhindert zu haben, daß Siebenbürgen nicht zwischen zwei Mühlsteinen zerrieben wurde, von welchen er an der Zerbröckelung des einen mithalf, hat Balló gut geschildert. Im übrigen wird man gut tun, vorerst das Erscheinen der

D. Pseudo-Károlyi: ib. (30. Dez. 1903). — **214)** V. Myskovszky, Bild u. Fahne d. Georg Winter, Stadtrichters v. Bartfeld: AÉ. 23, S. 74/7. — **215)** Jul. Mokos, D. Selbstbiographie d. Joh. Tatai (1718): TT. NF. 4, S. 138—280. — **216)** K. Erdélyi, Rud. Bzenszky, 1631—1715: ErdMuz. 19 (1902), S. 183—90. — **217)** Bar. Peter Apor, Dichtungen u. Briefe, 1676—1752. Hrgg. v. Ludw. Szádeczky. 2 Bde. Im Auftrage d. Ung. Akademie. (= Mon. Hung. Hist., Abtlg. 2 Ss., Bd. 36/7.) Budapest, Athenaeum. XXXVI, 591, 745 S. Kr. 27. — **218)** Emr. Lukinich, E. Panegyrikus auf J. Kemény: ErdMuz. 20, S. 591/2. — **218a)** J. Jármy, D. Schlacht bei Sächs.-Fenes (ung.). Klausenburg, Albert. 32 S. — **219)** E. Tóth, D. Tagebuch d. Joh. Nemes de Hidvég, 1651—86 (Schluß): TT. NF. 4, S. 83. — **220)** K. Darnay, E. unbekanntes Schreiben v. Mich. Teleki: Magyarorsz. u. BudapHírl. (25. Nov. 1903). — **221)** L. Szádeczky, Ungar. Pasquille auf d. Nationen Siebenbürgens: ErdMuz. 20, S. 203—15. (1. Imago veritatis. 2. Allocutio ad Hungaros. 3. Ad Siculos. 4. Ad Saxonos. 5. Ad Valachos. 6. Ad Hungaros advenas. 7. Ad Graecos pannigeros.) — **222)** P. Dragalina, Din Istoria Banatului Severin. Bd. 3. 1658—1767. (= Biblioteca nostra 43/6.) Karánsebes, Diözesan-Druckerei. 226 S. Kr. 1,12. — **223)** St. Balló, Mich. Teleki, 1634—90 (ung.). Progr. d. Gymn. Csikszereda. 95 S., u. in erweiterter Form. Csikszereda, Swoboda. 250 S. [[Száz. 37,

Korrespondenz Telekis abzuwarten, bevor man ein völlig getreues Bild dieses typischen Vertreters seiner Zeit, der alle Vorzüge und Schattenseiten wie in einem Brennpunkte vereinigte, endgültig fixieren wird können.

In die Zeiten des *spanischen Erbfolgekriegs* versetzen uns die Arbeiten von Hazslinszky²²⁴) und Kropf.²²⁵) Letzterer besprach die Reisenotizen des anglikanischen Geistlichen Edm. Chishulls, der im Gefolge des Lord Paget 1702 durch Siebenbürgen und Ungarn reiste. Die Reisenden berührten Zernyest, Kronstadt, Fogarasch, Hermannstadt (wo Chishull als Gast des gelehrten G. Reisner weilte), ferner Vizakna, Karlsburg (wo er das damals noch nicht verwüstete Grabdenkmal G. Bethlens sah), Enyed, Torda, Zilah, Székelyhid, Debreczin, Hatvan und Pest. (Von hier besuchte er mittels der fliegenden Brücke das größtenteils in Trümmern liegende Ofen.) Von Pest, wo der Reisende noch mehrere Minarets vorfand, fuhren die Engländer über Komorn und Bruck nach Wien. In Siebenbürgen wurden sie von den Spitzen der Behörden (wie General Rabutin, Gubernator Bánffy) festlich empfangen.²²⁶)

Der Freiheitskampf Franz Rákóczi 1703—11. Zahlreiche berufene und unberufene Federn benutzten die 200. Jahreswende des Rákóczi'schen Aufstandes, um die Erinnerung an den Führer und seine Paladine wach zu erhalten. In Kaschau wurde eine Rákóczi-Reliquien-Ausstellung veranstaltet^{227—229}) und König Franz Josef I. fühlte sich bewogen, die oft geplante Überführung der Asche Rákóczi's von Konstantinopel in die heimatische Erde (Kaschau) anzuordnen. — An *neuem Quellenmaterial* ist die (erste) ungarische Übersetzung der lateinischen Autobiographie ('Confessio Peccatoris') Rákóczi's zu verzeichnen,^{230.231}) deren Ms. Aug. Grisza 1872 in der Pariser Nationalbibliothek gefunden wurde, worauf die Hs. in den Besitz der ungarischen Akademie übergang, welche das Werk 1876 herausgab, ohne indess für eine Übersetzung Sorge zu tragen. Erst im Berichtsjahre fand sich ein uneigennütziger Patriot, der das Werk ins Ungarische übersetzte und auf eigene Kosten herausgab. Gleich dem h. Augustin und Rousseau ist auch Rákóczi in der Schilderung seines Lebensganges von einer fast erschreckenden Offenheit. — Obgleich das Werk schon beim Erscheinen des lateinischen Originals gewürdigt wurde, mangelte es dennoch an einer gründlichen Quellen-Untersuchung desselben. Diese Lücke hat nun Karácsonyi²³²) ausgefüllt. Die religiöse Einkehr Rákóczi's vollzog sich in den J. 1715/6. Das 1. Buch schrieb er in Grosbois zwischen dem 21. Dezember 1716 und 15. März 1717. (Dieser Teil umfaßt die Zeit bis 1703.) Buch 2 entstand zwischen

S. 963; 38, S. 267.] — **224**) R. Hazslinszky, Ungar. Blut im spanischen Erbfolgekrieg. Auf Grund d. Tagebuches d. Grafen Franz Gyulai 1703/4: MSzö (6. Dez. 1902). — **225**) L. Kropf, D. Reise Chishulls durch Ungarn 1702: Száz. 37, S. 634—40. — **226**) Emr. Lukinich, Beitr. z. Gesch. d. Guberniums: ErdMuz. 20, S. 323/5. (Kostenüberschlag d. Gemeinde Oláhfalva aus d. Jahre 1701 über d. schweren Opfer u. Leistungen, welche selbe d. Gubernator Bánffy bringen mußten.) — **227**) Jos. Mihalik, Katalog d. Rákóczi-Ausstellung in Kaschau 1903. Kaschau, Vitéz. 230 S. Kr. 1. — **228**) Alex. Márki, Z. Gedächtnis Franz Rákóczi's. Festrede (ung.). Klausenburg, Verlag d. Stadt, Druck v. Gombos. 20 S. — **229**) Steph. Tüdös. D. Rákóczi-Feier d. Sárospataker Hochschule (ung.). Sárospatak, Druckerei d. Kolleg. 58 S. M. 1. — **230**) El. Domján, Selbstbiographie (Confessio Peccatoris) d. Fürsten Franz Rákóczi. Aus d. Lat. übers. Miskolcz, Szélenyi. VII, 439 S. Kr. 7,50. [[NPJournal (Sept. 1903).]] — **231**) Emr. Kajlós, Aus d. Konfessionen Fr. Rákóczi's. Aus d. Lateinischen ins Ungarische übers. Heft 1. Budapest, Lampel. 60 S. M. 0,30. — **232**) Joh. Karácsonyi, D. 'Kon-

dem 21. Februar und 9. November 1718; es wurde in Adrianopel begonnen und in Jeniköi vollendet und umfaßt die Jahre 1703—17. Buch 3 wurde am 9. November 1718 begonnen und am 31. Dezember 1719 beendet. Das Werk erinnert vielfach an ein Tagebuch. Rákóczi änderte an dem Ms. nichts. Karácsonyi konstatierte schliesslich, daß in der Ausgabe vom Jahre 1876 Teile vom Ende des Jahres 1719 infolge Unverstand oder Nachlässigkeit in das 1. Buch (1717) gerieten. — Der beste Kenner der Rákóczi-Epoche, Koloman Thaly^{283.284}) steuerte ein (nach 1711) entstandenes Kurutzenlied und eine neue Auswahl von Kurutzenliedern bei, Jeszenszky²⁸⁵) ein aus dem 18. Jh. herrührendes Kirchenlied auf Rákóczi. — Unter den größeren Arbeiten darf sich jene von Jurkovich²⁸⁶ (Neusohl) und von Richter²⁸⁷) (die Bergstadt Schemnitz betreffend) wissenschaftlichen Wertes rühmen. Vgl. unten.²³⁸⁻²⁵²) Von noch heute blühenden adeligen Geschlechtern können sich ca. 30 Familien der Blutsverwandtschaft mit den ausgestorbenen Rákóczis erfreuen.²⁵³) Dagegen führt die italienische Familie Stragazzi ohne Berechtigung den Titel: 'Principe di Rákóczi, Makovicza e Munkács'.²⁵⁴)

Von 1711—1825. Karl III. Ohne äußere Veranlassung entsprofs dem Boden der Rechtsgeschichte ein ganzer Wald von Werken über die habsburgischen Hausgesetze und die pragmatische Sanktion. (Vgl. hierüber übrigens schon JBG. 25, III, 358^{462.463} und 362⁵⁰⁴.) Die Stelle des G. A. 1723: II. 'legitimos, romano-catholicos successores utriusque sexus Austriae archiduces', mit deren richtigem Verständnis sich jüngstens auch Gesetzartikel 1900: XXIV befaßte, wurde von hervorragenden Juristen abermals und zwar in verschiedenem Sinn ausgelegt. Jászi²⁵⁵) versteht unter successores nicht die Deszendenten, sondern die berechtigten Nachfolger (legitimus

fessionen' Franz Rákóczi: KathSzemle 17, S. 627—56. — **233**) K. Thaly, E. unbekanntes Kurutzenlied: FügMagy. (25. Dez. 1903). — **234**) id., Kurutzen-Welt (Kuruczvilág). Budapest, Athenaeum. kl.-8^o. VIII, 168 S. Kr. 2. [[Száz. 37, S. 777.]] (Mit d. Bildnis Fr. Rákóczis.) — **235**) K. Jeszenszky; Kirchenlied (Rákóczi betreffend): Mszó (25. Dez. 1903). — **236**) E. Jurkovich, Franz Rákóczi's Freiheitskampf u. d. Stadt Neusohl (ung.). Neusohl, Machold. V, 315 S. Kr. 4. [[Száz. (1904), Heft 7.]] — **237**) E. Richter, D. Kurutzen-Zeit 1703—11. Aus d. Gesch. v. Schemnitz (ung.). Schemnitz, Joerges. 259 S. Kr. 3. [[Száz. (1904), Heft 7.]] — **238**) Joh. Sziklay, D. Leben Fr. Rákóczis II. (ung.). Budapest, Stephaneum. 58 S. M. 0,24. — **239**) D. Farnos, D. kulturhist. Aufschwung d. Rákóczi-Bewegung (ung.). Nagy-Enyed, Akt.-Druckerei. 19 S. M. 0,20. — **240**) P. Hoitsy, D. Vermögen Fr. Rákóczis: Egyetért (13. Dez. 1903). (Aus d. Rákóczi-Album.) — **241**) Kol. Thaly, D. Hochzeit Rákóczis: FügMagy. (15. März 1903). — **242**) Botond, D. Befreier Rákóczis aus Wiener-Neustadt: PHírl. (12. April 1903). — **243**) Fr. Kanyaró, Epigramm e. berühmten Kurutzen: ErdMuz. 19 (1902), S. 421/4. (Soll angeblich v. Rákóczi selbst herrühren. 'Ne higij magyar a németnek.') — **244**) K. Bányai, D. mißlungene Anschlag auf Munkács 1703: BudapHírl. (11. Okt. 1903). — **245**) id., D. Schlacht bei Dolha 1703: ib. (7. Juni 1903). — **246**) Al. Takáts, D. Kupfergeld als Landes-Kalamität 1703: MGazdSz. 10, S. 66—71. — **247**) Steph. Biás, D. Inthronisation Franz Rákóczis II. auf d. Fürstenthron Siebenbürgens (ung.). 5. März 1707. Maros Vásárhely, Adi. 7 S. — **248**) G. Csóór, D. Kurutzenheer: PHírl. (31. Mai 1903). — **249**) Debreczin u. d. Friedensschluß v. Szatmár. Hrg. v. d. Csokonai-Gesellschaft (ung.). Debreczin, Städt. Druckerei. 34 S. M. 0,20. — **250**) K. Thaly, Rodosto: Egyetért (10. Mai 1903). — **251**) G. Versényi, Fr. Rákóczis Andenken in d. ungarischen Literatur: ib. — **252**) Alex. Gyarmathy, Balth. Detrich, d. Getreue Rákóczis: Hazánk (20. Dez. 1903). — **253**) G. Zarándy, Nachkommen d. Aspremont-Rákóczi: Turul 21, S. 145—53. — **254**) Pseudo-Rákóczi: ib. S. 40/3.

255) V. Jászi, D. pragmat. Sanktion u. d. Hausgesetze (ung.): Abhandl. d. ungar. Juristen-Gesellschaft 25, No. 1. Budapest, Franklin-Ver. 79 S. Kr. 1. [[Száz. 38, S. 466.]]

successor, jogutód) und bezieht 'Austriae archidux' nicht auf alle Erzherzöge, sondern nur auf den in Österreich regierenden Erzherzog, auf den Kaiser. Polner,²⁵⁶⁾ Ferdinandy und Schiller²⁵⁷⁾ halten zwar Jászi's Deduktionen für unrichtig, über die Bedeutung und Rechtskraft der Hausgesetze und über die Garantien für die Aufrechterhaltung der Personal-Union huldigen aber auch sie verschiedenen Meinungen. Jászi²⁵⁸⁾ hielt an seiner Ansicht fest. — Auf kleinere Arbeiten übergehend,^{259, 260)} richtet sich unsere Aufmerksamkeit auf die Geschichte der *Kolonisation*²⁶¹⁾ unter Karl III. und Maria Theresia, namentlich auf die Ansiedlungen deutscher Kolonisten aus dem Reich (Baden, Württemberg, Baiern) und aus dem Elsaß im Banat und in der Bácska. In und um Panesova wurden 74 Spanier (Vaganten) unter der Führung des Priesters José Munoz angesiedelt²⁶²⁾ und ihnen jährlich eine Summe von 2586 G. angewiesen; zugleich wurden sie aber zur Sefshaftigkeit und Feldarbeit angehalten. — Infolge von Hungersnot und Gewalttätigkeiten der Grenzer-Offiziere machten sich 1735 Kroaten unter Mladin Rupsic aus Ostarije auf die Suche nach einer neuen Heimat,²⁶³⁾ welche sie auf den Gütern des Fünfkirchner Bistums und zum Teil in Syrmien fanden. — Über den *Reichstag von 1712* liegt aus der Feder des Gömörer Vizegespans ein Tagebuch vor,²⁶⁴⁾ dessen Autor für die in Prefsburg gelegentlich der Ankunft des Königs veranstalteten Festlichkeiten, für den Pomp der Krönung und die Volksbelustigungen lebhaftes Interesse zeigt. Das Tagebuch ist teils lateinisch, teils ungarisch verfaßt. — Behufs Feststellung der Steuerfähigkeit wurden in Siebenbürgen 1720/2 Konskriptionen veranlaßt.²⁶⁵⁾ — Den letzten, größeren Aufruhr der Leibeigenen ungarischer und serbischer Zunge beschrieb Jakšić,²⁶⁶⁾ der die wichtige Arbeit seines Vorgängers Márkis eigentlich nur in Detailfragen ergänzte. Dafs zwischen dieser Bewegung und den Bestrebungen der Serben nach der Kirchenunion ein Zusammenhang bestanden habe, leugnet Jakšić entschieden. — Die Geschichte der ungarischen Serben berührt auch die folgende Arbeit.²⁶⁷⁾ Die im Wiener Kriegsarchiv aufbewahrten serbischen Fahnen zeigen das Bild des h. Nikolaus mit serbischen Umschriften in cyrillischer Schrift. Das Regiment zeichnete sich übrigens 1739 im Franzosenkrieg aus. Im Jahre 1727 ff. traten mehrere Serben^{268, 268a)} in russischen Dienst, so Sava Tökölyi,

— **256)** O. Polner, D. pragmat. Sanktion u. d. Hausgesetze (ung.): ib. Heft 3. Budapest, Franklin-Ver. 1902. 54 S. [[Száz. 38, S. 466.]] — **257)** G. Ferdinandy u. Fel. Schiller, D. pragmat. Sanktion u. d. Hausgesetze (ung.): ib. 26, Heft 5. Budapest, Franklin-Ver. 1902/3. 68 S. [[Száz. 38, S. 466.]] — **258)** V. Jászi, Antwort in Sachen d. pragmat. Sanktion u. d. Hausgesetze. Mit d. Bemerkungen Polners, Schillers u. Ferdinandys (ung.): ib. 28, No. 3. Budapest, Franklin-Ver. 79 S. [[Száz. 38, S. 466.]] — **259)** Eug. Heiman, D. Hausgesetze (ung.): M. Közélet No. 6. S.-A.: Budapest. 14 S. — **260)** D. Ausland u. d. pragmat. Sanktion: BudapHírl. (9.—10. April 1903). [[Száz. 37, S. 877.]] — **261)** W. Köhl, D. deutschen Sprachinseln in Südungarn u. Slawonien. Innsbruck, Wagner. XI, 100 S. [[Száz. 38, S. 368; DLZ. (1903), No. 21.]] — **262)** Alex. Takáts, Ansiedlung spanischer Kolonisten in Pancsova, 1735: MGazdSz. 10, S. 47/8. — **263)** R. Horvát, Ansiedlung v. Kroaten in d. Umgegend Fünfkirchens, 1715: Vienac 34 (1902), S. 9 ff. Agram. [[Száz. 37, S. 873.]] — **264)** E. Thury, Tagebuch d. Vizegespans Paul Lányi v. Prefsburger Reichstag (1712), I: TT. NF. 4, S. 395—413. — **265)** Fr. Schuller, Zwei Konskriptionen d. einstigen Hermannstädter Stuhles aus d. Beginn d. 18. Jh.: AVSbnbgL. NF. 32, S. 88—202. — **266)** M. Jakšić, D. Aufruhr Peros: Bogoslovski Glasnik 2 (1902), S. 24—146. [[Száz. 38, S. 281.]] — **267)** Th. Stefanović, D. Fahne d. k. u. k. serbischen Husarenregiments aus d. J. 1734 u. 1739: Brankovo Kolo 8 (1902), S. 272/8. [[Száz. 38, S. 384.]] — **268)** St. P. Škrbić, Serben in russischen Diensten: ib. S. 695/8. [[Száz. 38, S. 385.]] — **268a)** r. r., Lebenslauf d. Kapitáns Stephan Károlyi v. Simaházy:

General Horvát, Ranko, Preradović, Trlajić u. a.; von diesen stammten aber nur zwei aus Ungarn. (Vgl. den Aufsatz 'Ungarn in russischen Diensten' in der Vasárn. Ujság 1896.)

*Maria Theresia.*²⁶⁹⁻²⁷¹⁾ Von größeren Arbeiten liegen nur zwei vor. Der Lebenslaufbahn der Grafen *Fekete* fehlt indes der politische Hintergrund.²⁷²⁾ Fekete blieb Zeit seines Lebens ein Lebenskünstler und Verehrer Voltaires, der die Geschenke (Tokayerwein) des Barons verdaulicher fand als dessen poetische Ergüsse. Keles Buch²⁷³⁾ kennt Ref. nicht. — Mit den *serbischen Kirchenkongressen* vom Jahre 1748 und 1749 und dem Patriarchen Arsen IV. und Paul Nevadović, wie auch mit der Institution und Rechtskompetenz dieser Kongresse beschäftigte sich Jakšić.²⁷⁴⁾ — Eine Geschichte der rumänischen Bischöfe Peter Paul Aron und Dionys Novakovics (1751—64) führt auch den Untertitel: 'Geschichte der siebenbürgischen Rumänen' (in dem bezeichneten Zeitraum) und wurde dem Vf., Bunea²⁷⁵⁾ auch von Seite der ungarischen Kritik warme Anerkennung zuteil. — Šišić²⁷⁶⁾ erinnert an den Überfall des Klosters Kamenz durch Kroaten (1745) und das glückliche Entkommen Friedrichs II. mittels Hilfe des Abtes. (Vgl. Ölsner, Schlesien ehemals und jetzt 1806).^{277. 278)} Friedrich der Große nahm 1745 Deserteure bosnischer Abstammung des Pester Husaren-Regiments in seine Dienste.²⁷⁹⁾ Aus solchen formierte sich die 'bosnische Schwadron', späterhin das 'bosnische Regiment', auch 'Towarny-Regiment' genannt, welches bis 1799 bestand. Im übrigen finden wir durch ihre Körpergröße hervorragende Bosniaken schon 1721 in Tilsit, und auch im dänischen Heer existierte eine 'bosnische' Truppen-Abteilung. — Das Buch Fr. Wilh. Taubes über Slawonien und Syrmien (Leipzig 1777) wurde bald nach seinem Erscheinen in Österreich und Ungarn verboten. Laszowski entrifs jüngst der Vergessenheit.²⁸⁰⁾ — Über den sagenumspunnenen *Marsch Hadiks nach Berlin*²⁸¹⁾ und die Brandschatzung der Stadt liegt nun das amtliche Protokoll des Berliner Magistrats vor. Hadiks Korps (1000 Kroaten, 800 Husaren, 900 Infanteristen und 760 Reiter mit 4 Geschützen) erschien am 16. Oktober 1757 vor der Stadt, in welcher 4000 Mann standen. Hadik verlangte binnen 24 Stunden eine Summe von 300 000 Talern. Im Vertrauen auf die Garnison zögerte der Magistrat mit der Antwort. Hadik

TT. NF. 4, S. 150/7. (In ungar. Versen. Károlyi zeichnete sich im österr. Erbfolgekrieg aus.) — **269)** Gavro Schwarz, D. Toleranz-Taxe d. Agramer Jučen seit 1749: Vjestnik Arkiva 4 (1902), S. 189—92. — **270)** L. Ivančan, D. Aufruhr d. Hörigen 1755 im Warasiner Generalat: ib. S. 151—73, 240—60. — **271)** D. deutsche Reichsgrafenstand d. Familie Teleki: Száz. 37, S. 767—74. — **272)** Vikt. Morvay, Gf. Joh. Fekete v. Galántha, 1741—1803: UngHistLebensbilder 19. Budapest, Athenaeum. 248 S. — **273)** Jos. Kele, D. Befreiung d. Jazygier u. Kumanier (ung.). Budapest, Grill. 499 S. Kr. 8. — **274)** M. Jakšić, Zwei Serbenkongresse, 1748/9: Bogoslavski Glasnik S. 26—315. Karlowitz, 1902. [[Száz. 38, S. 281.]] — **275)** Aug. Bunea, Episcopii Petru Paul Aron si Dionisiu Novacovici, sau istoria românilor transilvăneni dela pânã la 1764. Mit 250 Dokum. Blasendorf, Diözes.-Druckerei. 1902. XIX, 498 S. [[Száz. 37, S. 649.]] — **276)** Ferdo Šišić, Friedrich II. u. d. Kroaten, 1745: Vienac 34 (1902), S. 26/7. Agram. [[Száz. 37, S. 873.]] — **277)** A. Kiss, Gesch. Friedrichs d. Großen (ung.). Fünfkirchen, Taisz. 111 S. (Dem Ref. unbekannt.) — **278)** Jul. Kempf, Kriegssteuer 1745 im Poschegaer Komitate: Vjestnik Arkiva 4 (1902), S. 129—30. [[Száz. 37, S. 782.]] — **279)** Fr. Genthe, Gesch. d. bosnischen Kavallerie-Regiments. (= Arch. Ep. Mitt. aus Bosn. u. Herz. Bd. 8 u.: Glasnik Bd. 14 (1902), S. 369—90. [[Száz. 37, S. 876; Richtiger: AÉ. 23 (1903), S. 292.]] — **280)** E. Laszowski, Slawonien im 18. Jh.: Prosvjeta 10 (1902), No. 1. Agram. [[Száz. 37, S. 784.]] — **281)** D. Brandschatzung Berlins durch Gf. Hadik: Urkd. Beitr. u. Forsch. z. Gesch. d. preuß. Heeres (1903), Heft 4.

entsandte nunmehr den Rittmeister von Walterskirchen, um die sofortige Ablieferung der Taler zu fordern. Inzwischen war aber die königliche Familie unter dem Schutz der Garnison nach Spandau abgegangen, infolgedessen sich der Magistrat zu Unterhandlungen bequemen mußte. Schliesslich erlegte er 200 000 Taler bar oder in Wechsell, denen noch 15 000 Taler als Entschädigung für die Offiziere beigelegt werden mußten. Am Tagesanbruch des 17. zog Hadik ab; am selben Tag abends traf Seydlitz ein. Die Geschichte von den 2 Dutzend Damenhandschuhen für die Kaiserin-Königin ist historisch nicht nachzuweisen. Die übertrieben sensationellen Berichte über den kühn und energisch ins Werk gesetzten Zug Hadiks aus späterer Zeit verdienen keinen Glauben. Friedrich II. betrachtete die Wechsel als rechtskräftig und liess sie prompt auszahlen, ebenso einen von Hadik in den Geldbeuteln festgestellten Fehlbetrag ersetzen. — Als Ziel und Zweck der Konskription der ungarischen Adeligen im Jahre 1754/5 wurde von amtlicher Seite die Erschwerung des Mißbrauchs mit Adelsprivilegien angeführt;²⁸²⁾ in Wirklichkeit bezweckte sie die Vermehrung der Steuerpflichtigen. Gelegentlich dieser (3.) Konskription betrug die Zahl der Adeligen 32 554. — Über die Aufzeichnungen des Veszprimer Bischofs Biró²⁸³⁾ vgl. JBG. 25, III, 358⁴⁶⁶. Als Nachtrag erschienen im Berichtsjahre zwei Berichte des Bischofs aus dem Jahre 1752 und 1757. Schliesslich sei erwähnt, daß Band 6 (Ms.) der von Adam Wolf überarbeiteten Memoiren des Fürsten Khevenhüller-Metsch²⁸⁴⁾ über das Hofleben Maria Theresias in den Jahren 1774/6 dem ungarischen Nationalmuseum einverleibt wurde. Über Kolonisationen vgl. N. 660/2. Über die Sprache der ungarischen Regimenter die nach N. 161 angeführte Literatur.

Josef II. Der wichtigste Beitrag ist die Korrespondenz des Freiherrn Samuel Brukenthal²⁸⁵⁾ aus den Jahren 1777—1803. In der Hinterlassenschaft dieses hervorragenden siebenbürgischen Staatsmannes fanden sich ca. 1200 Briefe von 400 Absendern aus den Jahren 1759—98. Herbert²⁸⁶⁾ schied zunächst 300 unbedeutende Schreiben aus und brachte die übrigen mit guten Erläuterungsnoten zum Abdruck. Ihr Inhalt ist überwiegend persönlicher Natur (Bitten, Gesuche und die Sammlertätigkeit des Freiherrn betreffend), doch geht auch die politische Geschichte nicht leer aus. So wäre der Bericht über die Truppenaushebung des Jahres 1788 zu nennen, die Vorbereitungen zum Krieg gegen Preußen, Aussagen eines Deserteurs (1778) usw. — Hauptmann Criste²⁸⁷⁾ besprach die agitatorische Tätigkeit der preussischen Emissäre in Ungarn, die Beziehungen Jakobis und Podewils zu den ungarischen Unzufriedenen und schliesslich die Aufstellung der Armee an der schlesischen Grenze, welche der am 4. Januar 1790 zum Oberkommandanten ernannte Laudon leitete. — Die mit dem Erlaß vom 26. April 1784 inaugurierte Herrschaft der deutschen Staatssprache, dessen Widerruf und Sicherung der ungarischen Sprache am Reichstage von 1791/2

Berlin, E. S. Mittler & Sohn. — **282)** J. Illéssy, D. Konskription d. Adeligen 1754/5: Nagyiván. S.-A.: Budapest, Athenaeum. 1902. 182 S. [[Száz. 37, S. 765.]] — **283)** Bar. Karl Hornig, Bischof Martin Biró v. Veszprim u. sein Tagebuch. (= Beitr. z. Gesch. d. Veszpr. Bistums, II.) Veszprim, Diözesan-Druckerei. 387 S. — **284)** A. Aldásy, D. Memoiren d. Fürsten Khevenhüller-Metsch im ung. Nation.-Museum: MKSz. NF. 11, S. 158—66. — **285)** M. Csaki u. Fr. Teutsch, Sam. v. Brukenthal. 2 Votr. Hermannstadt, Kraft. 53 S. M. 1. — **286)** H. Herbert, Briefe an d. Freiherrn Samuel v. Brukenthal, 1777—1803: AVSbnbgL. NF. 31, Heft 1, S. 7—369. — **287)** Criste, D. Aufstellung d. österr. Truppen 1790 gegen Preußen: Mitt. d. k. u. k. Kriegsmarch. NF. 2.

beschäftigte Bellaagh.²⁸⁶) — Als Josef II. 1768 das Banat bereiste, erweckten die dortigen Bauernhöfe der aus dem Luxemburgischen und aus dem Sauerland eingewanderten Deutschen seine besondere Aufmerksamkeit.²⁸⁹ Leopold II.^{290.291})

Franz I. *Die Franzosenkriege.*^{292.293}) Nach dem Frieden von Campoformio beauftragte Franz I. den General Alviuczy an der Spitze einer Kommission die notwendig gewordene Reform der Armee vorzubereiten. Das Resultat der Beratungen spiegelt sich im Memorandum des Obersten Ant. Zach²⁹⁴) wieder, welches für den Geist und die Sitten des damaligen Heeres lehrreiche Aufklärungen gibt. Dem Herausgeber, Hauptmann Criste, verdanken wir auch die Kenntnis von 10 bisher unbekanntenen Briefen des Erzherzogs Karl (1800),²⁹⁵) welche sich sämtlich auf den Rückzug der Donauarmee beziehen. Mit genialem Blick bezeichnet der Erzherzog die Aufgabe des Oberkommandanten (Kray), welche dieser leider verkannte und die traurigen Ereignisse gaben dem Erzherzog recht. — Dem Andenken des bei Wippach 1813 gefallenen Husaren-Offiziers P. Rosta (des 'ungarischen Leonidas', wie ihn die Regimentsgeschichte nennt) wurde aufs neue gehuldigt.²⁹⁶)

*Politische Geschichte.*²⁹⁷⁻³⁰²) An die Spitze der größeren Arbeiten muß der neue Band (2. Teil des 2. Bandes) von Akus. Beöthy³⁰³) gestellt werden. Die Sympathien des als Politiker hochgeschätzten Autors fliegen Kossuth zu, während er die Wege Széchenyis für Irrwege erklärt. Das Axiom: 'Nur ein mit seinen Machtmitteln frei und unabhängig schaltender Staat vermag etwas auszurichten, aber auch der nur so lange, als der Schwerpunkt in ihm selbst ruht', zieht sich wie ein roter Faden durch das ganze Werk. — Die Zeit der Reformen im Rahmen der europäischen Zeitgeschichte schildert der neue Band der Großen Illustrierten Weltgeschichte, welcher aus der Feder des Herausgebers herrührt.³⁰⁴) An *neuem Quellenmaterial* ist Band 13 der Korrespondenz Kazinczys³⁰⁵) zu verzeichnen, der sich stofflich mit der Zeit vom 1. Juli 1815 bis 29. Februar 1816 deckt. Dem

[[Száz. 38, S. 549.]] — **288**) L. Bellaagh, D. Entwicklung d. ungar. Sprache als Amtssprache. Progr. d. Oberrealschule in Budapest, 8. Bezirk (1902), S. 3—20. [[Száz. 37, S. 959.]] — **289**) G. Kisch, Moselfranken im Banat: KBlVSbnbgL. 26, S. 150/1. — **290**) Steph. Loósz, D. Sprachenfrage, 1790 ff: PNapló (19. Dez. 1903). — **291**) Jul. Hajdú, D. Vordringen d. ungar. Sprache bis 1848: FügMagy. (25. Dez. 1903). — **292**) L. Tomanović, Ereignisse in d. Bocche di Cattaro 1797—1814: KnjiževnList. 2 (1902), S. 70/2, 104—10. Cettinje. — **293**) Saski, Campagne de 1809 en Allemagne et en Autriche. Bd. 3. Paris-Nancy, Berger-Levrault & Co. 1902. 408 S. Fr. 10. — **294**) D. Memorandum d. Oberstl. Anton Zach: Mitt. d. k. u. k. Kriegsarch. 3. F., Bd. 2 (1903). [[Száz. 38, S. 550.]] — **295**) Criste, Briefe d. Erzherz. Karl: ib. 3. Folge, 1 (1902). Wien. [[Száz. 38, S. 546.]] — **296**) Paul Rostás: Száz. 38 (1904), S. 584. — **297**) W. Vázsonyi, Gedenkrede auf Martinovics. Sämtl. hauptstädt. Blätter v. 21. Mai 1903. — **298**) D. Times über Ungarn 1823: FügMagy. (27. Sept. 1903). [[Száz. 38, S. 584.]] — **299**) Graf Alex. Vay, D. polit. Führer d. Nation v. 1825—48: Hazánk (8. Dez. 1903). — **300**) E. Somogyi, D. geplante Flucht d. Herzogs v. Reichstadt 1830: BudapHírl. (13. Jan. 1903). — **301**) Tit. Dugovich, Gesch. d. panslavistischen Bewegung (ung.). Turócz Szt.-Márton, Moskóci. 105 S. Kr. 1,60. — **302**) Šurmin, Bemerkungen zu d. illyrischen Bewegung unter L. Gáj: Vienac 34 (1902), S. 27—33. — **303**) Akus. Beöthy, Entwicklung d. ungar. Staatswesens, seine Kämpfe (ung.). (= Politische Studie. Tl. 2, Bd. 2.) Budapest, Athenaeum. 599 S. Kr. 10. [[ErdMuz. (1904), S. 277; Sebestyén: FügMagy. (14. Okt. 1903).]] — **304**) H. Marozali, Grofse illustr. Weltgesch. (ung.). Bd. 11: Zeitalter d. Reformen. Budapest, Révai-Franklin-Ver. IV, 2, 555 S. — **305**) Franz Kazinczy, Korrespondenz. Hrsg. v. Joh. Váczy. Bd. 13. Im Auftr. d. ung. Akademie. Budapest,

Historiker bietet er indes weniger Interesse als dem Literaturfreunde. Váczy's umsichtige Tätigkeit als Herausgeber ist bekannt. — Des Grafen Kuuns Studie³⁰⁶⁾ beruht in erster Reihe auf den Aufzeichnungen des Grafen Ludw. Gyulai. Dem Intimus des B. Wesselényis, Alex. Farkas,³⁰⁷⁾ verdanken wir ein zwar wortkarges, aber verlässliches Tagebuch über denselben siebenbürgischen Landtag und über die Verfolgung der oppositionellen Politiker vom Schlage Wesselényis.

*Die Széchenyi-Literatur*³⁰⁸⁻³¹⁰⁾ weist einige wertvolle Bereicherungen auf, worunter das Werk des Nationalökonom E. Gaál,³¹¹⁾ der insbesondere die gemäßigte Nationalitätenpolitik Széchenyis würdigte und zu überraschenden, die maßgebenden Kreise unangenehm berührenden Schlüssen gelangte. Das Werk erschien im Auftrage der ungarischen Akademie. — Der von Bach konfiszierte, im Buchhandel längst vergriffene 'Rückblick' (1857) erschien im unveränderten Wiederabdruck.³¹²⁾

*Wesselényi-Literatur.*³¹³⁻³¹⁶⁾ Gleichzeitig mit der Errichtung eines Monumentes in Zilah erschien eine Reihe von Gedenkschriften über Wesselényi; am meisten fesselt indessen seine vertrauliche *Korrespondenz mit Kossuth*³¹⁷⁾ unsere Aufmerksamkeit. Wesselényi führte seit Februar 1841 genaue Aufzeichnungen über seine Korrespondenz, denen er auch über den Inhalt der erhaltenen Briefe eine kurze Skizze beifügte. Die letztere bietet die Grundlage der vorliegenden, von Z. Ferenczi edierten Publikation. Die Korrespondenz der Freunde stiefs wegen Zensur, polizeilicher Chikanen und Verletzung des Briefgeheimnisses auf zahllose Schwierigkeiten. Erst späterhin, von 1842/8 gestaltete sich ihr Briefwechsel lebhafter. Er berührt und umfaßt alle brennenden Fragen jener Zeit und ist daher von großer Bedeutung. Interessant ist auch die Charakterisierung Metternichs.

*Kossuth-Literatur.*³¹⁸⁻³²¹⁾ Vgl. auch N. 217, 369, 371, 379 ff.

Deák-Literatur. Der im Berichtsjahr sich zum hundertstenmal erneuernde Gedenktag der Geburt Deáks hat eine Flut von einschlägigen Arbeiten gezeitigt.³²²⁻³⁴⁴⁾ Selbst aktive und Ex-Minister griffen zur Feder,

Athenaeum. XXXVI, 603 S. Kr. 10. — **306)** Gf. Géza Kuun, An d. Schwelle d. 1834. siebenbürg. Landtages: ErdMuz. 20, S. 1—15, 66—79. — **307)** E. Kifs, D. Tagebuch d. Alex. Farkas de Bölön über d. siebenbürg. Landtag v. J. 1834/5: ib. 19 (1902), S. 369—76. — **308)** Steph. Széchenyi, Ausgewählte Werke. Mit Einl. v. Z. Beöthy. 1/2. Bd. (= Illustr. Klassiker-Bibliothek.) Budapest, Lampel. XVI, 267, 412 S. (Illustr. Bd. 1: Kredit; Bd. 2: Stadium.) — **309)** Széchenyi-Jb. (ung.). 2. Jg. Mit d. Stamm- baum d. Familie Széchenyi. Budapest, Krammer-Erhardt. 99 S. Kr. 1. — **310)** Széchenyi u. d. Akademie: NPJournal (20. Nov. 1903). — **311)** Eug. Gaál, D. nationale Politik d. Gf. Steph. Széchenyi (ung.). 2 Bde. Budapest, Hornyánszky. 1902. 4, 496, 167 S. — **312)** Rückblick auf d. jüngste Entwicklungsperiode Ungarns. Unveränderter Abdruck d. Orig.-Ausg. v. 1857. Budapest, Kunossy & Sohn. 78 S. — **313)** S. Kapus, Wesselényi-Gedenkbuch (ung.). Anlässlich d. Enthüllung seiner Statue in Zilah. Zilah, Seres. 4^o. 68 S. (Illustr.) — **314)** M. Petri, Bar. Nikol. Wesselényi u. seine Werke: ErdMuz. (1903). S.-A.: Klausenburg, Ajtai. 54 S. Kr. 1. — **315)** D. Fodor, Bar. Nik. Wesselényi (ung.). Zilah, Seres. 36 S. Kr. 1. (Mit Portr.) — **316)** L. Naményi, Deák u. Wesselényi: Alkotmány (17. Okt. 1903). — **317)** Z. Ferenczi, Unedierte Briefe d. Bar. Nik. Wesselényis an Lud. Kossuth, I/IV: TT. NF. 4, S. 1, 161, 321, 583. — **318)** Eug. Zoványi, Kossúth u. Rákóczi. Zwei Reden (ung.). Sárospatak, Kolleg-Druckerei. 25 S. M. 0,30. — **319)** L. Kossuth, Schreiben an d. Verleger Landerer 1843: MKSz. NF. 11, S. 93/4. (Beklagt sich über d. grenzenlose Inkonsequenz u. Dummheit d. Zensors.) — **320)** Gf. Alex. Vay, E. unbekannter Brief Kossuths: PHirl. (5. April 1903). (Datiert 16. Mai 1847, an d. Gf. Joh. Berényi gerichtet. Ohne polit. Bedeutung.) — **321)** Andr. Nagy, Kossuth u. d. pragmatische Sanktion (ung.). Budapest, Politzer & Sohn. 24 S. — **322)** E. Vargyas, D. Stammbaum d. Verwandten Deáks: BudapHirl. (11. Okt. 1903). — **323)**

um dem Andenken 'des Weisen der Nation' den Zoll ihrer Verehrung zu entrichten. Hervorzuheben wären die Arbeiten Wertheimers^{345, 346)} und die aktuelle Studie des österreichischen Ministers Steinbach.³⁴⁷⁾ Den Vogel schloß aber Em. Kónyi³⁴⁸⁾ ab, der von Deáks Reden eine zweite, vielfach ergänzte und mit ausgezeichnetem Kommentar versehene Ausgabe veranstaltete, von der vorläufig Band 1/3 vorliegt. Dem Sammeleifer Kónyis haben sich selbst sonst verschlossene Archive geöffnet, und selbstredend hat er alle neueren Erscheinungen verwertet; aber der Kern des Werkes, die Reden, ist intakt geblieben. Band 1 reicht von 1829—41, Band 2 von 1842—61, Band 3 von 1861/6.

*Die Eötvös-Literatur*³⁴⁹⁾ wurde durch ein von der ungarischen Akademie preisgekröntes Essay³⁵⁰⁾ von seltener Formschönheit bereichert, eine zweite Arbeit zeichnet sich durch Sachkenntnis aus.³⁵¹⁾

Ferdinand V. Die im Vorstehenden angeführten Biographien über Széchenyi, Deák, Kossúth usw. müssen auch an dieser Stelle erwähnt werden.³⁵²⁻³⁵⁷⁾ Die wertvollste Publikation über den Zeitraum 1835—48 bilden

Wolff. Deák, D. Lebensbahn Franz Deáks (ung.). Neue Ausg.: MHelikon 28. Prefsburg, Stampfel. M. 0,40. — **324)** K. Ábrányi, jun., Deák u. Szögyény: NPJournal (25. Dez. 1902). — **325)** Maria Deák, Erinner. an Fr. Deák: BudapNapló (17. Okt. 1903). — **326)** Kolom. Széll, Fr. Deák: MHírl. (17. Okt. 1903). — **327)** K. Eötvös, Fr. Deák: PLloyd (17. Okt. 1903). — **328)** Aus d. Leben Fr. Deáks Nach Briefen Jos. Deáks, 1809: PHírl. (17. Okt. 1903). — **329)** M. Jókai, Fr. Deák: NFrPresse (16. Okt. 1903). — **330)** Ak. Beöthy, Fr. Deák: BudapHírl. (17. Okt. 1903). (Vgl. auch PHírl. [17. Okt.].) — **331)** G. Kenedi, Franz Deák. Vortrag (ung.): Abhandl. d. ungar. Juristen-Gesellschaft 28, No. 5, S. 1—29. Budapest, Franklin-Ver. Kr. 0,40. — **332)** Vikt. Hulényi, Franz Deák (ung.). Gran, Hunnia. 29 S. M. 0,30. — **333)** Paul Oberschall, Denkrède auf Franz Deák (ung.). Prefsburg, Eder. 10 S. — **334)** Jos. Szalay, Franz Deák (ung.). 2. Aufl. Hódmező-Vásárh., Akt.-Druck. 38 S. Kr. 1. — **335)** Nik. Valkovszky, Denkrede auf Franz Deák (ung.). Munkács, Grünstein. 26 S. — **336)** A. Bertha, Franz Deák u. d. französischen Liberalen. (Emil Ollivier): VasárnUjs. (1903), No. 44. — **337)** P. Hoitsy, D. Geliebte Deáks (1838): Egyetértés (20. Okt. 1903). (E. Fräulein Inkey konnte sich rühmen, einstens Gegenstand d. Neigung Deáks gewesen zu sein. Hoitsy weist ferner nach, daß das im Besitze d. Gf. Benno Festetics befindliche Bild Deáks, welches v. Swoboda herrührt, um diese Zeit entstand.) — **338)** E. Londez, Fr. Deák u. d. Pesti Napló: PNPapó (17. Okt. 1903). — **339)** Korn. Ábrányi jun., Franz Deák als Zeitungsberichterstatte: PNPapó (28. Febr. u. 7. März 1903). — **340)** K. Eötvös, D. Oster-Artikel Deáks: Egyetértés (12. April 1903). — **341)** Fr. Kemény, Deák als Erzieher: PLloyd (17./8. Okt. 1903). — **342)** L. Ecséry, Deák als Gutsherr v. Kehida 1844/7: MHírl. (12. April 1903). — **343)** E. deutscher Brief v. Fr. Deák: NPJournal (17. Okt. 1903). (Dat. 24. Febr. 1849, an Gräfin Ludwig Batthyányi gerichtet. Betrifft d. gefangenen Grafen u. dessen Prozefs.) — **344)** St. Loósz, Fr. Deák u. d. Armeesprache: PNPapó (22./3. Sept. 1903). — **345)** Ed. Wertheimer, Fr. Deák: DR. (Febr. 1904). — **346)** id., D. Reichstagsmandat Franz Deáks im J. 1843: PLloyd (23./4. Okt. 1903). — **347)** G. S(teinbach), Franz Deák u. d. Einheit d. Armees: NFrPresse (1. Mai 1903). — **348)** Franz Deáks Reden (ung.) 2. verbesserte Aufl. Bd. 1/3. Hrsg. v. Eman. Kónyi, Budapest, Franklin-Ver. 643, 582, 802 S. Preis d. ganzen Werkes (6 Bde.) 60 Kronen. [[Peisner: NPJournal (10. Okt. 1903).]] — **349)** Alex. Milhofer, Bar. Jos. Eötvös (ung.). Keeskemét, Aktien-Druckerei. 80 S. Kr. 1,60. — **350)** Géza Voinovich, Bar. Jos. Eötvös (ung.). Budapest, Révai. 110 S. Kr. 2. — **351)** Zolt. Ferenczi, Bar. Jos. Eötvös (ung.): UngHistLebensbilder 19. Budapest, Athenaeum. 304 S. Kr. 6,40. — **352)** Ambr. Németh, Zwei Rakber Benediktinerpriester als Zensoren, 1847/8: Száz. 37, S. 375/9. — **353)** D. Aera Tisza vor 60 Jahren: FügMagy. (1. Nov. 1903). (Bezieht sich auf d. Administrator Tisza. [Biharer Komitat].) — **354)** Schreiben d. Honvédgenerals u. Märtyrers Ernst Kis an seine Tochter, Rosa Bobor, 1841/9. In 50 Ex, als Ms. gedruckt. Budapest, Franklin-Ver. 19 S. — **355)** E. Jurkovich, D. Rundreise d. Palatins Stephan 1847. Nach Szögyény-Marich: Beszterceb. és. Vidéke (24. Mai 1903). — **356)** G. Ballagi, D. Gesetz-artikel 1848: XX beim Licht d. Gesch.: ProtSzemle (1903), No. 8/9. Budapest, Politzer

die bisher unbekannt gebliebenen Erinnerungen des hochgeschätzten konservativen Staatsmannes *Ladisl. Szögyény-Marich*, deren Erscheinen wir L. v. Thallóczy zu verdanken haben. Von Jugend auf in hohen Ämtern und Würden tätig, seit 1840 Vortragender in der ungarischen Hofkanzlei, später Vizekanzler, Obergespan, Tavernikus, Judex Curiae und Präsident des Magnatenhauses, hat Szögyény-Marich einen zwar geräuschlosen, aber nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die Geschicke des Landes ausgeübt und galt bei Hofe viele Jahre hindurch als persona grata. Band 1 umfasst die Geschichte der Jahre 1836—48. Der Autor erzählt seine Erlebnisse mit großer Ruhe und Leidenschaftslosigkeit, obgleich er sich bewußt ist, daß sein konservativer, ja aulischer Standpunkt der Generation von heute nicht sympathisch sein könne. Er bekennt offen, daß er als Richter für die Verurteilung des Lad. Lovassy und seiner Genossen gestimmt habe, wie er auch die Verurteilung Wesselényis für gerechtfertigt hält. Auch über den ersten Prozeß gegen Kossúth spricht er sich sehr freimütig aus. (Wir erfahren nebenbei, daß sich um die Amnestierung Kossúths auf dem Reichstag von 1839—40 insbesondere Aurel Dessewffy bemüht habe.) Metternich und die damalige Regierung waren davon überzeugt, daß man im Wege der Zensur die gefährliche Tätigkeit Kossúths verhindern müsse. Als Präsident der Zensurbehörde paßte sich Szögyény-Marich dieser Auffassung an. Über Metternich und sein System übt der Autor äußerst milde Kritik, den großen Errungenschaften der 1848er Gesetzgebung stand er dagegen kühl und fremd gegenüber. Mit warmen Worten gedenkt er des greisen Palatins Josefs, 'des besten Patrioten Ungarns'. In der letzten Zeit vor 1848 schloß sich Szögyény-Marich den Altkonservativen an, ohne sich aber mit den Ideen des Grafen Georg Apponyi völlig zu identifizieren. Von der Überzeugung durchdrungen, daß eine abermalige Verzögerung der Sanktionierung der 1848er Gesetze und der Ernennung des verantwortlichen ungarischen Ministeriums ein Ding der Unmöglichkeit sei, war er für Bewilligung beider Verlangen des Reichstages tätig; dagegen konnte er die vom Baron Jósika propagierte Ernennung des Generals Jellachich zum Banus nicht verhindern. Über die Stimmungen und Strömungen am Hofe zeigt sich Szögyény-Marich besser unterrichtet, als jede andere (ungarische) Quelle. Im Anhang finden sich 25 Urkk.

*Der Freiheitskampf 1848/9.*³⁵⁸⁻³⁶¹) Unter den Arbeiten *quellen-geschichtlichen* Charakters ist jene Wertheimers³⁶²) hervorzuheben. Der Autor des mitgeteilten Tagebuches ist zwar nicht bekannt, doch zeigt er sich über die Vorgänge am Hofe und über den Sturz Metternichs wohl unterrichtet. — Der Bericht des Oberleutnants Bánffy an Bem³⁶³) rührt

& Sohn. 23 S. — **357**) Lad. Szögyény-Marich sen., Mémoires. (In ungar. Sprache.) Bd. 1. Hrg. v. Ludwig v. Thallóczy. Budapest, Hornyánszky. XVII, 276 S. Kr. 10. [[Váczy: Száz. 37, S. 549; Ed. Wertheimer: PLloyd. (30. Nov. 1902); Junius: BudapHírl. (4. Dez. 1902). (Vgl. auch N. 324.)]] — **358**) Jos. Székely u. Pet. Hatala, Augenzeugen über d. 15. März 1848: FüggyMagy. (15. März 1903). (In ders. No. schrieb auch M. Jókai über d. Bedeutung dieses Tages.) — **359**) D. ungarische Freiheitskampf. Wortgetreuer Abdruck d. aufgefundenen Ms. e. Zeitgenossen. Ödenburg, Röttig. 4, 129 S. Kr. 2. — **360**) P. Hatala, D. Einnahme v. Ofen: MSalon (Juni 1903). — **361**) Tih. Balogh, D. Anteil meiner Mutter am Freiheitskampf: BudapHírl. (25. Dez. 1903). (Vgl.: D. Frauen im ungar. Freiheitskampf: Hl. [21. Mai 1903].) — **362**) Ed. Wertheimer, D. Märztag d. J. 1848. Nach e. ungedr. Tagebuch: NFrPresse (18. Mai 1903). [[Száz. 37, S. 877.]] — **363**) Bericht d. Obersten Bánffy an Bem: PLloyd (7. Mai 1903). [[Száz. 37,

von Anfang März 1849 her (aus der Zeit nach der Schlacht von Mediasch und vor der Einnahme von Hermannstadt), wurde aber wahrscheinlich von russischen Truppen aufgefangen. Jetzt ist er im Besitz des Konsuls Spreer in Krajova. — Die formlos geratenen Memoiren von Stefanović³⁶⁴) gewähren einen wenig übersichtlichen Einblick in die Ereignisse auf dem südlichen Kriegsschauplatz. Der wichtigste Abschnitt bezieht sich auf die Operationen des Serbenführers Šuplikac, der in den Armen des Autors sein Leben aushauchte. (Er starb wohl plötzlich, aber nicht an Gift.) Auch über die Taten Knitjanis zeigt sich St. gut unterrichtet. — Von den *darstellenden* Werken ist in erster Reihe das Werk von Pechány³⁶⁵) hervorzuheben, der es unternahm, die kriegerischen Ereignisse im nordwestlichen Ungarn in zusammenhängender Erzählung zu schildern. Der verdienstvolle Autor verfißt die These, daß der überwiegende Teil der slowakischen Bevölkerung des nordwestlichen Ungarns gut patriotisch gesinnt war, und daß der Heerbann des panslawistischen Hurbans sich eigentlich nur der Sympathien der Minorität der Bevölkerung erfreute, gegen welche Auffassung die panslawistische Presse Einsprache erhob. Das schön illustrierte und äußerst billige Buch fand sowohl im Mutterland, als auch unter den nach Amerika ausgewanderten Slowaken großen Absatz. — Pintér³⁶⁶) stellt die Irrtümer des 1851 erschienenen Buches von Jak. Tolstoj: 'Rélation des opérations de l'armée russe en Hongrie' zusammen. — Die Arbeit Pierantonis³⁶⁷) (Professor an der Universität Rom) sollte italienischen Jünglingen gelegentlich des in Budapest geplanten, (aus politischen Rücksichten aber unterbliebenen) Kongresses der Corda Fratres als Vademecum dienen. Das Buch schildert die Teilnahme der Italiener am ungarischen Freiheitskampf und beruht vorwiegend auf den hinterlassenen Schriften des Befehlshabers der italienischen Legion, Alessandro Monti. Monti (geb. 1818 zu Brescia), diente vorerst in der österreichischen Kavallerie, eilte dann 1848 nach Piemont, wo er unter Karl Alberts Fahnen kämpfte, der ihn zum Obersten erhob. Fortan war er für das Zustandekommen einer Waffenverbrüderung mit Ungarn tätig und ging dann als Gesandter Piemonts nach Ungarn. Unter vielen Mühseligkeiten gelangte er über Skutari nach Belgrad, Widdin und Konstantinopel. Mittlerweile hatten aber Radetzki und Haynau die lombardische Bewegung erstickt und Karl Albert dem Thron entsagen müssen. Mit dem Sturz des Kabinetts Gioberti war auch die Mission Montis gescheitert. Aber noch gab er seine Aufgabe nicht verloren. Im Mai 1849 erschien er bei Kossuth in Debreczin, der ihn hochehrend empfing und an das Zusammenwirken der ungarischen und italienischen Freiwilligen die kühnsten Erwartungen knüpfte. Mit Kossuths Ermächtigung bildete nun Monti eine italienische Legion, welche unter dem Kommando von Stein und später unter Bem tapfer mitfocht und den vierten Teil ihrer Effektivstärke verlor. Nach der Schlacht von Temesvár erhielt Monti und 6 Legionare das Verdienstkreuz. Am 20. August überschritt das Korps

S. 877.] — **364**) Johann Stefanović de Vilovszky, Beitr. z. Gesch. d. J. 1848/9: Brankovo Kolo 8 (1902), S. 686 ff. [[Száz. 38, S. 384.]] — **365**) Ad. Pechány, Dejiny uhorského boja za slobodu r. 1848/9. Budapest, Hornyánszky. 6, 319 S. — **366**) Ak. Pintér, D. Spuren Ungarns in Rußland: BudapHirl. (24. Sept. 1903). [[Száz. 38, S. 586.]] — **367**) Aug. Pierantoni, Il colonello Alessandro Monti e la legione italiana in Ungheria, 1849. Gli Ungheresi n. guerre nazionali italiane, 1848/9: Riv. Moderna polit. e letter. (1902/3). S.-A.: Rom, Tribuna. 100 S. [[Ováry: Száz. 38 (1904), S. 469.]] —

bei Orsova die Donau und löste sich auf. (Im übrigen vgl. die Noten.)³⁶⁸⁻³⁷⁵) — Unter den ungarischen Offizieren, welche sich in den Kämpfen in den päpstlichen Marken auszeichneten, nennt das amtliche Werk des Kriegsarchivs³⁷⁶) Gyulai, Albert Lendvai, Mattyasovszky und Nagy. Letzterem, als Chef des österreichischen Generalstabes, 'gebührt ein wesentlicher Teil des Erfolges'.

Von 1849—1867. Über Waldmanns Buch konnte Ref. nichts näheres in Erfahrung bringen.³⁷⁷) Die angeführte Kossuth-, Deák- und Eötvös-Literatur (N. 322 ff.) kommt auch hier in Betracht. Zwei rumänische Bauern waren Augenzeugen des Vergrabens der h. Krone und einer von ihnen, namens Georg Boarna,³⁷⁸) verriet später (als Soldat) das Geheimnis; als Belohnung bezog Boarna lebenslänglich einen Gnadengehalt. — Die folgenden Arbeiten betreffen die *Emigration*. Der berühmte Jugendschriftsteller, Kapitän Mayne Reid,³⁷⁹) der 1849 ein amerikanisches Freikorps angeworben hatte, um den Honvéds zu Hilfe zu eilen, schloß 1853 mit Kossuth Freundschaft und verteidigte letzteren wiederholt gegen die Angriffe der Times (1853). Als Kossuth 1856 in England Vorlesungen hielt, war ihm Mayne Reid vielfach von Nutzen. Die von der Witwe Reids herausgebene Biographie des Kapitäns enthält auch dessen Korrespondenz mit Kossuth. — General Stephan Türr,³⁸⁰) der Intimus Kossuths und Garibaldi's, brachte mancherlei Details aus der Geschichte der 50er und 60er Jahre, welche er unter den nach Italien und England geflüchteten Emigrierten erlebte. In den Rahmen der neuerdings geplanten Erhebung Ungarns gehört auch das am 14. September 1860 datierte Schreiben Kossuths an Garibaldi.³⁸¹) — Die Beziehungen Mazzinis zur Emigration beleuchtete B. King.³⁸²) Diese Beziehungen erfuhren 1852 infolge des an die Mailänder Arbeiter gerichteten (apokryphen!) 'Maifest' Kossuths zeitweise eine Trübung und gaben der Times zu Angriffen gegen Kossuth Veranlassung, welche Angriffe aber Reid (N. 379.) widerlegte. Bald darauf schlossen Mazzini und Kossuth im Hause des amerikanischen Konsuls Sanders aufs neue Freundschaft. — Mehrere Arbeiten betreffen die Verschwörung von Krivácsy,³⁸³) Makk und Ge-

368) Joh. Horváth, D. Bruch. (Juli—Okt. 1848.) Als Ms. gedr. (ung.). Keeskemét, Sziládi. 96 S. — **369)** Gf. M. Zay, Kossuth der 49er: BudHirl. (27./9. Juni 1903). — **370)** Rozsnyói, D. Honvéd-Artillerie im J. 1848/9: FüggyMagy. (15. Mai 1903). — **371)** Eug. Péterfy, Gesammelte Werke. Bd. 3. (= Publikat. d. Kisfaludi-Gesellschaft.) Budapest, Franklin-Ver. IV, 598 S. Kr. 4. [[Száz. 37, S. 759.]] (Bespricht u. a. Steph. Görgeys Buch: 1848/9 u. d. Verhältnis zwischen Kossuth u. Görgey.) — **372)** K. Bányai, D. Feldzug in d. Bergstädten 1849: BudapHirl. (8. Mai 1903). — **373)** Bar. Steph. Kemény jun., Tagebuchblätter aus d. Gesch. v. Nagy-Enyed: Mállam (15. Jan. 1903). (Erschien auch im S.-A.: Budapest. 1903. 16^o.) — **374)** Haynau u. Rüdiger. Nach d. Ruskaja Starina: Hz. (1. Sept. 1903). [[Száz. 38, S. 585.]] — **375)** Jul. Oláh, D. 6. Okt. 1849 in Arad: FüggyMagy. (6. Okt. 1903). [[Száz. 38, S. 585.]] (Besuchte als 13j. Knabe nach d. Hinrichtung d. Märtyrer d. Richtstätte.) — **376)** Sommeregger, Ereignisse in d. Legionen u. Marken in Italien in d. J. 1848/9: Mitt. d. k. u. k. Kriegsarch. NF. 1 (1902). Wien. [[Száz. 38, S. 548.]]

377) G. Waldmann, D. Kultur in d. 2. Hälfte d. 19. Jh., 1850—80 (ung.). Szeged, Endrényi. 128 S. Kr. 2. — **378)** D. Auffindung d. h. Krone: PHrl. (20. u. 22. Sept. 1903). [[Száz. 38, S. 586.]] (Nachtrag im PLloyd [27. Sept.].) — **379)** Elis. Reid, Captain Mayne Reid. His life and adventures. By his widow assisted by Charles H. Coe. London. 1900. XVI, 262 S. [[Kropf: Száz. 38, S. 563.]] (Illustr.) — **380)** St. Türr, Aus meinen Memoiren: MHrl. (4. Okt. 1903), durchlaufend. [[Száz. 38, S. 586.]] — **381)** E. Schreiben Kossuths an Garibaldi: NAnt. u. BudapHirl. (29. März 1903). — **382)** Bolton King, Mazzini. London, Macfadyen. XXIV, 380 S. [[Kropf: Száz. 38, S. 362.]] — **383)** D. Verschwörer Krivácsy, 1851: Esti Ujság (2. Nov. 1903). —

nossen.³⁸⁴) — Gegen das Konkordat erhoben sich auch unter den liberalen Kroaten Stimmen. Als der Agramer Erzbischof Haulik in seiner (Wien 1859) erschienenen Studie: 'Österreich der Konkordatsstaat' die griechisch-orientalische Kirche als inferior bezeichnete, antwortete ihm A. Nikanor Gruić in einer gepfefferten Flugschrift, welche seinerzeit viel Staub aufwirbelte. Ruvarač übersetzte die in deutscher Sprache erschienene Broschüre ins Serbische.³⁸⁵) — Aus der Reihe der übrigen Arbeiten³⁸⁶⁻³⁹¹) ist die Übersetzung von Friedrijns bekanntem Werke hervorzuheben.³⁹²)

*Von 1867 bis jetzt.*³⁹³⁻³⁹⁹) — Vgl. außerdem die Arbeiten über die aktuell gewordene Frage der Armeesprache. (Lit. im Text nach N. 161 aufgezählt.)

Allgemeines. Ref. erwähnt zunächst die Hand- und Lehrbücher der ungarischen Geschichte,⁴⁰⁰⁻⁴⁰³) ferner Hilfsbücher.⁴⁰⁴⁻⁴⁰⁵) Größeren Wert besitzt nur das neue Werk von Acsády,⁴⁰⁶) von welchem der 1. Band, von 996 bis 1490 reichend, abgeschlossen vorliegt. Vf. beherrscht seinen Stoff und verfügt über eine glänzende Feder, auch nimmt er auf die Entwicklung der national-ökonomischen Verhältnisse Rücksicht. Nach dieser Richtung hin darf seinem Werk das Epitheton 'bahnbrechend' zugesprochen werden. Die katholische Presse jedoch erhob gegen den Vf. den

384) Honvédoberst Jos. Makk u. seine Getreuen 1853: PHrl. (10 März 1903). — **385)** Hil. Ruvarač, D. österreichische Konkordat u. d. Kroaten: Bogoslovski Glasnik (1902), S. 377-92. Karłowitz. [[Száz. 38, S. 281.]] — **386)** Joh. Horváth, Vom Oktoberdiplom bis z. Krönung, 1860/77(ung.). Beitr. z. Entstehung d. G. A. 1867: XII. Kecskemét, Sziládi. 111 S. Kr. 3. — **387)** L. Ováry, D. Feldzug v. 1866 u. d. ungar. Emigration: Száz. 37, S. 16-38. — **388)** Steph. Türr, D. Krieg v. J. 1866: MHrl. (20. Jan. 1903). — **389)** Lad. Ursyn-Pruszyński, Unsere Kavallerie in d. Schlachten v. Custozza im J. 1866 in preussischer Beleutung. Aus d. Russ. bearbeitet. Csáktornya, Fischel (Strausz). 58 S. (Mit 4 Skizzenplänen.) — **390)** A. Ungárd, D. 39. L.-I.-Rgt. in d. Schlacht v. Custozza: PLloyd (21. Juni 1903). — **391)** D. Präliminarien d. Prager Friedens, 1866: ib. (4. Jan. 1903). (Nach Emilie Olliviers: L'année fatale. Sadowa. 1903.) — **392)** H. Friedjung, D. Kampf um d. Vorherrschaft in Deutschland 1859-66. Bd. 2. Nach d. 5. Aufl. übers. v. Junius (Zilahi). Durchgesehen v. Fr. Hoffmann. (= Bücher-Editions-Unternehm. d. Ung. Bd. 55.) Budapest, Hornyánszky. XI, 462 S. (Mit 6 Ktn.)

393) Alex. Esterházy, Königin Elisabeth. E. Vortrag (ung.). Kaschau, Vitéz. 16 S. — **394)** D. Arányi, Blätter d. Erinnerung an Königin Elisabeth. (Anlässlich d. Enthüllung ihrer Statue in Bartfeld.) Bártfa, Sáros-Druck. 4^o. 45, 2 S. (Mit 16 Illustr.) — **395)** B. Vikár, E. unbekannter Brief Deáks aus d. J. 1870: Vasárn. Ujs. (1903), No. 43. [[Száz. 38, S. 586.]] (Deák griff in diesem v. 12. März dat. Brief d. Finanzminister Melch. Lónyai wegen d. Pester Haussteuer an.) — **396)** Jos. Holeček, Bosnien u. Herzegowina z. Z. d. Okkupation, 1878: Delo 25 (1902), S. 346-600. Belgrad. — **397)** E. Sebestyén, D. Annäherung Ungarns u. Rumäniens 1868. Nach d. Memoiren d. Königs Karol: BudapHrl. (10. April 1903). — **398)** G. Hámos, Unsere Zukunft oder d. einzig mögliche Lösung d. Nationalitätsfrage (ung.). 2. Aufl. Rosenau, Górbics, 95 S. — **399)** L. Lakos, D. europäische Störenfried (Rußland) (ung.). Großwardein, Ladisl.-Druckerei. 380 S.

400) O. Varga, Pragmat. Gesch. d. Ungarn (ung.). 5. Aufl. Budapest, Franklin-Ver. 292 S. Kr. 3,60. — **401)** Eug. Csuday u. Ferd. Létmányi, Pragmat. Gesch. Ungarns (ung.). Budapest, Lampel. IV, 311 S. Kr. 3,40. — **402)** L. Ujházy, Gesch. d. ungar. Volkes. Für Präparanden (ung.). 2. erw. Aufl. Budapest, Stephaneum. 332 S. Kr. 2,40. (Mit 101 Holzschn.) — **403)** Pragmat. Gesch. Ungarns. Nach d. Werken v. Ribáry u. Mangold. Zusammengest. v. d. Schülern d. VIII. Klasse d. Szegszárdi Gymn. (ung.). Szegszárd, Molnár. 76 S. M. 1. — **404)** L. Nógrádi, D. ungar. Historiographie bis 1820. Mit ausgewählten Texten u. Kommentar. Prefsburg, Stampfel. 64 S. Kr. 1. — **405)** R. Hazslinszky, D. wichtigeren Daten d. Weltgesch. (ung.). E. Hilfsbuch. Rosenau, Sajó-Druckerei. 82 S. Kr. 1. — **406)** Ign. Acsády, Gesch. d. ungar. Reiches (ung.). Anf. quellenkrit. Basis für gebildete Leserkreise. Bd. 1. Budapest, Athenaeum.

Vorwurf, er liefse sich vom konfessionellen Standpunkt beeinflussen und habe die Verdienste des Katholizismus' und jene Ludwigs des Großen, des 'Standartenträgers der Kirche' zu verkleinern gesucht. Das Werk ist reich illustriert. — Von bekannteren Werken in fremdländischer Zunge wurden Arbeiten von Bryce⁴⁰⁷⁾ und Joh. Weifs⁴⁰⁸⁾ übersetzt. — Hilfswerke archontologischer Natur verdanken wir Somogyi⁴⁰⁹⁾ und Wertner.⁴¹⁰⁾ Asbóth⁴¹¹⁾ sprach über sein Lieblingsthema: Bosnien und die Balkanhalbinsel vom Standpunkt des ungarischen Imperialismus. — Der Vorsitzende der Pariser Association des étudiants, Herr R. Recouly⁴¹²⁾ beeilte sich am Vorabend des geplanten Studenten-Kongresses in Budapest Ungarn persönlich aufzusuchen. Als Frucht dieser Studienreise veröffentlichte er dann Briefe im Temps, welche später auch in Buchform erschienen. Weit aus der größte Teil des Bandes beschäftigt sich mit der Frage der Nationalitäten, insbesondere in Siebenbürgen, wobei er gegen die rumänische Irredenta Stellung nimmt, hält aber die völlige Trennung Ungarns von Österreich für nicht ratsam. — Von den übrigen Arbeiten⁴¹³⁻⁴¹⁴⁾ sind jene des Grafen Majláth,⁴¹⁵⁾ Földes⁴¹⁶⁾ und Jászi⁴¹⁷⁾ rühmend hervorzuheben.

*Zeitschriften und Bibliographisches.*⁴¹⁸⁻⁴²⁸⁾ Vgl. die N. 113 (Alsáni), 159 und 165 (Oláh), 214 (Winter), 209 ff. (Zrinyi), 223 (Teleki), 227 ff. (Franz Rákóczi), 272 (Fekete), dann die Deák-, Kossuth-Eötvös- und Wesselényi-Lit.

Quelleneditionen und Untersuchungen. Vgl. zunächst die Arbeiten über Dino Compagni (N. 103), Villani (N. 118), Beheim (N. 139 bis 140), Marino Sanuto (N. 151), die italienischen Humanisten (N. 145 ff.), Oláh (N. 159 und 165), Khevenhüller (N. 284), Cserei (N. 435/6), Apor

2, 792 S. Kr. 18. (Mit 2 farb. Ktn., 30 Kunstbeilagen u. 298 Illust.) — **407)** James Bryce, D. heilige römische Reich. Ins Ungar. übers. v. Arm. Balogh. (= Bücher-Edition-Unternehmung d. Ung. Akad. Bd. 54.) Budapest, Hornyánszky. XXXI, 503 S. — **408)** Joh. Weifs, Weltgesch. Nach d. 3. Aufl. ins Ung. übers. v. Franz Szabó. Bd. 9-10. Temesvár. Diözesan-Druckerei. 1902/3. VII, 855 u. VII, 826 S. à Kr. 9. — **409)** J. Somogyi, D. Obergespans Ungarns 1000-1903 (ung.). Budapest, Kerner. 4^o. 256 S. (Mit 53 Porträts.) — **410)** M. Wertner, Beitr. z. Archontologie Siebenbürgens: ErdMuz. 20, S. 557-65. — **411)** J. Asbóth, D. Balkan-Halbinsel. Vortrag. (Wird im Verlag d. Akad. erscheinen.) — **412)** Raym. Recouly, Le pays magyar. Paris, Alcan. 286 S. [[Kont.: Száz. 37, S. 858.]] — **413)** Ant. Aldásy, Papst Leo XIII. u. d. Geschichtswissenschaft: Száz. 37, S. 949-51. — **414)** J. Krausz, D. Meinungen u. Ansichten d. Auslandes über unser Vaterland: MNemzet (18. Juni 1903). — **415)** Graf Jos. Majláth, Sozialpolitische Studien u. Reden (ung.). Budapest, Kilián. 292 S. Kr. 4. [[KathSzemle 17, S. 501.]] — **416)** Jul. Földes, D. Entwicklung d. Sozialismus (ung.). (= Olesó Könyvtár Bd. 1273/4.) Budapest, Franklin-Ver. 76 S. Kr. 0,40. — **417)** O. Jászi, D. Philosophie d. hist. Materialismus (ung.): Bibliothek für soziale Wiss. 3. Budapest, Révai. 152 S. — **418)** Jul. Nagy, Századok. Organ d. Ungar. Hist. Gesellsch. Bd. 37. Budapest, Athenaeum. 974 S. Kr. 10. — **419)** A. Komáromy: TT. NF. 4. Budapest, Athenaeum. 641 S. Kr. 8. — **420)** L. Szádeczky: ErdMuz. 19-20 (1902/3). Klausenburg, Albert. 516, 596 S. — **421)** L. Baróti, Archiv (Materialien-Sammlung) z. Gesch. Süd-Ungarns im 18. Jh. Bd. 7/8. Temesvár, Diözesan-Druckerei. 1902/3. S. 327-569. — **422)** G. Petrik, Bibliographie d. ung. Literatur 1886-1900. Mit Unterstützung d. Ung. Akad. Bd. 1: A-Elmékedések. Budapest. — **423)** L. Mangold, Hist. Repertorium d. ung. Zeitungen: Száz. (durchlaufend). — **424)** E. Margalits, Repertorium d. kroatisch-hist. Lit.: ib. — **425)** P. Gulyás, Bibliogr. d. ungar. Zeitschriften-Literatur: MKSz. NF. 11, durchlaufend. — **426)** Eug. Pintér, D. ungar. Akademie u. unsere geographische Literatur bis z. Auftreten Joh. Hunvalys: FöldrKözl. (1903), Heft 10. 22 S. — **427)** L. v. Ovári, Elenco d. pubblicazioni stor. d. Academia Ungherese d. scienze di Budapest. Budapest, Hornyánszky. 16^o. 22 S. — **428)** Deutsches Zeitschrifttum in Siebenbürgen, im Banat etc.:

(N. 217) u. a. Vgl. ferner (N. 136, N. 175), die Korrespondenz Leopolds I. (N. 201), das Tagebuch Lányis (N. 264), jenes von Farkas (N. 307), die Korrespondenz Kossuths und Wesselényis (N. 317) und die Tagebücher Szögyény-Marichs (N. 357). An diese schließt Ref. die folgenden, im Rahmen der politischen Geschichte unerwähnt gebliebenen Arbeiten an. Karácsonyi und Borovszky⁴²⁹) verdanken wir eine neue kritische Ausgabe des Großwardeiner Regestrums (die vorhergegangene besorgte Kabos Kandra). — Kršnjavic⁴³⁰) setzte sich bezüglich der Historia Salonitana des Archidiakons Thomas mit seinem Kritiker Jul. Pauler (†) auseinander. Diesbezüglich gab auch Gruber⁴³¹) ein Votum (gegen die Ansicht Kršnjavic) ab. (Vgl. JBG. 25, III, 326¹⁸⁹.) Sehr dankenswert dünkt Ref. die Untersuchung über *Rogierius und sein Carmen miserabile*. Der Vf., Turchányi⁴³²) hielt über seine sämtlichen Vorgänger strenges Gericht und gelang es ihm in der Tat eine Reihe von hergebrachten Angaben als falsch nachzuweisen. Die Zeit der Geburt des Rogierius setzt T. in die Zeit von 1201/5; er war vorerst als Kaplan nicht dem Kardinal Joh. Toletanus, sondern dem Kardinal Jak. Pecorari von Praeneste zugeteilt, mit dem er auch im Jahre 1232 in Ungarn weilte. 1243 erhielt er die Ödenburger Propstei, 1244 wurde er zum Kaplan des Kardinals Toletanus ernannt, den er fortan überallhin begleitete. Inzwischen wurde er aber zum Propst von Großwardein ernannt und hier ereilte ihn der Mongolensturm. Seine weiteren Schicksale sind bekannt. Nach einjähriger Gefangenschaft gelang es ihm zu entkommen, und scheint er sich dann hilfe flehend an Béla IV. gewendet zu haben. Bald darauf (1243) finden wir ihn aber schon am päpstlichen Hofe, wo er seiner (verwüsteten) ungarischen Pfründe entsagte, um eine erträgnisreichere zu erhalten. Am Sitz seiner neuen Pfründe, in oder bei Ödenburg, scheint er sein Werk verfaßt zu haben. Von 1244 bis 1249 liegt sein Lebenslauf im Dunkel. Im April 1249 taucht er in Lyon als Kaplan des Toletanus und Domherr von Agram auf; der Kardinal verhalf ihm dann zur Bischofswürde von Spalato (April 1249). Béla IV. sah den Fremden ungern seinen Sitz einnehmen, legte ihm aber keine Schwierigkeiten in den Weg. Mit dem neuen Bischof begann für die Diözese Spalato eine Zeit des Aufschwunges und — geborgten — Glanzes, denn die Einkünfte genügten Rogierius nicht. Vf. erwähnt noch den Aufenthalt Konrads (des geächteten Sohnes Friedrichs II.) in Spalato und die unfreundliche Begegnung des Rogierius mit Königin Maria (1260). Von der Gicht geplagt, starb er 14. April 1266. — An der Hand des Carmen läßt sich zunächst der Bildungsgrad Rogierius' abschätzen. Als Stilist gehört er zu den geschulteren Federn seiner Zeit; Livius ist ihm nicht fremd. Seiner Weltanschauung nach gehört er zu den Scholastikern. Daß er auch für pragmatische Geschichtsauffassung Verständnis besaß, beweist Kapitel 4. Schon im Vorwort betont er seine Absicht; über die Katastrophe und deren Gründe unparteiisch zu berichten. Im großen und ganzen war er es auch, wenn er sich auch zu den durch die unbotmäßigen Kumanen schwergeprüften Kleinadel mehr hingezogen fühlt,

Deutsche Erde 1 (1902). — **429**) Joh. Karácsonyi u. S. Borovszky, Regestrum Varadinense ex aminum ferri candentis ordine chronologico digestum, descripta effigie editionis a. 1550, illustratum. Budapest, Hornyánszky. VI, 376 S. Kr. 15. (Vgl. N. 709—10.) — **430**) Iso. Kršnjavi, E. Nachwort zu d. Studien über d. Hist. Salonitana: Vjestnik-Arkiva 4 (1902), S. 101—11. — **431**) D. Gruber, Aus d. älteren Gesch. Kroatiens: Vienac 34 (1902), S. 18—20. Agram. — **432**) T. Turchányi, D. Carmen Miserabile

als zu Béla IV. Vorsichtigerweise läßt er aber seine Gefühle nichts laut werden. Seine zwifache Flucht aus der Tatarengefangenschaft verrät Talent zur List und Verschlagenheit. — Die Original-Hs. des Carmen ist verloren gegangen; woher Thuróczi, der Herausgeber der editio I, sich eine Abschrift verschaffte, ist unbekannt. Unter allen späteren Abdrucken ist jene von Matth. Florián (Histor. Hung. Fontes Domestici. Band 4) relativ die genaueste. (Endlicher schrieb einfach Schwandtner aus.) — Nach einer eingehenden Inhaltsangabe des Carmen, dessen Disposition im ganzen klar und logisch genannt werden kann, stellt Vf. jene Stellen zusammen, welche diesbezüglich eine Ausnahme bilden (so die Schilderung der Schlacht am Sajó). Hierauf gibt er der Voraussetzung Raum, daß Kapitel 35 interpoliert sei. Von fremder Hand rührt auch die Gliederung nach Kapiteln her, die Überschriften mehrerer Kapitel stimmen nicht zu deren Inhalt. Die Bezeichnung 'Rhodusritter' statt 'Johanniter' und 'Frangepani' statt 'Grafen von Veglia' rühren gleichfalls aus der Feder eines Abschreibers her, der die ursprüngliche Absicht des Rogerius, seinem Freunde eine in *Briefform* gekleidete Schilderung zukommen zu lassen, modifizierte und den Titel willkürlich hinzufügte. Den Interpolator sucht Thurchányi in der Person des ersten Herausgebers. — Was die Zeit der Entstehung des Carmen betrifft, so dürfen wir Turchányi darin recht geben, wenn er das Opus zwischen dem 13. November 1243 und 26. Juni 1244 entstehen läßt. Am wertvollsten ist die Darstellung der politischen Verhältnisse und jene des Einbruches der Tatarenhaufen; die folgenden Ereignisse sind nur episodisch ausgearbeitet. Mit den stofflich verwandten Abschnitten des Thomas Spalatensis verglichen, erweist sich Rogerius als minderwertig. — Über die *Heimat Kézas* sind die Meinungen bekanntlich geteilt. K. Szabó verlegte selbe nach der Puszta Kéza (Bihar), Jul. Pauler nach Duna-Keszi. Im Berichtsjahr wies nun D. Csánki⁴³³) urkundlich nach, daß wir Kézas Heimat auf der heute Kinza genannten Puszta bei Bicske zu suchen haben, dem damaligen Besitz der Familie Bászteh (Vásztély), auf deren Gut Kézas Eltern bedienstet waren. 'Meister Simon' besaß also keinen eigenen Besitz und in den von ihm ihrer Tapferkeit halber hochgepriesenen Söhnen des Renold dürfen wir seine Dienstherren erkennen. — Varjú⁴³⁴) wies nach, daß unter den Ausgaben des Thúróczi die Brünner Ausgabe als Erstlingsdruck zu betrachten sei; zugleich stellt er aber deren Mängel und Irrtümer übersichtlich zusammen. Über das von Alex. Pintér in einem Keller des Mikóischen Hauses in Klausenburg aufgefundenen Einschreibebuch Mich. Csereis veröffentlichte L. Szádeczky^{435.436}) eine Untersuchung. Mehrere seiner Merk- und Einschreibebücher waren schon bekannt; das jüngst aufgefundene ist das in seinem Testamente erwähnte 'rotgebundene' Wirtschaftsbuch. Es enthält Nachrichten über Csereis eigene Lebensgeschichte und jene seiner Familie, über Hab und Gut, Erwerbungen, mit einem Wort über Soll und Haben des Familienvaters Cserei und seiner sämtlichen Angehörigen, angefangen vom Jahre 1733 bis 1748 und eine Marginalnotiz aus dem Jahre 1751. — Mehrere Werke Csereis scheinen jüngster Zeit verloren gegangen zu sein, so sein ehemals berühmtes und oft zitiertes 'Verböczy-Buch' (seit 1853 ver-

d. Rogerius: Száz. 37, S. 412—31, 493—512. — **433**) Des. Csánki, Kéza: ib. S. 885—91. — **434**) E. Varjú, Über d. Ausgaben d. Chronik d. Thúróczi: MKSz. NF. 10 (1902). — **435**) L. Szádeczky, Aus d. Aufzeichnungen d. Mich. Csereis: TT. NF. 4, S. 481—582. — **436**) id., D. Aufzeichnungen Mich. Csereis: Száz. 37, S. 891—907.

schollen) oder seine noch im Jahre 1880 vorhanden gewesenen Aufzeichnungen. — Auch ein Werk Prays ist gegenwärtig verschollen.⁴³⁷⁾ Kleinere bigraphische Arbeiten liegen über die Historiker Fr. Szabó,⁴³⁸⁾ Kerchelich,⁴³⁹⁾ Raić,⁴⁴⁰⁾ Ant. Szirmay⁴⁴¹⁾ und Tommaseo vor.⁴⁴²⁾ — Band 3 des *Handschriften-Katalog* J. F. Trauschs⁴⁴³⁾ hat O. Netoliczka zum Druck befördert. Dieser bringt das Verzeichnis der Hss. des 18. und 19. Jh. und enthält interessante Werke insbesondere zur Geschichte der Zünfte und der Kulturgeschichte. Zu *Bartals Glossarium* (JBG. 25, III, 370⁶⁷⁵⁾ erschienen Nachträge.⁴⁴⁴⁻⁴⁴⁵⁾

Urkunden-Editionen. An anderer Stelle wurden besprochen die Publikationen von A. Komáromy (N. 85), Segvić und Wertner (N. 110, 111, 112), Zimmermann (N. 120), Tóth-Szabó (N. 149—150), Kretschmayer (N. 162) und Hurmuzaki (N. 184). — Noch ist Turchányis diplomatische Studie⁴⁴⁶⁾ hervorzuheben. Vgl. unten N. 447. — Band 1 der *Mon. Judaica Hungariae* enthält Urkk. aus dem Jahre 1092—1539.⁴⁴⁸⁾

*Archive und Bibliotheken.*⁴⁴⁹⁻⁴⁵⁸⁾ Ein von Varjú⁴⁵⁹⁾ beschriebener Kodex der Graner Kapitelsbibliothek gehörte einst dem Erzbischof Bernard von Spalato und stammt aus dem 12. Jh. — Über *Bibliothekskunde* liegen aus fachmännischer Quelle herrührend gleichzeitig zwei Arbeiten vor.^{460, 461)} Anlässlich der Centenarfeier der Gründung des National-Museums und der demselben einverleibten Széchenyi-Bibliothek erschien eine Reihe einschlägiger Arbeiten.⁴⁶²⁻⁴⁶⁶⁾

— **437)** J. Zsák, E. unbekanntes Werk Georg Prays: *IrodKözl.* 12 (1902). — **438)** E. Kifs, Z. Lebensgesch. Franz Szabós (Nagy): *ErdMuz.* 19 (1902), S. 210. (Betrifft d. Zunft d. Kürschner v. Maros-Vásárhely, der auch Sz. angehörte.) — **439)** F. Sišić, D. Historiker Kerchelich 1715—78: *Vienac* 34 (1902), S. 47/8. Agram. — **440)** Hil. Ruvarać, Archimandrit Joh. Raić, Begründer d. serbischen Historiographie 1726—1801: *Istočnik* 16 (1902). Sarajewo. — **441)** Junius, Ant. Szirmay: *BudapHírl.* (3. März 1903). — **442)** Cher. Segvić, D. Lebenslauf d. Historikers Nik. Tommaseo, 1802—74: *Vienac* 34 (1902), S. 11/4. [[Száz. 37, S. 673.]] — **443)** O. Netoliczka, J. F. Trauschs Hss.-Katalog, Tl. 3. Kronstadt, 63 S. [[KBLVSBnbgL. 26, S. 152.]] — **444)** Kol. Révész, Nachtr. z. *Glossarium Bartals*: *Száz.* 37, S. 190, 388. — **445)** E. Jurkovich, Nachträge zu *Bartals Glossarium*: *ib.* S. 685/7. — **446)** Mich. Turchányi, D. Formeln d. ungar. Urkk. d. 11. u. 12. Jh. *Diplomat. Studie* (ung.). *Temesvár, Diözesan-Druckerei.* 35 S. Kr. 1. — **447)** Sterie Stinghe, *Documente privitoare la trecutul rominilor din Schei, 1812—45.* Bd. 3. Kronstadt, Ciurcu. XXVI, 360 S. — **448)** Arm. Frisch u. M. Weifs, *Mon. Hungariae Judaica.* Hrg. v. d. israel.-ungar. *Liter.-Gesellsch.* Bd. 1. Budapest, Franklin-Ver. XLI, 524 S. Kr. 10. — **449)** J. Illésey, D. Zustand d. Komitats-Archive in Ungarn 1772/4: *Száz.* 37, S. 731—49. — **450)** Gf. Alex. Vay, *Aus d. Archiv d. Familie Chernel: Magyarországn* (8. Febr. 1903). — **451)** Ed. Wertheimer, D. k. u. k. Staatsarchiv in seinem neuen Heim: *NFrPresse* (6. Dez. 1903). — **452)** Verz. d. *Ex-libris* Bücherzeichen d. Graner Kapitel-Bibliothek. Gran, Buzárovits. 56 S. (Mit 12 Illustr. u. 1 Kunstbeilage.) — **453)** Vlad. Mažuranić, Verz. d. Urkk. d. *Archivs d. Familie M.*: *Vjestnik Arkiva* 4 (1902), S. 195—210. (D. wichtigeren erschienen schon im Druck.) — **454)** Gy. Mokos, *Statut d. Pápaer Kollegiums-Bibliothek, 1802:* *MKSz. NF.* 11, S. 166—73. — **455)** L. Dézsi, Z. *Gesch. d. Bibliothek d. Debrecziner Kollegiums, 1744—90:* *ib.* 10 (1902). — **456)** E. Varjú, D. *Bibliothek d. Erlauer Erzbistums:* *ib.* Heft 1/2. — **457)** Alfr. Sitte, *Über d. Werke u. Bibliothek d. Grafen Franz Nádasdy:* *ib.* — **458)** H. Schuster, *Katalog d. Bibl. d. ev. Gymn. A. B. in Szászregén (Süchs.-Regen).* Progr. d. *Gymn. Szászregén* 1902/3. 71 S. [[KBLVSBnbgL. 26, S. 155 (sehr belobt).]] — **459)** E. Varjú, E. *Kodex d. Graner Kapitelbibliothek:* *MKSz. NF.* 10 (1902). — **460)** Z. Ferenczi, D. *Grundzüge d. Bibliothekskunde* (ung.). Budapest, Athenaeum. XII, 240 S. Kr. 4. — **461)** F. Gyalui, *Zweck u. Aufgabe d. Bibliothekskunde in Ungarn* (ung.). *Klausenburg, Ellenzék.* 25 S. — **462)** Bericht über d. ung. National-Museum im J. 1902. *Verf. v. d. Direktion* (ung.). Budapest, Athenaeum. 192 S. — **463)** Fr. Kollányi, *Entwürfe u. Vorschläge bezüglich d. Organisation d. ung. National-Museums, 1811:* *MKSz. NF.* 11, S. 322—92. — **464)** id., D. *Gründung d. Széchenyi-Bibliothek:* *ib.* 10 (1902),

*Geschichte des Buchdruckes.*⁴⁶⁷⁻⁴⁷⁰)

*Biographisches*⁴⁷¹⁻⁴⁸³) und *Denkreden.*⁴⁸⁴⁻⁴⁸⁹) Über Historiker s. oben 'Quellen' (unter N. 429—42.). Die auf urkundlicher Basis beruhende Studie von Kifs schildert die vielen Schwierigkeiten, welche sich der Verlobung des reformierten Georg Radvánszkys entgegenstellten. — Die wenig ruhmvolle Rolle, die Walsiu-Esterházy im Dreyfus-Prozess spielte, veranlaßte den Grafen Fleury,⁴⁹¹) Nachforschungen über jene Mitglieder dieses vornehmen Geschlechts anzustellen, welche mit den Bourbonen in Beziehungen traten. Hierbei stützte er sich auf die Mémoires und die geheime Korrespondenz des Grafen Mercy, des österreichischen Botschafters von 1780 bis 1790. Im Jahre 1772 stellte sich ein Graf Esterházy bei Hofe vor, der sich der Sympathien der Dauphine erfreute, dann aber infolge einer Liebschaft mit Madame Monglas Frankreich verlassen mußte. M. Theresia, die diesen Zweig der Esterházy's wegen der Teilnahme Anton Esterházy's an dem Aufstand Rákóczi's nicht leiden mochte, hatte durch den Oheim des genannten, dem ungarischen Hofkanzler Grafen Franz Esterházy, auch zu dieser Lösung beigetragen. Nach Wien weigerte sich aber Esterházy zurückzukehren und führte fortan ein abenteuerliches Leben. Ein anderer

Heft 3/4. — **465**) id., D. Széchenyi-Bibliothek im ehemal. Pauliner-Kloster: ib. 11, S. 1—36, 118—58. — **466**) A. Aldásy, D. Archiv d. gräfl. Familie Széchenyi: ib. 10 (1902). — **467**) Wolff, Gyalui, Z. Gesch. d. Buchdruckes in Ungarn: ib. (Betrifft d. Reformator Gallus Huszár.) — **468**) Z. Ferenczi, Schreiben d. Druckers Stef. Páldi an Franz Wesselényi 1647: ib. 11, S. 95/6. — **469**) L. Naményi, Z. Gesch. d. Buchdruckes in Großwardein: ib. 10 (1902). — **470**) K. Ph. Kowarik, 25 Jahre. Gesch. d. Vereins d. Prefsburger Buchdrucker u. Schriftgießer. Prefsburg, Angermayer. 76 S. (Mit 4 Bildern. Erschien in ung. u. deutsch. Sprache.) — **471**) Emr. Lukinich, Beitr. z. Lebensgesch. Joh. Gálffy's: ErdMuz. 20, S. 277/9. (Zeitgenosse Sigm. Báthory's.) — **472**) L. Kelemen, Z. Biogr. Steph. Kendis (1610/9): ib. S. 226/9. (Sohn d. 1594 enthaupeten Al. Kendis. Betrifft d. Besitzungen d. reichen Familie.) — **473**) Testament d. Obersten J. Batthyányi, 1636: BudapHírl. (3. Sept. 1903). — **474**) Alex. Domanovszky, E. Prozess um d. Leichnam d. Emr. Czobors: TT. NF. 4, S. 456—71. (Diesen Prozess führten d. Witwe, Sophie Bánffy, u. d. Kinder Czobors aus dessen früherer Ehe 1641/2 vor d. Prefsburger Gericht; auch d. Tavernicus, Christoph Bánffy u. d. Palatinus [Esterházy] nahmen Stellung. Der am 20. Febr. 1641 verstorbene Czobor konnte erst am 4. Mai 1642 beerdigt werden.) — **475**) Fr. Endre, Konstant. Halápy, 1698—1752. Progr. d. Gymn. v. Temesvár 1903, S. 1—55 u. im S.-A. Temesvár. — **476**) Alex. Takáts, Joh. Zékány, d. Erzieher d. Zaren Peter II.: BudapHírl. (3. Dez. 1902). — **477**) J. Barcsa, Ludw. Kovács, 1845—1903. Progr. d. ref. Lehrer-Präparandie in Debreczin 1903, S. 1—67. — **478**) B. Sztankó, Paul Király (ung. Historiker). Budapest, Hornyánszky. 1902. 16 S. — **479**) Fr. Szinnyei, Ign. Nagy: IrodKözl. 12 (1902), Heft 1/4. — **480**) Petru Span, Dr. Daniil P. Barcianu. Viata și activitatea lui. Tyrnau, Diözesan-Druckerei. 28 S. — **481**) M. M., Ubald v. Kállay, d. Nestor d. Familie (Genealog): BudapHírl. (26. Febr. 1903). — **482**) Jos. Horváth, Jos. Ghillány (ung.). Eperies, Kósch. 16 S. — **483**) B. Jánosi, Joh. Miletz 1841—1903 (Historiker). Progr. d. Staatsgymn. Budapest, VII. Bez. 1903. 5 S. — **484**) Jos. Bánó, Denkrede auf Edm. Berzeviczy (Historiker): Száz. 37, S. 397—412. (Mit Ergänzungen v. A. Szmrecsányi: ib. S. 674/5.) — **485**) Al. Berzeviczy, Denkrede auf Balthas. Horváth (ung.). Budapest, Franklin-Ver. 44 S. (Ehemaliger Justizminister.) — **486**) Vikt. Concha, Denkrede auf Franz Pulszky (gehalten in d. ungar. Akademie). Budapest, Hornyánszky. 62 S. — **487**) M. Szilasi, Denkrede auf Ign. Halász (Philologe): Denkred. d. ungar. Akad. 11, No. 11. Budapest, Athenaeum. 19 S. — **488**) Th. Vécsey, Denkrede auf Emr. Hajnik (Jurist u. Historiker): Száz. 37, S. 101—51. — **489**) Paszlavszky, Aug. Heller, 1843—1902. Progr. d. Gymn. Budapest, 2. Bez. 1902, 9 S. (Heller schrieb e. wertvolle Gesch. d. Physik.) — **490**) St. Kiss de Rugonfalvi, Geseh. d. Verlobung Georg Radvánszky mit Bar. Elisabeth Petróczy, 1724/5 (ung.): Száz. 37, S. 797—824. Erweitert: Budapest, Hornyánszky. 129 S. Kr. 4. (Mit Urkk.-Anhang.) — **491**) Comte Henry Fleury, Fantômes et Silhouettes. Paris, Paul.

Esterházy, Graf Valentin, Nikolaus E., gleichfalls ein Günstling Maria Antoinettens, half dem König und der Königin zur Flucht und trat dann in die Dienste des Grafen von Artois, wurde von Katharina II. mit Gnaden überhäuft usw. (Sein abenteuerliches Leben hat übrigens schon Graf Ant. Széchen geschildert.) — *Bólyai-Literatur.*⁴⁹²⁻⁴⁹⁶) Vgl. noch den Abschnitt über Literatur-, Kunst- und Kirchengeschichte.

*Historische Hilfswissenschaften.*⁴⁹⁷) a) *Genealogie.* Das eine Fachorgan für historische Hilfswissenschaften, der 'Nagy Iván' stellte im Berichtsjahr sein Erscheinen ein, wurde jedoch sofort durch ein neues Unternehmen⁴⁹⁸) ersetzt, welches sich insbesondere der Erforschung der Vergangenheit der siebenbürgischen adeligen Geschlechter zu widmen beabsichtigt. Unter den vorliegenden Arbeiten^{498a-510}) ist die große prachtvoll ausgestattete Monographie über die *Familie Dessewffy*^{511,512}) zu nennen. Über die Geschlechter vor 1526 spricht der Autor, Éble, sehr eingehend, während er sich nach Mohács nur mit den hervorragendsten Mitgliedern der Familie näher befaßt. Insgesamt führt er, den nach Frankreich ausgewanderten Zweig mitgerechnet, 1410 Dessewffy an. Das Archiv der Familie enthält insbesondere über die Zeit von 1526—37 wertvolle Urkk., so z. B. über den von König Johann 1533 zu Fünfkirchen abgehaltenen Teil-Landtag, über welchen bis jetzt wenig bekannt war. Auch der Umstand verdient verzeichnet zu werden, daß Joh. Dessewffy 1531/2 als Statthalter Szapolyais in der Draugegend wirkte, worauf Karácsonyi in seiner Kritik hiiuwies. Über das Wappen siehe N. 525. — Auch Bölönys genealogische Studie⁵¹³)

[[Wiener Fremdenblatt (1. Nov. 1903).]] — **492**) W. Bólyai: BudapestNapló (15. Dez. 1902). — **493**) O. Grün, Wölg. Bólyai: PLloyd (15. Dez. 1902). — **494**) L. Hentaller, Beitr. z. Lebensgesch. Bólyais: BudapestNapló (16. Dez. 1902). — **495**) S. Lakatos, Joh. Bólyai. Progr. d. ev.-ref. Kollegiums v. Marosvásárhely 1903. 20 S. — **496**) L. Sárkány, Denkrede auf J. Bólyai. Progr. d. ev.-ref. Obergymn. v. Klausenburg. 1903. 19 S. — **497**) Jul. Schönherr u. E. Varjú, Turul 21. Budapest, Franklin-Ver. 192 S. Kr. 10. — **498**) Em. Sándor u. Jos. Sebestyén, Genealogische Hefte (ung.). Bd. 1 (1903), 10 Hefte. Klausenburg. [[Turul 21, S. 190.]] — **498a**) N. Petrovzski, Genealogie (Stammbaum) d. Familie Držić in Ragusa, 1348—1603: Rad 148 (1902), S. 227—30. Agram. (Beruht auf d. Studien Jirečeks.) — **499**) P. Sörös, Urk. für d. Familie Diendesdy, 1582: Turul 21, S. 92. (Armalis.) — **500**) Jos. Csoma, Aufzeichnungen d. Familie Gyürky v. Losonez, 1637—1814: TT. NF. 4, S. 446—56. (Betreffen d. Familien Gyürky u. Giczey; sind ausschließl. familiären Charakters.) — **501**) Emr. Lukinich, Aus d. Familien-Chronik d. Haller: ErdMuz. 20, S. 533/7. (Aufzeichnungen Gabr. Hallers [1550—1608] u. Steph. Hallers [1591—1657]. Betreffen nur Gedenktage d. Familie.) — **502**) Fr. Lehmann, Veränderungen in d. Gesch. d. ungar. Adels. Budapest, Légrády. 33 S. (Betrifft d. Familien Burehard-Bélaváry, d. Bar. Fejérváry, d. Grafen Karácsonyi u. d. Familie Légrády.) — **503**) Ubul Kállay, D. Lörinczer Zweig d. Geschlechtes Aba: Turul 21, S. 139. (Vgl. Jg. 1901.) — **504**) Junius, D. Geschlecht d. Amadé: BudapestHírl. (2. April 1903) u. PLloyd (3. April). — **505**) Ub. Kállay, D. Zaränder Zweig d. Geschlechtes d. Csák: Turul 21, S. 89. (Vgl. oben N. 106.) — **506**) id., Z. Genealogie d. Familien Dobó. Bátor u. Pálóczy (de Kuszka): ib. S. 182/3. — **507**) Ilona Bay, Beitr. z. Genealogie d. Familien Ormos (de Chicheri) u. Bay (de Ludány): ib. S. 57—61. — **508**) V. Gyömöre, D. ausgestorbene Geschlecht d. Csapody v. Zalalövö: ib. S. 153—62. — **509**) J. Illéssy, Kritik über d. Gesch. d. Familie Kubinyi, v. Frz. Kubinyi. (Vgl. JBG. 25, III, 379⁷⁶².) — **510**) D. Almásy, D. Grafen Almásy de Zadány et Törökzentmiklós (ung.). Budapest, Franklin-Ver. 147, 16 S. (Mit 6 Kunstbeilagen.) — **511**) G. Éble, D. Familie Dessewffy de Caernek et Tarkeö (ung.). Genealogische Studie. Im Auftrag d. Bischofs Alex. Dessewffys verf. Budapest, Franklin-Ver. 4^o. X, 31^o S. Kr. 30. [[Karácsonyi: Száz. 37, S. 755; B. Csaplár: KathSzemle (Okt. 1903); Takáts: BudapestHírl. (10. Juni 1903).]] (Mit 8 genealogischen Ttn. u. 50 Illustr.) — **512**) El. Varjú, D. Dessewffy: Turul 21, S. 77—85. — **513**) Lad.

fand Lob, soll aber antisemitisch angehaucht sein. — Der Stammbaum der Inárcsi⁵¹⁴) reicht bis ins 13. Jh., urkundlich nachweisbar aber nur bis 1540 hinauf; diese Familie war mit den Rádays, Karácsonyis und Ágostons verwandt. Johann (III.) zeichnete sich im 7j. Kriege aus. — Im Anhang sind 42 Urkk. aus der Zeit von 1332—1746 abgedruckt. Vgl. noch die genealogischen Arbeiten über die Ahnen des Thronfolgers⁵¹⁵) und des jetzigen Ministerpräsidenten Tisza,⁵¹⁶) der auch Marschall Schomberg, den berühmten Vertrauensmann Wilhelms von Oranien, unter seine Ahnen zählen darf. Ein Anonymus⁵¹⁷) sprach sich gegen die in dem letzten Berichtsjahr öfters behandelte Frage von der Abstammung der Hohenzollern von den Habsburgern aus und macht darauf aufmerksam, daß die einschlägigen Stammbäume zumeist auf den fehlerhaften Arbeiten Joh. Hübners (1725 und 1737) beruhen. Die Hohenzollern traten erst zwei Generationen nach den Habsburgern mit den Arpáden in verwandtschaftliche Beziehungen. — Zur Genealogie vgl. noch N. 86/8, 105, 130 und 253/4.

b) *Heraldik*.⁵¹⁸⁻⁵²⁵) Vgl. N. 114, 130 und 134.

c) *Siegelkunde*.^{526, 527})

d) *Numismatik*.⁵²⁸⁻⁵³⁰) Vgl. N. 25/7, 89, 117.

Sprach- und Literaturgeschichte. Über Abstammung und Sprachverwandtschaft der Magyaren vgl. oben N. 55^{ff.} — Von *Sprachdenkmälern* wurde der Pray-Kodex,⁵³¹) die Legende der h. Margarete^{532, 533}) und Katharine⁵³⁴) gewürdigt; erstere Legende auch nach ihren geographischen und genealogischen Daten. Die Autorschaft der letzteren wird neuerer Zeit Pelbárt abgesprochen. — Von *Literaturgeschichten* liegt Band 2 des Beöthy'schen Werkes⁵³⁵) in verbesserter Auflage vor. Szinnyeis *Schriftsteller-Lexikon*⁵³⁶)

Böllöny, Gesch. d. Familie Böllöny de Nagyböllöny (ung.). Als Ms. gedr. in 100 Exempl. Klausenburg. VIII, 332, 116 S. [[Tural 21, S 143.]] — **514**) Emr. Benkó, Gesch. d. Familie Farkas de Inárcsi (ung.). Nagy-Körös, Bazsó. 77 S. [[Száz. 37, S. 947.]] (Mit 1 genealogischen Tafel.) — **515**) G. Zarándy, D. Ahnen d. Erzherzogs u. Thronfolgers Ferdinand Franz: Tural 21, S. 1—12, 61—70. — **516**) Barbara Avathy, D. Blut d. Ministerpräsidenten (Tisza). E. genealogische Studie: Pllloyd (12. Nov. 1903). — **517**) Antonides, Habsburg u. Hohenzollern: Alkotmány (10. Sept. 1903). [[Száz. 38, S. 588.]] — **518**) Steph. Kifs, Nachahmung d. Natur auf ungarischen Wappen aus d. Zeit vor 1526: Tural 21, S. 50/7, 119—25, 162—71. — **519**) E. Varjád, D. Wappen d. Familie Kulpi, 1443: ib. S. 38—43. — **520**) Fr. Döry, Wappen d. Familien Sirokai, Friesi, Hedri u. Berthoti, 1456: ib. S. 133/5. — **521**) A. Áldásy, D. Wappen d. Gellyei, 1522: ib. S. 85/7. — **522**) E. Berzeviczy, Wappen d. Familie Berzeviczy, 1559: ib. S. 97—106. — **523**) L. Naményi, Wappen d. Abrah. Kertész (szenczi), 1648: ib. S. 177—80. — **524**) L. Zoltai, Wappen d. G. Mártonfalvi, 1666: ib. S. 135/7. — **525**) Wappen d. Dessewffy (Nachtrag): ib. S. 180/1. (Rektifiziert Éble.) — **526**) Th. Ippen, D. Siegel e. verschwundenen albanesischen Bistums (1620): Glasnik 14 (1902), S. 367/8. [[Száz. 37, S. 876.]] — **527**) P. Ghyecz, D. Siegel Stanis. Dolhays u. Steph. Thelegdys: Tural 21, S. 139—40. — **528**) G. Lörincz, D. numismatische Sammlung d. Domherrn Jos. Vanke. (Forts. u. Schlufs.) Progr. d. Tyrnauer Gymn. 1903, S. 1—54. — **529**) J. Brunšmid, Münzenfunde aus Kroatien u. Slawonien: Vjesnik hrvatskoga Arheološkoga 6 (1902), S. 168—84. (Ungarische u. polnische Münzen aus d. 15. bis 17. Jh., bei Valpó gefunden.) — **530**) M. Csaki, Goldfund bei Langendorf (Lámkerék bei Mühldorf): KBIVSbnbgL. 26, S. 161/2. (Drei Stäbe u. e. Plättchen aus nicht näher bezeichnete Zeit.) — **531**) M. Prikkel, D. Pray-Kodex (ung.). Budapest, Stephaneum. 56 S. — **532**) M. Wertner, D. Margareten-Legende u. ihre geogr. u. genealog. Angaben, 1276: Tural 21, S. 33/8. (Auf Grund d. gelegentl. d. Heiligensprechung aufgenommenen Zeugenaussagen. Vgl. Mon. Vatic. Episcopatus Vespriemiens. 1.) — **533**) B. Bartal, Z. Margareten-Legende: ib. S. 90/1. — **534**) L. Katona, D. Legende d. h. Katharine in unserer MALichen Literatur: Sprachgeschichtl. Abhandlungen d. Ung. Akad. 18, No. 5. Kr. 1,50. [[Száz. 37, S. 272.]] — **535**) Z. Beöthy, D. ungarische National-Literatur (ung.). 2 Bde. 8. Aufl. Budapest, Athenaeum.

ist bis 'Mircse-Osvaldt' fortgeschritten und ruft mit jedem neuen Band neue Bewunderung des Sammelfleißes seines Autors hervor. — Es folgen *biographische Werke*.⁵³⁷⁻⁵⁵² — Unter den übrigen Arbeiten fallen viele in den Rahmen der theologischen Wissenschaft.⁵⁵³⁻⁵⁶¹ Durch die schwer qualifizierbaren Angriffe des Herausgebers (Sigmund Simonyi) des unter den Fittichen und auf Kosten der Ungarischen Akademie erschienenen 'Sprachgeschichtlichen Lexikons' gegen M. Ballagi herausgefordert, hielt es dessen Sohn, Aladár Ballagi für seine moralische Pflicht, im umfassendsten Maße Material zur Abwehr zu sammeln. Im Berichtsjahr erschien nun nach jahrelanger Vorbereitung der 1. Halbband des 1. Bandes der Kritik des großen Lexikons,⁵⁶² dessen Nimbus trotz des ihm verliehenen großen Preises der Akademie einen tödlichen Schlag erlitt. Ballagi führte nämlich den Nachweis, daß das Lexikon 24000 Fehler und Lücken enthalte. An dieser beschämenden Tatsache vermochten die Verteidigungsversuche Simonyis und seiner Anhänger nicht viel zu ändern. Dem Bande sollen noch drei weitere Halbbände folgen. Was aber die Akademie betrifft, wird sie an eine gründliche Umarbeitung, rectius an Herausgabe eines neuen Lexikons schreiten müssen. — Auch mit *fremden Literaturen* und den Wechselbeziehungen derselben beschäftigten sich mehrere

- 461, 480 S. Kr. 10. (Illustr.) — **536** Jos. Szinnyei sen., D. Leben u. d. Werke d. ungarischen Schriftsteller (ung.), Bd. 9. Im Auftr. d. Ungar. Akad. Budapest, Hornyánszky. 1450 Sp. Kr. 12. — **537** P. Sörös, Beitr. z. Biographie Karais (1481): Száz. 37, S. 473/5. — **538** K. Brassay, D. Leben u. d. Werke d. Steph. Katona de Geleji. Progr. d. Gymn. Hajdu-Nánás 1901/2, S. 3-46. [[Száz. 37, S. 872.]] — **539** Alb. Kárdos, D. Mäcenase d. Dichters Csokonai: BudapHírl. (20. Dez. 1903). — **540** D. Szélyes, David Szabó (Baróti). Progr. d. Kronstädter Ober-Gymn. 1903, S. 1-65. — **541** El. Császár, D. Leben u. d. Werke Fr. Verseghis (ung.). Im Auftr. d. Ung. Akad. verf. Budapest, Athenaeum, VI, 384 S. Kr. 6. [[Váczy: Száz. 38, S. 70.]] — **542** K. Balkányi, Jos. Péczely jun.: IrodKözl. 13, S. 248, 257. — **543** Th. Bausz, Steph. Kultár. Progr. d. Gymn. Komorn 1903, S. 1-37. — **544** Junius, D. Ahnen d. Dichters Madách: BudapHírl. (10. Juni 1903). — **545** S. Kunfy, Franz Toldy. Lit.-hist. Studie (ung.): IrodKözl. (1903). Budapest, Athenaeum, 36 S. — **546** K. Pap, E. Nikol. u. Georg Toldy betreffende Urkk.: ib. 12 (1902), Heft 3. — **547** Ign. Kont, Michel Vörösmarty. Un poète hongrois. Paris. 73 S. — **548** P. Sörös, D. Tagebuch d. Abtes Isid. Guzmics: IrodKözl. S.-A. (1903). 4 8S. — **549** L. Agner, Therese Ferenczy. E. ungarische Dichterin (ung.). Balassa Gyarmat, Vereinsdruckerei. 165 S. — **550** Jos. Ranczay, Aloys Fazekas, d. Dichter d. Jazygyar u. Kumanen. 1823-79. Progr. d. Leutschauer Obergymn. 1902, S. 3-32, [[Száz. 37, S. 960.]] (Seine Dichtung: 'D. Andenken d. J. u. K.' [1845] erschien anonym u. ist heute vergessen.) — **551** B. Fabó, 'Blumengedichte' aus d. Zeit Valent. Balassas: MSzó (12. April 1903). — **552** Fr. Kanyaró, Spottverse aus d. alten ungarischen Volksdichtung (18. Jh.): ErdMuz. 20, S. 494-516. — **553** Gy. Sebestyén, D. Hamburger u. Marosvásárhelyer Ms. d. Rudimenta d. Joh. Telegdi (1598): MKSz. NF. 11, S. 247-81. — **554** Joh. Samu, Theologische Disputationen in d. ersten Hälfte d. 17. Jh. (ung.). Budapest, Révai-Salomon. 1901, 53 S. — **555** F. W. Seraphin, Zwei lateinische Passionslieder d. 14. Jh.: KBIVSbnbgl. 26, S. 96/9. (Aus e. Hs. d. Kronstädter Gymn.-Bibl.) — **556** L. Katona, E. Exorzismen-Büchlein aus d. 13. Jh.: Ethnogr. 13 (1902), Heft 2/3. (Wurde im Kloster d. Franziskaner in Gyöngyös gefunden.) — **557** Al. Révai, D. Bibelübersetzung G. Káldys (ung.). Progr. d. Fünfkirchner Realsch. 1902/3, S. 9-32. Fünfkirchen, Aktien-Druckerei. — **558** Joh. Kudora, D. 1000j. Gesch. d. ungarischen katholischen Predigt (ung.). 896-1896. Ipolyság, Neumann. 34 S. — **559** E. Császár, D. ungarische protestant. Psalmen-Dichtung im 16. u. 17. Jh. (ung.): IrodKözl. 12 (1902), durchlaufend. — **560** Al. Boros, Psalmenübersetzungen im Zeitalter d. Kodexe (ung.). Budapest, Stephaneum. 262 S. [[Száz. 38, S. 269.]] — **561** Jos. Bánóczy, Jb. d. ungarischen israelit. literar. Gesellschaft (ung.) Budapest, Franklin-Ver. 332 S. — **562** Al. Ballagi, D. alte ungarische Sprache u. d. sprachgeschichtl. Lexikon (ung.). Bd. 1. 1. Hälfte. Hrsg.-

Forscher.⁵⁶³⁻⁵⁶⁸) Eine vornehm ausgestattete 'Allgemeine Literaturgeschichte' mit reichem Bilderschmuck hat zu erscheinen begonnen.⁵⁶⁹) — Vgl. schliesslich N. 65, 217/8, 305, 308, 435/6.

Kunstgeschichte. — *Biographisches, Malerei.*⁵⁷⁰⁻⁵⁷⁶) Vgl. N. 196. Die Miniaturen in dem von Bischof Vitez jun. 1489 bestellten Pontificale⁵⁷⁷) rühren wahrscheinlich vom Lehrer Raffaels, von Perugino her. Sie wurden auf 15 Blätter in künstlerischer Darstellung reproduziert und samt Text von Fraknoi herausgegeben. In der Einleitung würdigt der Kustos Cosimo Stornajuolo die kunsthistorischen Schönheiten des Kodex. — *Architektur.*⁵⁷⁸) (Vgl. auch die Lokalgeschichte.) *Goldschmiedekunst, Schnitzereien.*⁵⁷⁹⁻⁵⁸¹) — Hier muß der Arbeit Hampels über das sog. Lehelhorn⁵⁸²) gedacht werden, dessen Herkommen und Bestimmung seit nunmehr 185 Jahren Fachmänner und Laien beschäftigt, Der bibliographischen und polemischen Einleitung läßt H. eine genaue Beschreibung des Horns und der darauf abgebildeten Reliefskulpturen folgen, welche nach seinem Dafürhalten Gauklerszenen aus einem Zirkus darstellen, wie solche im kaiserlichen Hippodrom von Konstantinopel abgehalten wurden. Das Horn wurde wahrscheinlich bei solchen Vorstellungen zu Signalen verwendet. Die Elfenbearbeit weist auf byzantinische Schule hin; als Entstehungszeit bezeichnet H. das 9. Jh. — Ebenso eingehend gestaltete sich die Arbeit Roths über das *Mühlbächer Altarwerk*,⁵⁸³) welches Roth für den allerersten Kunstschatz der siebenbürgischen Sachsen erklärt. Der Altar rührt nicht aus dem Jahre 1418 her

v. d. Ungar. Akademie. Budapest, Hornyánszky. 448 S. Kr. 8. — **563**) J. Melich, E. Missale aus d. 14. Jh.: MKSz. NF. 11, S. 36—65. (Im Besitz d. Nationalmuseums. Im Anhang einige Segensprüche in altkroat. Sprache.) — **564**) St. Hegedüs, E. englischer Humanist u. Janus Pannonius. (Betrifft d. Humanisten Phreas. Der in d. Schreiben an J. P. erwähnte Mäenas war Thom. Székely, Prior v. Aurania.) — **565**) L. Kropf, D. Gebetbuch d. Königs Sigmund I. v. Polen (im British Museum): MKSz. NF. 10 (1902). — **565a**) Voltaire u. d. Tokaier Wein: Az Ujság (16. Dez. 1903). [[Száz. 38, S. 587.]] (Vgl. oben N. 272.) — **566**) G. Heinrich, Ungarische Anklänge in d. deutschen Literatur. Votr. d. Akademie: Száz. 37, S. 370. (Insbes. bei Lenau u. Karl Beck.) — **567**) Ad. Kohut, Grillparzer u. seine ungarischen Freunde: PLloyd (12. Juli 1903). (Betrifft d. Korresp. d. Dichters mit Gf. Nádasdy u. Paul Király.) — **568**) M. Vukčević, D. Sprache d. Gorski Vjenac: Prosvetni Glasnik 23 (1902), S. 151—72. Belgrad. [[Száz. 38, S. 387.]] (D. Werk rührt v. Fürsten Nikita v. Montenegro her.) — **569**) G. Heinrich, Allgem. Literaturgesch. (ung.). Bd. 1. Alt-Orientalische Völker u. d. Hellenen. Budapest, Franklin-Ver. XX, 742 S. Kr. 12. (Mit 40 Kunstbeilagen u. 238 Illust.) — **570**) L. Kemény, Ungarische Maler: AÉ. 23, S. 302. (Betrifft Meister Albert in Eperies [1501], Hans [1527 u. 1552], e. Malerin namens Margarete [1578] u. d. Neusohler Maler Jak. Khienn [1617].) — **571**) Al. Rhódy, D. Künstlerfamilie Lieb: Művészet (1903). (Auch Munkácsi entstammte derselben.) — **572**) V. Roth, D. Freskomalereien im Chor d. Kirche zu Malmkrog: KBI VSBnbgL. 26, No. 4, 6/9. (Aus d. zweiten Hälfte d. 14. Jh.) — **573**) M. Csaki, Vierzig Gemälde aus d. Sammlung Brukenthal. (= Brukenthal-Album.) Hermannstadt, Kraft. Kr. 9. (In Heliogravuren-Imitation.) — **574**) D. Gemälde-Galerie Brunswick: MHfrl. (28. Nov. 1903). — **575**) Lad. Éber, Donatello (ung.). (= Kunst-Bibliothek. V. E. Lippich.) Budapest, Hornyánszky. 142 S. (Illustr.) — **576**) Sim. Meller, Michelangelo (ung.). (= Künstler-Bibl.) Budapest, Hornyánszky. 151 S. — **577**) W. Fraknoi, D. Pontifikale d. jüngeren Joh. Vitez in d. Vatikan. Bibliothek (ung.). Rom, Vatikanische Druckerei. 11 S. [[Száz. 37, S. 572.]] (Mit 15 Tfn.) — **578**) Jos. Hevesi, V. d. Kunstdenkmälern Preßburgs u. Bartfelds: PLloyd (7. Dez. 1902). — **579**) K. Pap, Kirchengefäße: AÉ. 23, S. 206—15. (Kelche u. Monstranzen aus d. Werkstätte d. Lentschauer Meisters Szilassy, 1754/8.) — **580**) J. Szendrei, Alte Gürtel im National-Museum: ib. S. 1—14. (Illustr.) — **581**) D. Pokal d. Gf. Leiningen: Otthon (20. Nov. 1902). (Geschenk d. Gf. Joh. Berényi an d. National-Museum.) — **582**) J. Hampel, D. Reliefs d. jazygischen Hornes: AÉ. 23, S. 97—163. (Illustr.) — **583**) V. Roth, D. Mühlbächer

(wie die Inschrift vermeldet), sondern aus dem Jahre 1478 (möglicherweise 1518). Der Typus der Schnitzereien erinnert an die süddeutsche, etwa Nürnberger Schule und rühren selbe möglicherweise von den Söhnen Veit Stofs' her. Auch die unbekanntenen Maler der acht Ölgemälde des Altarwerkes standen unter süddeutschem Einfluß. (Dürer.) Ein Mittelstück (eine Maria-Statue) ging verloren; sie wurde 1731 durch den Gubernator Kornis ausgetauscht und blieb seit diesem Moment verschollen. Die Altarmensa (Tisch) ist im prächtigsten Renaissancestil gehalten und wurde 1681, 1796 und 1896 erneuert.

*Theater und Musik.*⁵⁸⁴⁻⁵⁹⁰)

Geographie. Profane Lokalgeschichte. Aus der großen Menge der einschlägigen Arbeiten⁵⁹¹⁻⁶²⁷) ragen jene über Math. Bél,⁶²⁸) die Ent-

Altarwerk: AVSbnbgL. NF. 32, S. 40—87. — **584**) Alex. Keresztesy, *Gesch. d. Theaters in Miskolcz 1753—1903* (ung.). Miskolcz, Forster. 200 S. Kr. 2. — **585**) Jos. Bayer, *Die erste ungarische Theatervorstellung in d. Hauptstadt (1784)* u. Gf. Waltron: *IrodKözl* 13, S. 129—35. — **586**) J. Csiky, *E. ungarisches Notenbuch für d. Laute aus d. 17. Jh.*: PHírl. (15. Dez. 1903). [[Száz. 38, S. 485.]] (Aus e. 'Nota Hungariae varia' betitelten Ms.) — **587**) B. Fränkel, *D. Palotás-Musik u. ihr Verhältnis z. Volkslied*: Száz. 37, S. 775. — **588**) W. Zoltán, *D. Übersetzer d. 'Gotterhalte'*: PHírl. (30. Aug. 1903). [[Száz. 38, S. 586.]] (D. ungarische Text wurde im Auftrag d. Benediktiner-Abtes Mich. Rimély durch d. Ordenspriester Valerian Ballai 1854 verfertigt.) — **589**) Ilka Horovitz-Barnay, *Robert Volkmann: NFrPresse* (26. April 1903). (Betrifft auch Liszt u. Brahms.) — **590**) K. d'Isocz, *L'hist. de la société philharmonique hongroise. 1853—1903*. Budapest, Hornyánsky. 41 S. (Erschien auch in ungarischer Sprache v. Emr. Mészáros.) — **591**) E. A. Bielz, *Siebenbürgen. E. Handbuch f. Reisende*. Neu bearb. v. Emil Sigerus. 3. Aufl. Hermannstadt. 284 S. [[KBIVSbnbgL. 26, S. 74 (sehr belobt).]] — **592**) Jos. Hegyi, *Hist. merkwürdige Orte u. Denkmäler unseres Vaterlandes* (ung.). Gyöngyös, Sima. V. 163 S. Kr. 3. [[Száz. 37, S. 560 (ungünstig).]] — **593**) P. Barbu, *Istoria bisericească. Tl. 3. 4. Aufl. Karánsebes, Diözesandruckerei*. 120 S. Kr. 1. — **594**) *Fragmente din istoria bisericească a Românilor de Non quis, sed quid*. Hermannstadt, Griech.-orient. Diözesandruckerei. 35 S. — **595**) *Kurzer Abriss d. Gesch. d. Neusiedler Sees u. seine Zukunft*. Neusiedl, Horváth. 12 S. — **596**) *Auszug aus d. Gesch. Fiumes, dann Monogr. v. Otošac nebst e. kurzen Auszug aus d. Gesch. d. Uskoken*. Fiume, Mohovich. 29 S. — **597**) *Arp. Horvát, Pest vor 145 Jahren*: *BudapHírl.* (24. Okt. 1903). (Mit Planskizzen.) — **598**) *Jos. Gallasy, In d. Erlauer Burg: FügMagy.* (17. Mai 1903). — **599**) *Z. Biró, D. Burg v. Alvincz*: *ib.* (7. Mai 1903). — **600**) *J. Dobos, D. Kossúth-Kultus in Czegléd* (ung.). Czegléd, Nagy. 159 S. Kr. 3. — **601**) *Ö. Hanuy, Beschreibung d. Badeortes Hévíz bei Keszthely* (ung.). Keszthely, Farkas. 47 S. Kr. 1. — **602**) *E. Kumlik, D. Prefsburger Schloß*: *BudapHírl.* (13. Dez. 1902). — **603**) *S. Domanovszky, Schloß Bibersburg (Vöröskő). Progr. d. Prefsburger Staatsrealsch.* 1903. 38 S. — **604**) *Alex. Mihalik, Gesch. v. Ada-Kaleh* (ung.). Orsova, Virányi. 106 S. — **605**) *Ign. Tragor, Waitzen* (ung.). Waitzen, Mayer. 110 S. Kr. 1. (Mit 30 Abbildgn. u. Kte.) — **606**) *Ungarn vor 100 Jahren*: *BudapTagbl.* (18. Febr. 1903). (Beruht auf d. Reisebriefen Job. Friedels [1782] über Prefsburg u. andere westlich gelegenen ungarischen Städte.) — **607**) *Steph. Hanusz, Hist. Reminiscenzen aus d. Reiche d. Bäume*. Progr. d. Oberrealschule Kecskemét 1903, S. 3—32. Kecskemét, Sziládi. — **608**) *J. Andreics u. Al. Blaschek, Monogr. d. Zsiltaler Bergwerke d. Salgótarjánér Bergbau-Aktien-Gesellschaft* (ung.). Budapest, Athenaeum. 4^o. 67 S. (Mit 3 Situationsplänen.) — **609**) *Alex. Márki, D. Ende v. Claudiopolis*: *ErdMuz.* 20, S. 45/9. (Betr. d. Namen d. Stadt Klausenburg, dessen klassischer Name nicht C., sondern Napoca lautet.) — **610**) *Arn. Börzsönyi, E. Raaber Friedhof v. Ende d. MA.* Progr. d. Raaber Gymn. 1902, S. 33—67. [[Száz. 37, S. 962.]] — **611**) *J. Karácsonyi, Ursprung u. Bedeutung d. Ortsnamens Ardó*: *Ethnogr.* 13 (1902), Heft 8. (Führt selben auf erdő-óvó [= Waldhüter] zurück.) — **612**) *Jos. Szinnyei, Tagebuchblätter (1841ff.): Komáromi Lapok* (1903/4), No. 12 ff. [[Száz. (1903), S. 878/9; (1904), S. 584.]] (Betreffen die in Komorn verlebte Jugendzeit d. Schriftstellers u. die durch M. Jókai verewigte Familie d. 'Goldmenschens'.) — **613**) *Emr. Lukinich, Aufzeichnungen d. Klausenburger Bürger Mart. Auner u. Peter Brozer*: *ErdMuz.* 20, S. 108—12. (D. Tagebuch d. ersteren umfaßt d. Jahre 1663—80, d. Tagebuch Brozers d. Jahre 1679—94. Betreffen nur Klausenburger Ereignisse u. Auto-

stehung der ungarischen Städte⁶²⁰) (vgl. N. 24^a), die Monographien des Gömörer,⁶³⁰⁻⁶³⁹ des Barscher⁶⁴⁰ Komitates und des Szolnok-Dobokaer Komitates,⁶⁴¹ ferner die urkundlichen Beiträge zur Geschichte der Stadt Agram⁶⁴²) und Kreuz⁶⁴³) hervor. Von der großangelegten, durch die Munifizenz der dortigen ersten Sparkasse ermöglichten Monographie der *Stadt Prefsburg* von Th. Ortway⁶⁴⁴) behandelt der neue Band die materielle, intellektuelle und sittlich-religiöse Entwicklung der Stadt von 1300 bis 1526. Die alte Krönungstadt, an Denkmälern der Vergangenheit reicher als jede andere Stadt Ungarns, wurde dadurch zu neuen Ehren emporgehoben. Zunächst schildert O. das Familienleben der Bürger, denen der Ehestand zur Pflicht gemacht wurde. Der Ledige konnte nicht zum Geschworenen gewählt werden, ein Witwer, der keine neue Gattin heimführte, blieb vom Rate ausgeschlossen. O. erörtert dann die Formen der Verlobung und Eheschließung. Der Haupterwerbszweig war nicht Handel und Gewerbe, sondern Landwirtschaft und Viehzucht, insbesondere aber der Weinbau (1439 gab es 2103 Weingärten). Der Preis des Weins stieg am höchsten unter Matthias Corvinus. Auch die Fischzucht war bedeutend, doch blühten auch andere Gewerbe. (Fleischbänke gab es 1376 28, Bäckereien noch mehr.) — In der Tracht zeigte sich auch in Prefsburg Hang zum Luxus. Kunst und Wissenschaft fanden innerhalb

biographisches.) — **614**) A. Koncz, D. Grabraub in Debreczin 1657: Magyarorsz. (2. Juli 1903). — **615**) Alte ungarische Ortsnamen: BudapHírl. (13. Okt. 1903). — **616**) Emr. Lukinich, D. Burg v. Udvarhely: ErdMuz. 20, Heft 8. — **617**) J. Karásonyi, Castellum Eperjes cum pertinentiis (1506): Száz. 37, S. 670/3. (Lag bei Kelmák an d. Maros.) — **618**) Alex. Payr, Güns u. Umgebung mit d. Gesch. d. evangelischen Kirche (ung.). Budapest, Müller. 16 S. — **619**) Ad. Mohl, Hornstein (Szarkö) u. seine Besitzer: Száz. 37, S. 612, 713. — **620**) Vj. Noršić, De fundatore conventus Samobor: Vjestnik Arkiva 4 (1902), S. 127/8. — **621**) E. Laszowski, Trg bei Burg Oszalj: Vjestnik hrvatskoga Arheološkoga 6 (1902), S. 215—23. (Als freie Gemeinde seit 1334 nachweisbar; spielte z. Zeit d. Babobics, Blagaj u. Frangepani e. große Rolle.) — **622**) M. Mandić, E. Friedhof d. Bogumilen am Fulae d. Berges Osmač: Glasnik 14 (1902), S. 560/2. Sarajewo. — **623**) Cirv. Truhelka, Unsere Burgen u. Städte: Nada 8 (1902), S. 271—328. Sarajewo. [[Száz. 38, S. 281.]] (Betrifft 1. Novi [Novum Castrum an d. Una]; 2. Ostrosac; 3. Krupa; 4. Busim; 5. Blagaj u. 6. Otok; ebenso d. Familie Blagaj.) — **624**) Jos. Stessel, D. westl. Gebiete d. Ödenburger Komitates: Száz. 37, S. 431—45. — **625**) Gesch. d. Burg Samobor: Prosvjeta 10 (1902), No. 14. — **626**) Edm. Tomek, Hist. Orte u. Bauten im Komitat Sopron, Ödenburg, Zollner. 1902. 109 S. Kr. 2. — **627**) L. Szádeczky, Konstantinopel u. seine ungarischen Denkmäler u. hist. Stätten. Budapest, Thália. 115 S. Kr. 2. (Mit 40 Illustr.) — **628**) K. Dékányi, D. Geographie d. Mathias Bél (ung.). Progr. d. ref. Kollegiums Maros-Vásárhely 1903, S. 30—143 u. S.-A. Maros-Vásárhely, Druckerei d. Kollegiums. 119 S. Kr. 3. — **629**) Fr. Kelemen, D. Entstehung unserer Städte u. d. bürgerliche Element z. Zeit d. Árpáden (ung.). Progr. d. Gymn. Máramaros-Sziget. Máramaros-Sziget. 1901. 30 S. [[Száz. 37, S. 677.]] — **630/9**) S. Borovszky, D. Komitat Gömör mit Kis-Hont (ung.). (= Ungarns Städte u. Komitate.) Budapest, Apollo (Légrády). 4^o. X, 677 S. Kr. 10. [[Száz. 38 (1904), S. 462.]] (Mit 14 Kunstbeil. u. 310 Illustr.) — **640**) id., D. Komitat Bars (ung.). (= D. Komitate u. Städte Ungarns.) Budapest, Apollo. 4^o. 568 S. Kr. 12. [[Száz. 37, S. 762.]] (Mit 15 Kunstbeilagen u. 370 Bildern. D. geschichtl. Teil rührt v. E. Reizig her.) — **641**) Jos. Kádár, Monogr. d. Szolnok-Dobokaer Komitates (ung.). Bd. 5. In Verbindung mit Karl Tagányi u. Lad. Réthy. Deés, Demeter & Kiss. 1902. 588 S. (Illustr.) — **642**) Joa. B. Tkalčić, Libri fassionum seu funduales. (= Mon. Hist. lib. reg. civitatis Zagrabiae. Bd. 9—10.) Agram, Albrecht. 1902/4. XXXIII, 2, 387 S.; XXIV, 309 S. — **643**) E. Laszowski, 10 Urkk. z. Gesch. d. Stadt Kreuz (Köris). 15. bis 17. Jh.: Vjestnik Arkiva 4 (1902), S. 174—81, 260/9. (Betr. d. Jahre 1405, 1494, 1548, 1558, 1568, 1596, 1609, 1617, 1660/1.) — **644**) Theod. Ortway, Gesch. d. Stadt Prefsburg (Pozsony). Bd. 2. Tl. 4. Prefsburg, Stampfel (Eder). XV, 515 S. [[Wertheimer: PLloyd (Dez. 1903); Kumlik: BudapHírl. (2. April 1903).]] (In deutscher Übers. ebend.

der städtischen Mauern von jeher fruchtbaren Boden. Matthias gründete im Verein mit Vitéz allhier die Academia Istropolitana. Wir kennen mehrere Maler und Bildhauer aus dieser Zeit. — Apotheken gab es zwei. — Vgl. zu Prefsburg noch N. 683/4 und 690, dann N. 695/6. — Die *Protokolle des Sohler Komitates* (1580/9) geben uns nicht nur über administrative Agenden und Erbschaftsprozesse, sondern auch über die Ausschreitungen der Soldatesca und über die Schwäche der Staatsgewalt Kenntnis.⁶⁴⁵) Vgl. noch N. 53, 69—71, 83/4, 95/6, 135^a, 152, 171, 235, 280. — Von den Arbeiten über den *Sachsenboden*^{646—648}) ist Band 4 der Quellen zur *Geschichte der Stadt Kronstadt*⁶⁴⁹) am bedeutendsten. Er enthält 20 Chroniken und Tagebücher und zwar das Breve Chronicon Daciae (die sog. Wandchronik, ehemals an der Wand der evangelischen Kirche aufgezogen und von Mart. Ziegler 1691 abgeschrieben). Selbe beginnt mit 1143 und reicht bis 1571. Dann die Chronik des Paul Sutoris von 1203—1620, deren Autor dem 'meineidigen Tyrann' Gábr. Báthori spinnefeind war; der Kalender des Mich. Forgách, seines Zeichens nach Fleischer, von 1563—1633 (wurde von anderen fortgeführt). Dann folgen die wertvollen geschichtlichen Aufzeichnungen über Siebenbürgen und speziell über das Burzenland von Joh. Teutsch 1702—70; die Tartlauer Chronica des evangelischen Seelsorgers Thom. Tartler 1700—70; die 'Chronik Ungarns und Siebenbürgens' 990—1619 von Simon Massa und seinem Fortsetzer Mark. Fuchs. (Ersterer † 1615, letzterer 1619.) Dann die Chronik des Simon Nöfsner 774—1619, hierauf die wichtige, teilweise in alceyrillischer Schrift geschriebene Chronik des Paul Benckner 1653—1719. Der Teil über den Aufstand Beldis ist ungarisch verfaßt, sonst deutsch und lateinisch. Noch folgen die Selbstbiographie des David Nekeschuller 1606—64, die Aufzeichnungen des Joh. Dück 1814—83, Th. Christian 1543—89, Hieronym. Ostermayer (16. Jh.), des Luk. Grüngrafs 'Scheda memoriales' 1526/8 und die tagebuchartigen Aufzeichnungen von Mart. Ziegler († 1716) und Lor. Kertsch (zweite Hälfte des 16. Jh.). (Manche der hier erwähnten Autoren fanden schon in Keménys Fundgruben Obdach.) Die Herausgeber verdienen für die umsichtige Herausgabe unseren Dank. Vgl. noch N. 94.

Ethnographie, Einwanderung, Ansiedlungen.^{650—662}) An dieser

XV, 537, 2 S.) — **645**) Joh. Illéssy, Auszüge aus d. Protokollen d. Liptauer Komitates 1580/9: TT. NF. 4, S. 253—65. — **646**) H., E. amtlicher Bericht über Hermannstädter Zustände aus d. Jahre 1788: KBIVSbnbgL. 26, S. 131/5. (Bespricht 1. Polizei; 2. Manufakturen; 3. Kommerz; 4. Die Städte.) — **647**) G. A. Schuller u. R. Nemenz, Aus d. Leben d. Gemeinde Groß-Alisch (Volksschriften-Verlag). Hermannstadt, Kraft. 63 S. [[KBIVSbnbgL. 26, S. 153.]] — **648**) Fr. T., Gemeinen Verbündnis in Groszscheyren 1704: KBIVSbnbgL. 26, No. 4, S. 55. — **649**) Jul. Großs u. Wilh. Seraphin, Quellen z. Gesch. d. Stadt Brassó. Hrgs. auf Kosten d. Stadt v. d. betrauten Ausschufs. Bd. 4. Chroniken u. Tagebüchr. Bd. 1. Kronstadt, Gust. VIII, XCVII, 647 S. — **650**) Fr. Krones, D. Begründung d. deutschen Volkstums im Ungarland: Deutsche Erde 1 (1902). — **651**) Buchholz, Deutscher Einfluß auf Ungarn: ib. 2. — **652**) G. Kisch, Rumänische Elemente im Siebenbürgisch-Sächsischen: KBIVSbnbgL. 26, No. 5. — **653**) Korodi, Deutschtum in Ungarn: Deutsche Erde 1 (1902). — **654**) S. Weber, Deutsche Spuren in d. Zips: ib. 2. — **655**) id., Anzahl d. Deutschen in Zipsen: ib. 1 (1902). — **656**) H. Connert, Untergegangene sächsische Dörfer in Siebenbürgen: ib. Heft 4. — **657**) E. Sigerus, D. Abstammung d. Sachsen v. d. Skythen: KBIVSbnbgL. 26, S. 71/3. (Diese Theorie verfocht Jak. Wagner, d. Geschichtslehrer Josefs I. in seinem 'Ehrenruff Teutschlands'. Wien. 1691.) — **658**) Joh. Tr. Klein, Ideen z. Organisierung e. für vaterländ. Gesch. u. Literatur tätigen Gelehrten-Vereins, 1817. Z. Vorgesch. d. Vereins für siebenbürg. Landeskunde: KBIVSbnbgL. 26, S. 144/9. — **659**) Schultheifs, D. Banater Schwaben:

Stelle sind Arbeiten über deutsche Kolonisten und Deutschtum, über Zipsen und den Sachsenboden, über die Banater Schwaben, Moldauer Csángó, siebenbürgische Armenier und Kroaten zu verzeichnen. — Kaindl⁶⁶³) weist darauf hin, daß unter den Anjou-Königen und ihren Nachfolgern eine Auswanderung von Siebenbürger Sachsen nach der Bukowina stattgefunden habe. Baja z. B. wurde durch Sachsen 1453 gegründet. Eine Urkk. für Suczawa (1473) erwähnt Handelsverbindungen mit dem Nöfsnerland (Naszód). Andr. Wolf, der Vf. der 'Beiträge zu einer statistisch-historischen Beschreibung des Fürstentums Moldau', 1. Band 1805, gedenkt S. 168 der im Markte Kotnar angesiedelten sächsischen Kolonisten aus den Jahren 1562 und 1563. — Von der (JBG. 25, III, 368⁶³⁹) besprochenen Arbeit Connerts⁶⁶⁴) über die politischen Einrichtungen der *Szekler* erschien die Fortsetzung, welche außer einem Rückblick das wirtschaftliche und Rechtsleben in Dorf und Stuhl schildert. Über die Frage des Erbgrafentum der Sachsen (vgl. JBG. 25, III, 327^{211.212}) setzten Werner und Theil⁶⁶⁵) ihre Polemik fort und erörterten namentlich die wichtige Urk. König Emerichs vom Jahre 1204 für Joh. Latinus in Heltau. Die 'Villa Militum' suchen beide bei oder in Seligstadt. Über das Verhältnis der Prädialen und über die ersten Grafen sind beide Forscher nicht einig. Theil hält dafür, daß die fränkischen Auswanderer des Mosellandes nur auf Grund eines günstigen Vertrages sich zur Reise nach Siebenbürgen entschlossen hätten und daß nicht alle Kolonisten gleiche Verpflichtungen eingingen. Die *primi hospites regni* in Krako, Krappendorf und Rumes (1206) erhielten größere Rechte, als die späteren Einwanderer; auch die priores Flandrenses des Hermannstädter Stuhles werden günstigere Bedingungen erhalten haben, als ihre Nachzügler. — Werner hielt an seinen Ansichten fest.⁶⁶⁶) Vgl. N. 94. — Über *Kolonisationen* vgl. N. 180, 261/3, 289.

Kirchengeschichte und kirchliche Lokalgeschichte. Vgl. zunächst die Arbeiten N. 54, 56—79, 82, 113, 123, 150/1, 157 (Fraknói), 166, 207, 273/4, 275 und andere. — Von den die *katholische Kirche* betreffenden Arbeiten sind Band 2 der großangelegten Geschichte der Martinsberger Abtei⁶⁶⁷) zu nennen, welche größtenteils aus der Feder des Benediktiners Sörös stammt. Er führt die Geschichte des berühmten Klosters von 1243 bis 1404 weiter und schildert insbesondere die: 'Reformbestrebungen der Päpste und der Synoden'. Die wichtigeren Kapitel handeln über die Äbte, die kanonische Entwicklung, über den Zehnten von Somogy, die Besitzungen des Klosters, dessen jurisdiktionelle Stellung, die Lasten des Klosters und über 'Inneres Leben und

Deutsche Erde 2. — **660**) B. Munkácsi, D. Moldauer Csángós: Ethnogr. 13 (1902), Heft 10. (Bespricht G. Weigands rumänische Sprachforschungen u. erkennt in d. Csángós d. Moldau mit d. Szeklern verschmolzene Kumanen.) — **661**) Kr. Szongott, Ethnogr. d. ungarländischen Armenier. (= Monogr. d. königl. Freistadt Szamos-Ujvár. Nach archival. Quellen.) Szamos-Ujvár, Todorán. VIII, 395 S. Kr. 5. — **662**) P. Marković, D. Zurückgehen d. kroat. u. serb. Volkelements in Kroatien u. Slavonien: LetopisMaticesrpske 216 (1902), S. 97—105. [[Száz. 38 (1904), S. 280.]] — **663**) R. F. Kaindl, D. Ansiedlungswesen in d. Bukowina seit Besitzergreifung durch Österreich. Innsbruck. 1902. [[KBlVSbnbgL. 27 (1902), S. 15.]] — **664**) H. Connert, D. Rechte d. Szekler v. Jahre 1562—1791 mit Berücksichtigung ihrer Entwicklung in d. vorangehenden Jhh. Progr. d. Hermannstädter Gymn. v. Realsch. 1902/3. 42 S. [[KBlVSbnbgL. 26, S. 153.]] — **665**) R. Theil, Z. Frage d. Erbgrafentums: KBlVSbnbgL. 26, No. 1/3. — **666**) V. Werner, Z. Frage d. Erbgrafentums. E. Entgegnung: ib. No. 6/7. — **667**) P. Sörös, Gesch. d. Erzabtei Martinsberg (Pannonhalma). (= Gesch. d. h. Benediktiner-Ordens v. Martinsberg [ung.]. Bd. 2.) Budapest, Stephaneum. 4^o. 653 S. [[Joh. Karácsonyi:

Kultur'. Einige Versehen hat Karácsonyi richtig gestellt. Das schon von R. Sztachovics edierte Regestrum druckte Sörös genauer ab und setzt dessen Entstehung nicht in das Jahr 1332, sondern um 1400. Der reichhaltige Anhang enthält 242 Urkk., wovon zirka die Hälfte unbekannt waren. — Sörös⁶⁶⁸) bürdete sich auch die Geschichte der Bakonybéler Abtei auf, die als Teil desselben grossen Unternehmens erschien. Die 'Urkk.' des Klosters sind von Erdélyis Hand auch im Sonderabdruck erschienen.⁶⁶⁹) Nach berühmten Mustern ist nunmehr auch in ungarischer Sprache ein Prachtwerk⁶⁷⁰) über die katholische Kirche (mit Berücksichtigung von Ungarn) erschienen, dessen 2. Band die Geschichte des katholischen Schulwesens, die Verdienste des katholischen Klerus um die Literatur, die Entwicklung der Predigt und des Kirchengesanges in Ungarn, schliesslich die Gliederung der Kirche umfasst. Es folgen dann Lehrbücher und Spezialarbeiten.⁶⁷¹⁻⁶⁹¹) Die Arbeit des Polen W. Abraham⁶⁹²) beschäftigt sich mit der Einwirkung des Episcopatus Cumanorum auf die Moldau, welche erst mit der Unterordnung desselben unter das Graner Erzbistum zur Zeit Andreas' II. zu erstarken begann. Um das hinsiehende Kirchenwesen neu zu beleben, begründete der Legat Filipp von Fermo 1278 das Bistum Milkó, dessen In-

Száz. 37, S. 929.]] (Illustr.) — **668**) id., *Gesch. d. Abtei Bakonybél*. Bd. 1. 1023—1548. (= *Gesch. d. Benediktiner-Ordens v. Martinsberg*. Hrg. v. L. Erdélyi. Bd. 8.) Budapest, Stephaneum. 4^o. 636 S. Kr. 16. (Mit 2 Beilagen u. Illustr.) — **669**) *Lad. Erdélyi, Urkk. aus d. Archiv d. Bakonybéler Abtei. 1000—1301*. Budapest, Stephaneum. 4^o. 48 S. [[Karácsonyi: Száz. 37, S. 928.]] (Aus Bd. 8 d. 'Gesch. d. Martinsberger Benediktiner-Ordens') — **670**) Joh. Kifs u. Joh. Sziklay, *D. katholische Ungarn* (ung.). 2 Bde. Budapest, Stephaneum. XVI, 585 S.; VII, 542 S. [[Áldásy: Száz. 38, S. 263.]] (Mit 38 Kunstbeilagen u. 1300 Bildern.) — **671**) Jos. Marton, *D. Rolle d. kath. Klerus in d. ungarischen Literatur*. Progr. d. Tyrnauer Gymn. 1902, S. 1—70. [[Száz. 37, S. 960. Vgl. ib. 38, S. 266.]] — **672**) Al. Márki, *Ungarns 'Allerheiligen'-Feier: PLloyd* (1. Nov. 1903). — **673**) L. Jelič, *D. Collegium Illyricum in Rom 1453—1902*: *Vjestnik Arkiva* 4 (1902), S. 1—56, 84—96. [[Száz. 37, S. 780.]] — **674**) L. Kemény, *Holz-kirche in Rás (Komitat Abauj)*: *AE.* 23, S. 304. (D. Bau wurde e. Einwohner [Nikolaus] als Sühne für e. begangenen Mord auferlegt, 1476.) — **675**) Math. Wenninger, *D. r. k. Kirchen u. Schulen in Duna-Almás u. Neszmély* (ung.). Totis, Engländer. 16 S. — **676**) L. Bagi, *D. katholische Pfarrkirche in Kecskemét u. ihre Gesch.* (ung.) *Kecskemét, Sziládi.* 37 S. M. 0,40. — **677**) Nik. Beszkid, *Gesch. d. Abtei Siklós* (ung.). Budapest, Stephaneum. 48 S. — **678**) B. Dragóner u. Erdélyi, *E. Urk. aus d. 15. Jh.*: *Mállam* (20. Nov. 1903). (Betrifft d. Kirchenbau in d. Gemeinde Csap [Ungarn].) — **679**) D. Buday, *D. sozialen Erfolge d. Katholizismus' in Ungarn*: *KathSzemle* 17, S. 27—39. — **680**) Fr. Balogh, *Gesch. d. christlichen Kirche* (ung.). *Tl.* 3. V. 1046—1517. 2. verb. Aufl. Debreczin, Städt. Druckerei. 51 S. (Zumeist' nach Gieseler.) — **681**) Th. Vaszócsik, *D. Florentiner Kirchenunion* (ung.). Budapest, Stephaneum. 137 S. — **682**) K. M. Végh, *Abteien d. Hortobágy* (ung.). Erlau, Lyceal-Druckerei. 74 S. [[Száz. 38, S. 365.]] — **683**) Th. Ortway, *Z. Beleuchtung d. Frage d. Patronatrechtes d. Prefsburger Stadt-pfarre*: *Nyng. Magyarországi Híradó* 7/8. [[Replik Valós s. im: Mállam (12. Febr.).]] — **684**) S. Való, *Neue Beiträge z. Beleuchtung d. Patronatrechtes d. Prefsburger Stadt-pfarre u. d. kath. autonomen Gemeinde* (ung.). Als Ms. gedruckt. Prefsburg, Angermayer. 35 S. — **685**) Jos. Ujfalusy, *D. Kathedral-kirche v. Karlsburg* (*Gyulafehérvár*): *Jb. d. hist. Ver. d. Unter-Weissenburger Komit. Karlsburg.* 1902. [[Száz. 37, S. 776.]] — **686**) P. Tóth-Szabó, *D. Konvent v. Jászó als locus credibilis im MA.*: *Turul* 21, S. 110/9. — **687**) *Schematismus cleri archi-diocesis. Colocensis et Báciensis ad ann. 1903.* *Coloczae, Juresó.* 178, 71 S. — **688**) Cherubin Segvič, *Worauf beruht d. Primat d. Erzbistums v. Spalato?* (10. bis 11. Jh.): *Vjestnik Arkiva* 4 (1902), S. 234/9. — **689**) A. Pávai, *Gesch. d. Marien-Kapelle u. -Brunnen, 1553—1903* (ung.). Budapest, Stephaneum. 53 S. (Illustr.) — **690**) Th. Ortway, *Z. Gesch. d. Prefsburger Domkapitels* (ung.). Prefsburg, Wigand. 14 S. — **691**) B. Németh, *Gesch. d. Dominikanerklosters in Fünfkirchen* (ung.). *Fünfkirchen, Taizs.* VI, 70 S. Kr. 1. [[Száz. 38, S. 366 (belobt).]] (Illustr.) — **692**) Wlad. Abraham, *D. latein. Bistümer d. Moldau im 14. u. 15. Jh.*: *KwH.* 16 (1902),

haber es aber meistens vorzogen, auferhalb des Landes, etwa in Kalocsa, zu weilen. Umsonst beschworen die Päpste Ungarns Könige, die zerrüttete Moldau zu unterjochen und das Christentum dort wieder herzustellen. Auch der in der Moldau geborne Bischof Nikol. Budai vermochte 1371 nicht seinen Bischofssitz einzunehmen und mußte sich mit dem Erlauer Vikariat begnügen. Der Widerwille der griechisch-orthodoxen Bevölkerung und der Gegensatz zwischen den Interessen Polens und Ungarns verhinderten eine gedeihliche Entwicklung. Vf. bespricht dann den vorwiegenden Einfluß Kasimiers des Großen, die Rolle des Woiwoden Ladislaus, die Bemühungen Sigismunds, das Aufhören des Szereter Bistums, und die Gründung eines neuen Bistums zu Baja (1414—39), an dem auch die durch Joh. Hunyadi und Kapistran protegierten Minoriten Anteil hatten. Im 16. Jh. hörte das Moldauer Bistum zu bestehen auf. — Unter den Arbeiten zur *evangelisch-lutherischen Kirche*^{693. 694} sind jene von Schrödl⁶⁹⁵ nennenswert. An der Hand der Ratsprotokolle teilt er mancherlei interessante Details über die Lage der Protestanten von 1526 bis 1686 mit. Über die Verfolgungen verwertete er auch die Aufzeichnungen des Petrus Simigianus (Somogyi). 1602 empfahl die ungarische Statthalterei dem Erzherzog Matthias strenge Maßregeln zur Verhinderung des weiteren Umsichgreifens der protestantischen Lehre, und König Rudolf ließ dem Erzherzog bald darauf eine ähnliche Order zugehen.⁶⁹⁶ — Die Arbeiten Bunea's zur Geschichte der *griechischen Kirche* werden gelobt.⁶⁹⁷⁻⁶⁹⁹ Vgl. N. 207. — Mehrere Arbeiten betreffen die *reformierte Kirche*,⁷⁰⁰⁻⁷⁰⁸ zwei die tristen Verhältnisse der *reformierten Ungarn* in der nordamerikanischen Union.^{704. 705} — Judentaxe (vgl. N. 269 u. 448).

Rechts- und Verfassungsgeschichte.⁷⁰⁶⁻⁷⁰⁸ Die Werke über die pragmatische Sanktion s. oben (N. 255—60 und 386). — An dieser Stelle seien auch einige Arbeiten über Gottesurteile und Hexenprozesse⁷¹⁰⁻⁷¹⁶ eingeschaltet. (Großwardeiner Regestrum s. unter N. 429.)

S. 172—207. [[Száz. 38, S. 581.]] — **693**) Eug. Gura, Gesch. d. ev. luther. Gemeinde Petőfalva-Borbolya (Ödenburger Komitat). Ödenburg, Romwalter. 78 S. — **694**) Al. Payr, D. Hof d. Palatins. Hist. Zeitgemälde aus d. Reformationsgesch. (ung.). Ödenburg, Röttig. 16 S. — **695**) Jos. Schrödl, Quellen z. Gesch. d. Prefsburger evangelischen Kirchengemeinde (ung.). Progr. d. evangelischen Lyceums in Prefsburg 1902, S. 17—83. [[Száz. 37, S. 963.]] — **696**) id., D. ersten Protestanten in Prefsburg (ung.). Balassa-Gyarmat, Vereinsdruckerei. 20 S. — **697**) Aug. Bunea, Vechile episcopii romănesci a Vadului, Geoagiului, Silvasului si Belgradului. Blasendorf, Griech. Diözesan-Druckerei. 1902. XII, 152 S. [[Száz. 37, S. 649.]] — **698**) Jos. Hanulya, Gedenkbuch z. Erinnerung d. Errichtung d. griech.-kath. Kirche in Bartfeld (ung.). Bártfa. 4^o. 63 S. Kr. 4. — **699**) Dem. Radu, Diecesa Lugosului. Şematism istoric. Lugosch, Virányi. 683 S. — **700**) E. Thúry, D. Reformation in d. Gegend d. oberen Donau (ung.). Progr. d. Obergymn. Pápa. Pápa. 1901. 20 S. [[Száz. 37, S. 678.]] — **701**) Fr. Hagymásy, D. reformierte Kirchengemeinde u. Ortsgesch. v. Pap. Mátészalka, Weisz. VI, 75 S. Kr. 1,50. — **702**) S. Kovách, Paul Gyöngyösi, reformierter Geistlicher, der zweifach Geächtete: MSzó. (31. Mai 1903). — **703**) K. Szegedi, Gesch. d. reform. Kirche in Békés (ung.). Békés, Drechsel. 53 S. M. 0,40. — **704**) Z. Kuthy, Reformierte ungar. Kirchengemeinden in Amerika: MSzó. (9. Okt. u. ff. 1903). — **705**) Géza Kacziányi, Briefe über d. ungar.-reformierten Kirchengemeinden in d. Union: Hazánk. (1903), durchlaufend. — **706**) G. Ferdinandy, Krone u. Monarchie (ung.): Abhdlg. d. ung. Juristen-Gesellschaft 28, No. 4. 24 S. Kr. 0,40. [[Száz. 38 (1904), S. 176.]] — **707**) Fr. Hanuy, Gemischte Ehen v. rechtsgeschichtl. Standpunkt, mit bes. Berücksicht. v. Ungarn (ung.). Fünfkirchen, Diözesan-Druckerei. 1903/4. 234 S. Kr. 4. [[Révész: Száz. 38 (1904), S. 473.]] — **708**) K. Edvi Illés, Parlamentarische Redefreiheit (ung.). (= Abhdlg. d. ungar. Akademie Bd. 13, No. 1.) Budapest, Athenaeum. 20 S. M. 0,40. — **709**) Joh. Karácsonyi, Ordalia in Großwardein. Großwardein, Ladislaus-Druckerei. 13 S. — **710**) id., Gottesurteile in Großwardein 1241: Alkotmány

*Geschichte des Unterrichts.*⁷¹⁷⁻⁷²⁶)

*Kriegsgeschichte.*⁷²⁷⁻⁷²⁹) Aufser den im Text angezogenen Arbeiten (insbesondere s. das Quellenwerk N. 148) hat nur die aktuelle Frage über die Sprache der ungarischen Regimenter zahlreiche Federn in Bewegung gesetzt.⁷³⁰⁻⁷³⁵) Soviel steht fest, daß die deutsche Sprache bei den ungarischen Regimentern erst zwischen 1747—60 eingeführt wurde und daß unter Leopold II. ungarische Offiziere um die Wiedereinführung der ungarischen Sprache petitionierten, für dieses Wagnis aber gemeinsregelt wurden. Die Väter des 1867er Ausgleichs bemühten sich, leider mit Erfolg, die Bestimmungen über die Armeeeinheit und Armeesprache möglichst wortkarg zu definieren, womöglich aber diesen heiklen Fragen aus kurzzeitigem Opportunismus ganz aus dem Wege zu gehen. Hier haben wir die Quelle jener endloser Reibungen und Mißverständnisse zu suchen, welche das Verhältnis der Nation zur Krone seit 1867 trübten und noch trüben.

Soziale Bewegungen. N. 266, 270, 282.

Staatshaushalt und Nationalökonomie. Diese Forschungsgebiete erfreuen sich nunmehr auch bei uns euer intensiveren und der

- (12. Sept. 1903). (Vgl. d. Artikel im P Lloyd [27. Sept. 1903] u. im N Wiener Journal [29. Sept. 1903].) — **711**) H., Das ius gladii d. Gemeinden Bulkesch u. Seiden (1781): KBITVSbnngL. 26, S. 120/1. — **712**) Joh. István, D. rechtsgeschichtl. Entwicklung d. Gottesurteile u. Fehden (ung.). Klausenburg, Ajtai. 16 S. — **713**) Über d. Duell (nach d. 'Soldat', 1744): Alkotmány (12. Dez. 1902). — **714**) Iw. Bojničić, Unedierte Ürkk. aus kroatischen Hexenprozessen: Vjestnik Arkiva 4 (1902), S. 112—20, 182/5. (Beitrag d. Agrarprozesse d. J. 1629, 1698/9.) — **715**) Joh. Sándor, Beitr. z. Gesch. d. Hexenprozesse im 18. Jh.: Ethnogr. 13 (1902), Heft 7. — **716**) B. Reviczky, Elis. Báthory. E. denkwürdiger Kriminalprozefs d. 17. Jh. (Illustr.) Pistyán, Gipsz. 63 S. Kr. 1. (Erschien auch in ungar. Sprache. Übers. v. Em. Visznyovszky.) — **717**) Alex. Vörös, Kurze Gesch. d. landwirtschaftl. Schule v. Ung.-Altenburg (Magyar-Óvár). Anläßlich d. 85j. Bestehens d. Anstalt. Progr. d. Anstalt 1903, S. 1—12. — **718**) El. Császár, Ungarische Studierende in Ferrara u. Perugia im 15. bis 18. Jh.: IrodKözl. 12 (1902), Heft 3. — **719**) Franz Váró, D. Kollegium Gábor Bethlens: ErdMuz. 20, S. 233—47. (Einleitung e. größeren Werkes.) — **720**) id., D. Bethlen-Kollegium v. Nagy-Enyed (ung.). Nagy-Enyed, Aktien-Druckerei. 128 S. — **721**) Ö. Székely, Z. Gesch. d. Bethlen-Kollegiums in d. J. 1829—30. Progr. d. B.-Kolleg. in Nagy-Enged, 1903, S. 42/9. — **721a**) D. Kassuba, D. Erlauer Gymn. seit 1698 (ung.). Progr. d. Anstalt 1901/2, S. 3—77. [[Száz. 37, S. 871.]] — **722**) Jul. Benka, An d. Schwelle d. 100. Jahres (ung.). Progr. d. Szarvaser Gymn. 1901/2, S. 5—44. Szarvas. [[Száz. 37, S. 869.]] — **723**) Al. Fest, Beitr. z. Gesch. d. Schulwesens in Fiume (ung. u. ital.). Progr. d. Fiumaner Staatsgymn. S. 1—45. Fiume. 1902. [[Száz. 37, S. 870.]] (Zeit d. Jesuiten-Gymn.) — **724**) Alex. Márki, Aus d. Album e. siebenbürg. Schülers (1781/4): ErdMuz. 20, S. 473/8. (Im Album amicorum d. Mich. Schwarz finden sich Zeilen d. Göttinger Professoren Kästner, Feder, Lichtenberg, Lefs, Colom u. Bause, dann v. Seiler [Erlangen], Koppe [Göttingen], Pffor [Frankfurt].) — **725**) Fr. Hanuy, E. kath. Universität in Fünfkirchen, Studie (ung.). Fünfkirchen, Lyceum-Druckerei. 181 S. Kr. 3. — **726**) Ed. Wertheimer, D. k. u. k. Konsular-Akademie: P Lloyd (6./7. Mai 1903). — **727**) L. Kemény, Panzerstecher, Degenklinge u. andere Waffen: AÉ. 23, S. 300/1. (Erstere [hegyes tör] kamen erst z. Türkenzeit in Gebrauch; d. 'Fringia'-Säbel seit 1593; d. sog. slawonische Säbel um 1556. Kemény zählt auch d. Zünfte d. Schwertfeger auf [Zunftbrief d. Kaschauer 1461, Prefsburger 1637].) — **728**) Auszug aus d. Gesch. d. k. u. k. L.-J.-R. No. 25, 1672—1903. Losoncz, Kármán. 25 S. — **729**) Povjest sicilianske ulanske regimente broj 12. Stuhlweissenburg, Selbstverlag. 90 S. — **730**) M. Járđánbázy, D. Gebrauch d. deutschen Sprache in d. ung. Armee seit 1595: PHirl. (31. Mai u. 6. Sept. 1903). — **731**) Urb. Nagy, D. Nationalität d. ungar. Regimenter. Mit Landkarte: BudapHirl. (27. Sept. 1903). — **732**) Gf. Joh. Esterházy u. Ant. Bartal, Z. Wehrfrage: P Lloyd (10. Sept. ff.; 3./4., 6. Okt. 1903). — **733**) Alex. Takáts, Ungar. Fahnen u. Feldzeichen: BudapHirl. (22. Sept. 1903). — **734**) Gf. Jul. Andrássy jun., Über d. Geist d. Armee: NFrPresse (31. Mai 1903). — **735**) H. Marczali, Entwicklung d. ungar. Heeres. Im Auszug: BudapHirl. (29. März

neueren Forschungsmethode entsprechenderen Bearbeitung. Zahlreich sind die Arbeiten über *Landwirtschaft*⁷³⁶⁻⁷⁴²) Das Ungarns Boden und Obst verherrlichende Schreiben des als 'Agrarier' bezeichneten Bega von Sikula steht schon bei J. H. Schwicker (Geschichte des Temescher Banats) gedruckt.⁷⁴³⁻⁷⁴⁴) — Um das Jahr 1665 wurde für den königlichen Haushalt und nach dem Ausland viel Tokaier Wein geliefert, dann aber trat infolge des Ausfuhrverbots Schwendis eine bedeutende Abnahme der Ausfuhr ein.⁷⁴⁵) Vgl. N. 644. *Tierzucht*,⁷⁴⁶) *Fischerei*,⁷⁴⁷⁻⁷⁴⁸) *Forstwirtschaft*,⁷⁴⁹) *Münzwesen und Bergbau*.⁷⁵⁰⁻⁷⁵³) Das Werk von Lukács⁷⁵⁴) schmiegt sich den Zwecken der Finanzbehörde an und gibt Aufklärung über die Finanzorgane früherer Zeiten, als da waren die Zehntensammler, die Kontrabandalen, Überreiter, Satrapen, Hajduken, Wasserbeschauer usw.; ferner über die Monopole und Appaltierungen des 16. bis 18. Jh. (Leopold I. führte das Salz-, Tabaks- und andere Monopole ein), über Schmuggel und dessen Verhinderung. — Im Jahre 1655 erschien in Wien ein gewisser P. Leonidas de Bono⁷⁵⁵) und empfahl ein neues Verfahren, um den Einbruch von Wasser in Bergwerkstollen zu verhindern. Schon vorher war Herr. Sonnemann im Kuttenberger Schacht auf diesem Gebiete mit Erfolg tätig gewesen. Trotzdem wurde der Antrag des Italieners akzeptiert. Ob Bono in Kremnitz etwas ausrichtete, darüber erfahren wir nichts. Vgl. N. 608. — Es folgen Arbeiten über Geldwesen,⁷⁵⁶) Lotto,⁷⁵⁷) Zehnten,⁷⁵⁸) dann

1903). — **736**) Fr. Kováts, Magyar Gazdaságtörtén. Szemle (Zeitschrift) 10, 10 Hefte. Kr. 4. — **737**) Emr. Barcza, Bibliogr. unserer Lit. über Agrargesch. im J. 1902 MGazdSz. 10, S. 185/9. — **738**) 12. JB. d. ung. landwirtsch. Landes-Vereins. Mit d. Gesch. d. Gründung d. Vereinshauses Köztelek 1902/3. Budapest, Patria. 287 S. (Mit 16 Beilagen.) — **739**) Alex. Milhoffer, D. Gesch. d. Landwirtschaft in Ungarn (ung.). Budapest, Lampel. 21 S. — **740**) V. Récsy, E. ausländisches Urteil über unsere Landwirtschaft 1776: MGazdSz. 10, S. 96. (Kardinal Jos. Garampi [Nuntius in Wien sprach sich über dieselbe nicht günstig aus.]) — **741**) L. Merényi, Instruktion d. Palatin Esterházy für seinen Munkácsér Gutsbeamten 1613: ib. S. 153/6. — **742**) M. Érdújhelyi, Einfluss d. Klöster u. Kapitel auf d. landwirtschaftliche Entwicklung Ungarns bis 1526 (ung.). Budapest, Stephaneum. 35 S. Kr. 1. — **743**) E. Schreiben Oglar-Bega v. Sikula 1665: BudapHirl. (30. Jan. 1903). — **744**) P. Reviczky, E. türkischer Pascha als Agrarier 1557: Hazánk (8. Febr. 1903). — **745**) Alex. Takáts, Z. Gesch. d. Weinproduktion Ungarns im J. 1565: MGazdSz. 10, S. 44/5. — **746**) Th. Ortway, Geschichtl. Beitr. zu unserer Tierzucht, mit bes. Berücks. d. Prefsburger Komitats: ib. S. 49—66. — **747**) H. Mikes, Beitr. z. Gesch. d. Fischerei in Siebenbürgen. D. Teiche d. Mezőség (ung.). Budapest, Hornyánszky. 41 S. — **748**) Alex. Takáts, D. Verpachtung d. Fischerei u. d. Tabaks-Zehnten an d. unteren Donau, 1720: MGazdSz. 10, S. 46/7. — **749**) Hist. de la société forestière nationale. (Données statistiques sur son développement.) Hrg. v. Ackerbau Ministerium. Budapest, Pallas. 30 S. — **750**) Ö. Kárfy, Interims-Instruktion für d. Bergwerk u. Münzamt in Nagy-Bánya 1680: MGazdSz. 10, S. 179—84. — **751**) Al. Takáts, Einnahmen d. Gold- u. Silber-Bergwerkes v. Felsőbánya u. d. Münze v. Nagybánya 1719—21: ib. S. 285. (Innerhalb d. 3 Jahre betrug d. Brutto-Einnahmen 220 337 ung. Gulden, d. Ausgaben 148 056 Gulden; daher d. Gewinn 72 281 Gulden.) — **752**) L. Keményi, Beitr. z. Gesch. d. Goldschmiedkunst u. Münzprägung insbes. in Kaschau, 1385—1585: AÉ. 23, S. 70/4. — **753**) Alex. Takáts, D. ungar. Kupfer u. Quecksilber im Welthandel, I/II: MGazdSz. 10, S. 97—153. — **754**) Fr. Lukács, D. Entwicklung d. ung. Münzwesens (ung.). Nagy-Bánya, Im Selbstverlag d. Vf. VIII, 302 S. [[Takáts: Száz. 38 (1904), S. 75.]] — **755**) Alex. Takáts, Paul Leonidi de Bonos Erfindung: MGazdSz. 10, S. 45/6. — **756**) Fr. Lukács, D. Entwicklung d. ungar. Geldwesens (ung.). Nagy-Bánya, Molnár. VIII, 302 S. — **757**) Ö. Kárfy, Instruktion d. Lottobeamten Franz Pesti 1555: TT. (NF.) 4, S. 474/6. (Diese Instruktion wurde schon Dez. 1553 für d. [Magister lustrationum] Joh. Megiereczki ausgestellt, dann aber [12. Aug. 1553] d. Obgenannten erteilt.) — **758**) L. Merényi, Instruktionen für

Werke zur Geschichte des Handels,⁷⁵⁹⁻⁷⁶⁰) der Zünfte⁷⁶¹⁻⁷⁶⁵) und der Märkte.⁷⁶⁶) Die jubelnde 'Pester kaufmännische Gesellschaft' liefs durch A. Deutsch⁷⁶⁷) ihre Geschichte aufzeichnen. Eine im 15. Jh. (1403) in Prefsburg bestandene kaufmännische Gesellschaft, an deren Spitze die Bürger und Tuchhändler Jak. Neunhauser und Joh. Weitz beteiligt waren, entriß Fr. Kováts⁷⁶⁸) der Vergangenheit. — Kerekes⁷⁶⁹) setzte dem rührigen Kaufmann und Richter von Kaschau, St. Almásy, ein biographisches Denkmal. Leider liefs Takáts der Biographie eine sehr ungünstige Kritik andeihen. Diese Kritik bietet übrigens viele und seltene Nachrichten über den Handel in den ungarisch-türkischen Grenzgebieten während des 16. bis 17. Jh., über den Schlachtviehexport nach Wien, über die Einnahmen der Kammer, über die bedeutenderen Makler und Händler in den Österreich benachbarten ungarischen Komitaten, usw. Im Laufe des 30j. Krieges erwuchsen den ungarischen Kaufleuten in den eingewanderten protestantischen 'Exulanten' gefährliche Konkurrenten, gegen die dann die Kammer einschritt.⁷⁷⁰⁻⁷⁷²) — Auf Grund des überaus kostbaren Prefsburger Dreißigstbuches stellte Mandello⁷⁷³) ein derart umfassendes Material zur Geschichte der Arbeitslöhne im 15. Jh. zusammen, wie selbes eine zweite ungar. Stadt schwerlich zu bieten vermag. Mandello hat das gewonnene Material auf mehr als 200 Seiten und im Rahmen von statistischen Tafeln auch verwertet, sämtliche Münzsorten in Denare umgerechnet und im Schlußkapitel die mühsam gewonnenen Resultate zusammengestellt. Gleich Fr. Kováts (s. JBG. 25, III, 398¹¹⁷⁶) wendete auch Mandello die bei uns vor kurzem noch unbekanntere Berechnungsmethode der deutschen Nationalökonomien an. Zur Handelsgeschichte ist ferner Zimmermanns Urkk.buch der Siebenbürger Sachsen (s. N. 120) heranzuziehen. Es enthält Urkk. über den Handel mit der Wallachei, mit Zara, mit Wien. — *Entwicklung des Verkehrswezens.*⁷⁷⁴) —

d. Wartberger u. Lanschützer Zehntensammler 1636: MGazdSz. 10, S. 160/4. — **759**) G. Kerekes, Illust. Handelsgesch., mit Berücks. Ungarns. Mit 127 Bildern. Budapest, Athenaeum. V, 180 S. Kr. 2,40. [[Takáts: Száz. 37, S. 79.]] — **760**) Rud. Havaf's, Dalmatien u. d. ungar. Handel u. Industrie (ung.): BSz. (Juli 1903). S.-A.: Budapest, Franklin-Ver. 31 S. — **761**) J. Duldner, E. Urk. K. Sigismunds (1411, Kaschau): KBIV.-Sbnbgl. 26, S. 101/2. (Bestätigung der v. Ludwig I. gegebenen Zunftprivilegien d. Schäßburger Schuhmacher.) — **762**) Fr. Lukinich, Beitr. z. Gesch. d. Zünfte in Ober-Ungarn, 1632—1701: MGazdSz. 10, S. 156—60. (1. Käsmarker Leinweber-Zunft; 2. Krakauer Weber-Zunft.) — **763**) E. Sigerus, Bruderschafts-Kataloge (aus Holz) 1815: KBIV.-Sbnbgl. 26, S. 57. — **764**) L. Kemény, Ungarische Glocken- u. Geschützgießer: AÉ. 23, S. 216—20. (Betr. namentl. Kaschau u. Eperies [14. bis 17. Jh.].) — **765**) Jul. Halaváts, Glockengießer Joh. Mich. Schneider: ib. S. 448. (Lebte um 1693 in Kaschau als Stuck- u. Glockengießer.) — **766**) E. Laszowski, Beitr. z. Gesch. d. Märkte in Kroatien-Slawonien: VjestnikArkiva 4 (1902), S. 67—80. [[Száz. 37, S. 781.]] — **767**) A. Deutsch, D. Pester kaufmännische Gesellschaft 1853—1903. Budapest, Selbstverlag. [[M. Falk: PLloyd (18. April 1903).]] — **768**) Fr. Kováts, E. kaufmännische Gesellschaft in Prefsburg v. Anfang d. 15. Jh.: MGazdSz. 10, S. 96/6. — **769**) G. Kerekes, Steph. v. Almásy, Kaufmann u. Richter v. Kaschau, 1573—1635. Kulturhist. Monogr. S.-A. aus: ib. Budapest, Patria. 1902. 182 S. [[Takáts: Száz. 37, S. 338.]] — **770**) id., Regestum d. Georg Kalmár, 1574—82: ib. 10, S. 71—95. — **771**) J. Lengyel, Paul Almásy, e. ungar. Nationalökonom d. 18. Jh. (ung.): KözgazdSzemle (1903), I/II. S.-A.: Budapest, Aktien-Druckerei. 32 S. — **772**) L. Zoltai, Rechnungen d. Stadt Debreczin 1676—84: MGazdSz. 10, S. 256—77. — **773**) Jul. Mandello, Beitr. z. Gesch. d. MAlichen Arbeitslöhne (ung.): Studien z. Sozialwiss. u. Nation.-Ökonomie 2. Budapest, Politzer & Sohn. 4, 340 S. Kr. 6. [[Takáts: Száz. 38 (1904), S. 162.]] — **774**) L. Munkás, D. königl. ung. Post v. 1664—80: MGazdSz. 10, S. 238—56. (Forts. zu Jg. 1897 u. 1900. Beruht teilw. auf d. Consignatio Postarum Hungaricarum [Prefsburg-Szatmár] 1648, welche

*Statistik der Bevölkerung*⁷⁷⁵) (vgl. N. 265, 282). — Über *Steuern* vgl. noch N. 168, 184, 265 und 278.

Gesundheitspflege.⁷⁷⁶⁻⁷⁷⁸)

Kulturgeschichte im allgemeinen.^{779, 780}) Vgl. vorerst N. 151, 158, 159 und 199. Varjús Kompendium⁷⁸¹) beruht auf sekundären Quellen und umfaßt nur die Zeit von 1000—1301. — Der *Haushalt* eines Debrecziner Bürgers⁷⁸²) um 1600 zeigt das Bestreben, es dem Adel gleich zu tun. Die Räumlichkeiten der Wohnung sind zwar beschränkt und unbequem, aber in Kleidertracht und Kostümen wird großer Aufwand getrieben — Über die Entwicklung der *Tracht* liegt mehreres vor.^{783, 784}) — *Aberglauben*^{785, 786}) und *Sagen*. — *Sitten und Gebräuche*.^{787, 788}) — *Volksbelustigungen*.⁷⁸⁹) *Tänze*.^{790, 791})

Liste 35 Stationen umfaßt. D. Verhältnisse übrigens erbärmlich.) — **775**) G. Thirring, Unsere Bevölkerung in d. ersten Hälfte d. verflossenen Jh. (ung.): Soziolog. Vorträge d. ungar. Akademie 12, No. 10. Budapest, Athenaeum. 114 S. Kr. 2. — **776**) A. Becze, D. Cholera-Epidemie 1670/1 in Csík: ErdMuz. 19, S. 191/3. — **777**) Tib. Györi, Jos. Csapó (1734—99) u. seine Werke über Kinderkrankheiten (ung.): OrvosiHetilap 47, No. 3. — **778**) K. Hochhalt, Skizzen aus d. Gesch. d. Rochus-Spitals (ung.). Budapest, Lloyd-Druckerei. 43 S. — **779**) J. Fárbas, Gesch. d. Schützen-Gesellschaft in Ó-Becse (ung.), 1878—1903. Ó-Becse, Lévai. 162 S. Kr. 1. — **780**) E. Zeller, Gesch. d. Kasinos v. Vágh-Sellye, 1878—1903 (ung.). Galánta, Neufeld. 4^o. 130 S. — **781**) J. Varjús, Gesch. d. Kultur u. d. Unterrichts in Ungarn z. Zeit d. Árpáden (ung.). Progr. d. kath. Gymn. in Waitzen. Waitzen. 1901. 75 S. [[Száz. 37, S. 678.]] (Vgl. das in JBG. 25, III, 331²⁸⁷ erwähnte Werk Varjús.) — **782**) L. Zoltai, Beitr. z. Gesch. d. Haushaltung d. Debrecziner Bürger 1567—1638: TT. NF. 4, S. 266—79. — **783**) Joh. Szendrei, Entwicklung d. ungar. Tracht. Votr. d. ungar. Akad. Im Ausz.: Száz. 37, S. 956/7. — **784**) Mich. Nemes, D. Entwicklung d. ungar. Tracht u. Kostüme (ung.). Prefsburg, Stampfel. 103 S. Kr. 1, 20. — **785**) Jul. Orient, Beitr. z. Gesch. d. Alchimie in Ungarn (ung. u. deutsch). Klausenburg, Ajtai. 9 S. — **786**) Joh. Roth, Gespenster-sagen aus Groß-Schenk: KBIVSbnbgL. 26, durchlaufend. — **787**) Eug. Binder, E. alte Sitte: Ethnogr. 13 (1902), Heft 5. [[Száz. 37, S. 778.]] (D. gräfl. Familie Károlyi huldigt auch heute noch der durch d. Tradition geheiligten Sitte, d. Trauerperde, welche d. verstorbenen Mitglieder d. Familie z. Kaplonyer Gruft führen, d. Mönchen z. schenken.) — **788**) J. Römer, Seit wann kennt man bei uns d. Christbaum?: KBIVSbnbgL. 26, S. 13/4, Nachträge S. 33/4. (In Kronstadt zündete der aus Dänemark eingewanderte evang. Sattler Joh. Petersen d. ersten Christbaum an [ca. 1828]. E. zweiter Einsender erinnert sich, im J. 1817 d. ersten Christbaum erhalten zu haben.) — **789**) Tierhetzen in Ungarn (Kecs-kemét): BudapTagbl. (29. Nov. 1902). — **790**) P. Róka, Kurze Gesch. d. ungar. Tanzes (ung.). Nagybánya, Morvay. 36 S. — **791**) Jul. Teutsch, D. Boritza-Tanz d. Csángó-magyaren in d. Siebenbürger Dörfern bei Kronstadt: Jb. d. Sbnbg. Karpathenver. 23, S. 43—54. (Überbleibsel d. alten kultischen Jahreszeiten-Umzüge, ähnlich d. Schwerertanz d. Kürschner [Borica-Tanne].)

§ 58.

Rumänien.

(1897—1903.)

Nic. Densusianu.

(Verwandtes in anderen §§ s. 'Handbuch' S. 53.)

Unser gegenwärtiger Bericht wird sich auf die historischen Arbeiten der rumänischen Literatur in den Jahren 1897—1903 beziehen, denn verhindert durch langjährige Forschungen und Studien auf dem Gebiete der ältesten rumänischen Geschichte können wir erst jetzt seit dem Jahre 1897 die Fortsetzung unserer Referate für 'die Jahresberichte' wieder aufnehmen.

Quellensammlungen. Als weitere Fortsetzung der Urkk.sammlung Eudoxius de Hurmuzaki sind von seiten der rumänischen Akademie sieben neue Bände herausgegeben.¹⁾ Dieselben beziehen sich auf den Zeitraum von 1517—1844 und enthalten Urkk., Regesten, diplomatische Aktenstücke etc., gesammelt, erläutert und chronologisch geordnet teils vom verstorbenen E. de Hurmuzaki, teils von Nic. Densusianu, J. Bogdan und N. Jorga. Sie geben eine Fülle wertvollen Materials nicht nur für die politische, sondern auch für die Kulturgeschichte der rumänischen Länder. — Ein besonderes Interesse für die Geschichte der Rumänen im 14. und 15. Jh. bieten auch die von J. Mihályi gesammelten und herausgegebenen Marmoroscher Urkk.²⁾ Das Komitat Marmorosch im nord-östlichen Teile von Ungarn bildete bis zum Anfange des 15. Jh. ein rumänisches Woiwodat. Da von hier die ersten Begründer des moldauischen Fürstentums stammten, so ist die große Bedeutung der Sammlung Mihályis erklärlich. Sie enthält 310 meist unedierte Urkk. Sehr wichtig für die Geschichte der Rumänen in dieser Epoche ist auch das Urkk.buch zur Geschichte der Deutschen in Siebenbürgen,³⁾ herausgegeben vom Ausschusse des siebenbürgischen Vereins für Landeskunde. Vom Prof. Bogdan haben wir aus dem Kronstädter Archive Akten und Regesten zur Geschichte der politischen und kommerziellen Beziehungen der rumänischen Fürstentümer mit dem Königreiche Ungarn und speziell mit der Stadt Kronstadt im 15. und 16. Jh.⁴⁾ Die Sammlung bezieht sich insbesondere auf die in altslawischer Sprache geschriebenen Aktenstücke. Das Buch

1) E. de Hurmuzaki, Documente privitoare la istoria Românilor. Vol. 9, P. 1 (1650—1747); P. 2 (1751—96). Als Fortsetzung: Vol. 2, P. 5 (1552—75) de Nic. Densusianu; Vol. 10 (1763—1844); Vol. 11 (1517—1612); Vol. 12 (1594—1602) de N. Jorga; Supplement 2, Vol. 3 (1641—1703) de J. Bogdan. Bucuresti, Sococu & Co. 1897—1903. Vol. 9, P. 1: LI, 691 S.; P. 2: XXI, 438 S.; Vol. 2, P. 5: 770 S.; Vol. 10: CCXXX, 694 S.; Vol. 11: CLIV, 883, XLIV S.; Vol. 12: LXXXIX, 1281, XXXIV S. — 2) J. Mihályi, Diplome Maramuresene din sec. 14 si 15. Maramures-Sziget, Meyer & Berger. 1900. XI, 676 S. Kr. 10. — 3) Fr. Zimmermann, C. Werner u. G. Müller, Urkk.buch z. Gesch. d. Deutschen in Siebenbürgen. II (1842—90); III (1891—1415). Hermannstadt, Fr. Michaelis. 1897—1902. II: 759 S. u. 7 Tfn.; III: VIII, 763 S. u. 5 Tfn. (D. 1. Bd. [1191—1342] ist im J. 1892 erschienen.) — 4) J. Bogdan, Documente si regeste Bucuresti, Sococu & Co. 1902. LXXXVI, 847 S. [[Analele Acad. rom. Ser. 2; Partea adm. 25,